



POLARIS®

Sportsman® 450 HO

Sportsman® 450 HO Zugmaschine

Sportsman® 570

Sportsman® 570 EPS

Sportsman® 570 SP

Sportsman® 570 Zugmaschine

Sportsman® Touring 570

Sportsman® Touring 570 EPS

Sportsman® X2 570

Betriebsanleitung für Wartung und Sicherheit

Bitte lesen Sie diese Betriebsanleitung aufmerksam durch.

Sie enthält wichtige Sicherheitsinformationen.

Dieses Fahrzeug ist nur für Erwachsene bestimmt.

Personen unter 18 Jahren ist das Fahren des Fahrzeugs untersagt.



POLARIS®

Betriebsanleitung

Sportsman® 450 HO
Sportsman® 450 HO Zugmaschine

Sportsman® 570
Sportsman® 570 EPS
Sportsman® 570 Zugmaschine
Sportsman® 570 SP

Sportsman® Touring 570
Sportsman® Touring 570 EPS

Sportsman® X2 570

POLARIS® und SPORTSMAN® sind Marken von POLARIS Industries Inc.

Copyright 2016 POLARIS Industries Inc. Alle Angaben in dieser Publikation entsprechen den aktuellsten Produktdaten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung. Da laufend Verbesserungen an Design und Qualität der hergestellten Bauteile vorgenommen werden, sind geringfügige Abweichungen zwischen der Fahrzeugausstattung und den Angaben in dieser Publikation möglich. Die Abbildungen und/oder Verfahrensbeschreibungen in dieser Publikation sind lediglich als Orientierungshilfe zu verstehen. Wir haften nicht für Auslassungen oder unrichtige Angaben. Jede Reproduktion oder Wiederverwendung der in diesem Dokument enthaltenen Abbildungen und/oder Verfahrensbeschreibungen, sei es ganz oder auszugsweise, ist ausdrücklich untersagt.

Die Originalausgabe der Betriebsanleitung für dieses Fahrzeug ist in englischer Sprache verfasst. Ausgaben in anderen Sprachen sind Übersetzungen der Originalausgabe.

Teile-Nr. 9927459-de

INHALTSÜBERSICHT

Einleitung	4
Sicherheit	8
Ausstattungsmerkmale und Bedienelemente	28
Betrieb	59
Windenanleitung	81
Emissionsbegrenzungssysteme	93
Wartung	94
Beheben von Störungen	146
Technische Daten	150
Garantie	158
Wartungsprotokoll	161
Index	164

EINLEITUNG

Wir danken Ihnen, dass Sie sich für ein POLARIS-Fahrzeug entschieden haben, und begrüßen Sie herzlich in der weltweiten Familie der POLARIS-Enthusiasten. Besuchen Sie uns online auf www.polarisgermany.de. Dort finden Sie neueste Nachrichten, Produkteinführungen, Veranstaltungshinweise, Stellenausschreibungen und vieles mehr.

POLARIS stellt eine breite Auswahl an hochwertigen Nutz- und Freizeit-Leichtfahrzeugen her.

- Schneemobile
- Geländefahrzeuge (ATV)
- Schadstoffarme Fahrzeuge (LEV)
- *RANGER*®-Nutzfahrzeuge
- BRUTUS®-Arbeitsfahrzeuge
- SLINGSHOT®-Dreirad-Motorräder
- RZR®-Sportfahrzeuge
- GEM® Elektrische Fahrzeuge
- VICTORY®-Motorräder
- INDIAN®-Motorräder
- POLARIS POWER®-Generatoren
- POLARIS DEFENSE®-Kampfwagen

Bitte halten Sie sich stets an die Anweisungen und Empfehlungen dieser Betriebsanleitung. Die Betriebsanleitung enthält auch Anweisungen für einfache Wartungsmaßnahmen. Informationen zu größeren Reparaturen enthält das POLARIS-Werkstatthandbuch. Maßnahmen dieser Art sollten Sie jedoch grundsätzlich einem Vertragshändler mit werksertifiziertem Service-Techniker (Master Service Dealer®, MSD) überlassen. Bitte wenden Sie sich sowohl während als auch nach der Garantiezeit bei Wartungsbedarf immer an Ihren Händler.

EINLEITUNG

In dieser Betriebsanleitung und am Fahrzeug selbst werden die nachfolgend beschriebenen Signalwörter und Symbole verwendet. Wo immer diese Wörter und Symbole anzutreffen sind, geht es um Ihre Sicherheit. Bitte prägen Sie sich die Bedeutung dieser Wörter und Symbole ein, bevor Sie die Betriebsanleitung lesen.



Das Sicherheitswarnsymbol weist auf einen Umstand hin, der eine Verletzungsgefahr darstellt.

GEFAHR

Das Signalwort GEFAHR weist auf eine gefährliche, zu vermeidende Situation hin, die zu schweren oder tödlichen Verletzungen führen kann.

WARNUNG

Das Signalwort WARNUNG weist auf eine gefährliche, zu vermeidende Situation hin, die zu schweren oder tödlichen Verletzungen führen kann.

ACHTUNG

Das Signalwort ACHTUNG weist auf eine gefährliche, zu vermeidende Situation hin, die zu leichten oder mittelschweren Verletzungen führen kann.

HINWEIS

Das Signalwort HINWEIS weist auf eine Situation hin, die zu Sachbeschädigung führen kann.



Das Verbotssymbol weist auf eine Verhaltensweise hin, die zu VERMEIDEN ist, um einer Gefahr vorzubeugen.



Das Gebotszeichen weist auf eine Maßnahme hin, die zur Gefahrenvermeidung ergriffen werden MUSS.

EINLEITUNG

Konformitätserklärung

Polaris Sales Europe Sàrl
 Route de l'Etraz
 Business Center A5
 1180 Rolle, Schweiz
 Telefon: +41 21 321 87 00



KONFORMITÄTserklärung

21. September 2015

Wir, Polaris Sales Europe Sàrl, erklären, dass das (die) untenstehend aufgeführte(n) Fahrzeug(e) den wesentlichen, für Geländefahrzeuge (ATV) geltenden Vorschriften entspricht (entsprechen).

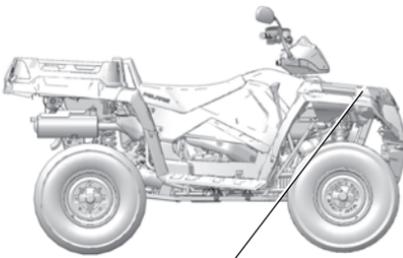
ANWENDBARE EUROPÄISCHE RICHTLINIEN:	PRÜF-/EVALUIERUNGSMETHODEN
2006/42/EG in der geänderten Fassung (Maschinenrichtlinie)	EN ISO 12100:2010 Gefahrenanalyse EN 15997: 2011/AC: 2012
2014/30/EU in der geänderten Fassung (EMV-Richtlinie)	UNECE R10

MODELL	HANDELSNAME	SERIENNUMMER
A__S__57__ (Alle Kombinationen)	Sportsman 450 HO Sportsman 570 (EPS)	(Siehe Produktkennzeichnungs- aufkleber)
A__SU__57__ (Alle Kombinationen)	Sportsman Touring 570 Sportsman X2 570	
A__SD__57__ (Alle Kombinationen)		

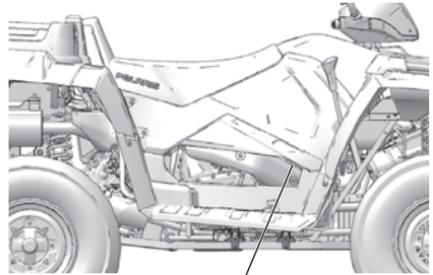
Fahrzeug-Identifikationsnummern

Bitte tragen Sie die Fahrzeug-Identifikationsnummern des Fahrzeugs sowie die Schlüsselnummer in die vorgesehenen Zeilen ein. Den Ersatzschlüssel bitte abnehmen und an einem sicheren Ort aufbewahren.

Weitere Ersatzschlüssel können nur angefertigt werden, indem Sie (unter Angabe Ihrer Schlüsselnummer) einen Rohling von POLARIS bestellen und dann anhand eines vorhandenen Schlüssels fräsen lassen. Gehen alle Schlüssel verloren, muss der Zündschalter ausgetauscht werden.



Fahrgestellnummer
(unter vorderem Gepäckträger)



Motorseriennummer



Schlüsselnummer

Modellnummer des Fahrzeugs: _____

Fahrgestellnummer: _____

Motorseriennummer: _____

Schlüsselnummer: _____

SICHERHEIT

WARNUNG

Missachten der Sicherheitswarnhinweise in dieser Betriebsanleitung kann zu Unfällen mit schweren oder tödlichen Verletzungen führen. Ein POLARIS-Fahrzeug ist kein Spielzeug und der Betrieb kann mit Gefahren verbunden sein. Das Nichteinhalten erforderlicher Vorsichtsregeln kann innerhalb kürzester Zeit zu einer Kollision oder einem Überschlag des Fahrzeugs führen, selbst bei routinemäßigen Fahrmanövern.

Vor Inbetriebnahme dieses POLARIS-Fahrzeugs müssen die Betriebsanleitung und alle Warnhinweise gelesen und verstanden werden.

Sicherheitsschulung

Fahren Sie dieses Fahrzeug nie ohne eine vorherige, sorgfältige Einweisung. *Nehmen Sie an einem Schulungskurs teil.*

Altersbeschränkungen

Dieses Fahrzeug ist NUR FÜR ERWACHSENE bestimmt. Personen unter 18 Jahren ist das Bedienen des Fahrzeugs untersagt. Auf diesem Zweisitzer-ATV dürfen keine Kinder unter 12 Jahren mitfahren.

Technische Veränderungen

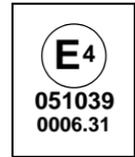
Die Garantie auf Ihr POLARIS-Fahrzeug kann widerrufen werden, wenn am Fahrzeug geschwindigkeits- oder leistungssteigernde Vorrichtungen angebracht oder Änderungen vorgenommen werden.

WARNUNG! Durch den Anbau bestimmter Zusatzgeräte, einschließlich Mähvorrichtungen, Messer, Reifen, Sprühvorrichtungen oder große Transportgestelle, kann sich das Fahrverhalten des Fahrzeugs ändern. Nur von POLARIS zugelassenes Zubehör verwenden. Machen Sie sich mit der Funktionsweise von Zubehör und dessen Auswirkungen auf das Fahrzeug vertraut.

Schutzausrüstung

Zum Fahren eines ATVs sollte immer geeignete Kleidung getragen werden. Die schützende Kleidung soll bequem sein und der Verletzungsgefahr entgegenwirken.

Helm: Das Tragen eines Helms schützt vor schweren Kopfverletzungen. Beim Fahren eines POLARIS-Fahrzeugs immer einen Helm tragen, der die geltenden Sicherheitsvorschriften erfüllt oder übertrifft.



Zugelassene Helme in Europa, Asien und Ozeanien sind mit dem Zeichen ECE 22.05 versehen. Das ECE-Zeichen besteht aus einem Kreis mit dem Buchstaben E in der Mitte. Daneben ist die Kennnummer des Landes aufgedruckt, das die Zulassung erteilt hat. Außerdem befinden sich auf dem Aufkleber die Zulassungsnummer und die Seriennummer.

Augenschutz: Eine gewöhnliche Brille oder Sonnenbrille bietet keinen ausreichenden Augenschutz. Beim Fahren eines POLARIS-Fahrzeugs ist grundsätzlich eine bruchsichere Schutzbrille oder ein Helm mit bruchsicherem Visier zu tragen. POLARIS empfiehlt eine zugelassene persönliche Schutzausrüstung (PSA), die ein Prüfzeichen wie z. B. VESC 8, V-8, Z87.1 oder CE trägt. Sicherstellen, dass der Augenschutz stets sauber gehalten wird.

Handschuhe: Off-Road-Handschuhe mit verstärkten Knöchelpartien sind im Hinblick auf Bequemlichkeit und Schutz am besten geeignet.

Stiefel: Das beste Schuhwerk sind robuste, hohe Stiefel mit flachen Absätzen.

Bekleidung: Zum Schutz von Armen und Beinen sollten stets langärmelige Oberbekleidung und lange Hosen getragen werden. Fahrerhosen mit Kniebesatz und ein Pullover mit Schulterpolstern bieten den besten Schutz.



SICHERHEIT

Sicherheitswarnungen

WARNUNG

Bei unsachgemäßem Betrieb des ATVs besteht die Gefahr einer Kollision, des Kontrollverlustes, eines Unfalls oder eines Überschlags, was zu schweren oder tödlichen Verletzungen führen kann. Alle Sicherheitswarnungen in diesem Abschnitt der Betriebsanleitung sind sorgsam einzuhalten. Der ordnungsgemäße Betrieb des Fahrzeugs wird im Abschnitt BETRIEB der Betriebsanleitung eingehend beschrieben.

Betrieb ohne Einweisung

Vor Inbetriebnahme des Fahrzeugs müssen alle Warn-, Vorsichts- und Betriebshinweise in dieser Betriebsanleitung sowie auf den Sicherheitsaufklebern gelesen und verstanden werden.

Fahren Sie dieses Fahrzeug nie ohne eine vorherige, sorgfältige Einweisung. *Nehmen Sie an einem Schulungskurs teil.* Anfänger sollten bei einem zertifizierten Fahrlehrer Stunden nehmen.

Andere Personen dürfen das Fahrzeug nur dann bedienen, wenn sie diese Betriebsanleitung und alle Aufkleber gelesen und verstanden haben.



Altersbeschränkungen

Dieses Fahrzeug ist NUR FÜR ERWACHSENE bestimmt. Personen unter 18 Jahren ist das Bedienen des Fahrzeugs untersagt. Auf diesem Zweisitzer-ATV dürfen keine Kinder unter 12 Jahren mitfahren.

Kinder, auch wenn sie das empfohlene Alter für bestimmte ATVs schon erreicht haben, verfügen oft nicht über das erforderliche Maß an Geschick, Können oder Urteilsvermögen zum sicheren Fahren eines ATVs bzw. zum Mitfahren auf einem ATV. Für sie besteht ein erhöhtes Unfall- und Verletzungsrisiko.



Alkohol- und Drogenkonsum

Nach dem Konsum von Alkohol oder Drogen ist beim Fahren des ATVs mit einem eingeschränkten Urteils-, Reaktions- und Wahrnehmungsvermögen sowie einer Beeinträchtigung des Gleichgewichtsinns zu rechnen.

Vor oder während des Fahrens eines ATVs niemals Alkohol oder Drogen konsumieren.



Sicherheitswarnungen

Schutzausrüstung

Das Fahren in diesem Fahrzeug ohne einen zugelassenen Helm und entsprechenden Augenschutz, erhöht das Risiko von schweren Verletzungen bei einem Unfall.

Fahrer und Beifahrer müssen einen gut sitzenden, zugelassenen Helm und einen Augenschutz (Schutzbrille oder Visier) tragen.



Mitführen eines Beifahrers

Das Mitführen eines Beifahrers auf einem Einsitzer-ATV schränkt die Balance und Kontrollierbarkeit des ATVs erheblich ein und kann zu einem Unfall bzw. zum Überschlagen des Fahrzeugs führen. Lassen Sie nie einen Beifahrer auf einem Einsitzer-ATV mitfahren.

Beifahrer erst dann auf einem Zweisitzer-ATV mitführen, wenn der Fahrer selbst mindestens zwei Stunden Fahrerfahrung mit dem Fahrzeug gesammelt hat. Siehe Seite 65.



Mitführen mehrerer Beifahrer auf einem Zweisitzer-ATV

Das Mitführen mehrerer Beifahrer auf einem Zweisitzer-ATV schränkt Balance und Kontrollierbarkeit des ATVs erheblich ein und kann zu einem Unfall bzw. zum Überschlagen des Fahrzeugs führen. Lassen Sie nie mehr als einen Beifahrer auf einem Zweisitzer-ATV mitfahren.



Fahren auf öffentlichen Straßen

Wird ein Geländefahrzeug auf öffentlichen Straßen gefahren, besteht die Gefahr einer Kollision mit einem anderen Fahrzeug.

Dieses Geländefahrzeug nie auf öffentlichen Straßen, Feld- oder Schotterwegen fahren (es sei denn, sie sind für Geländefahrzeuge zugelassen).

Nur Zugmaschinen-Modelle: Dieses Fahrzeug ist für den Straßenbetrieb zugelassen.



SICHERHEIT

Sicherheitswarnungen

Umgang mit Benzin

Benzin ist äußerst leicht entflammbar und unter bestimmten Bedingungen sogar explosionsgefährlich.

- Beim Umgang mit Benzin ist daher stets äußerste Vorsicht geboten.
- Das Fahrzeug nur im Freien bzw. in einem gut belüfteten Bereich und bei abgeschaltetem Motor auftanken.
- Beim Tanken, im Benzin-Lagerbereich sowie in der näheren Umgebung sind Rauchen, offenes Feuer oder Funken unzulässig.
- Den Kraftstofftank nicht überfüllen. Beim Tanken den Einfüllstutzen nicht befüllen.
- Sollte Benzin auf die Haut oder auf Kleidungsstücke gelangen, sofort mit Seife oder Spülmittel und Wasser waschen und betroffene Kleidung wechseln.

Gefährdung durch Abgase

Motorabgase sind giftig und können innerhalb kurzer Zeit zu Bewusstlosigkeit und zum Tode führen. Motor nie in geschlossenen Räumen anlassen oder laufen lassen.

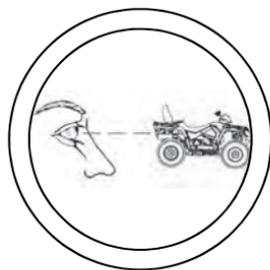
Die Motorabgase dieses Produkts enthalten Chemikalien, die nachweislich Krebs erregen und zu Geburtsschäden führen oder andere für die Fortpflanzung schädigende Wirkungen haben. Dieses Fahrzeug nur im Freien bzw. an gut belüfteten Orten in Betrieb nehmen.

Versäumnis der Kontrolle vor Fahrtantritt

Wird es vor Fahrtantritt versäumt, das ATV zu überprüfen und seine Betriebssicherheit zu kontrollieren, besteht ein erhöhtes Unfallrisiko.

Vor jeder Fahrt den Zustand und die Betriebssicherheit des ATVs kontrollieren.

Die Inspektions- und Wartungsverfahren und -zeitpläne in dieser Betriebsanleitung konsequent einhalten.



Sicherheitswarnungen

Beherrschen des ATVs

Selbst wenn man nur eine Hand vom Lenker oder einen Fuß vom Trittbrett nimmt, kann dadurch die Kontrollierbarkeit des Fahrzeugs beeinträchtigt oder das Gleichgewicht gestört werden, sodass Fahrer und Beifahrer vom ATV herunter geschleudert werden können.

Stellt eine Person ihre Füße nicht fest auf die Trittbretter, können sie in die Räder oder in andere bewegliche Teile geraten und einen Unfall oder Verletzungen verursachen.

Beim Fahren stets den Lenker mit beiden Händen umfassen und beide Füße auf den Trittbrettern des ATVs ruhen lassen. Der Beifahrer muss stets auf dem Beifahrersitz sitzen, beide Füße auf die Trittbretter stellen und sich mit beiden Händen an den Beifahrer-Haltegriffen festhalten. Der Beifahrer darf sich nie am Fahrer festhalten.



Falsche Kurventechnik

Eine falsche Kurventechnik kann zum Verlust der Bodenhaftung oder der Kontrolle über das Fahrzeug und somit zu einem Unfall oder zum Überschlagen des Fahrzeugs führen.

Beim Befahren von Kurven stets die entsprechenden Anweisungen in der Betriebsanleitung befolgen.

Nie abrupt oder in spitzem Winkel abbiegen. Kurven nie mit hoher Geschwindigkeit befahren. Das Fahren von Kurven zunächst mit niedriger Geschwindigkeit üben und erst dann Kurven mit höherer Geschwindigkeit fahren.



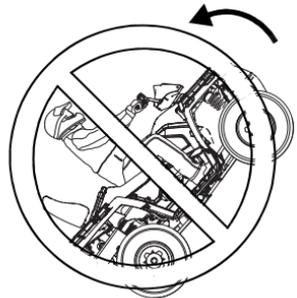
Sprünge und Kunststücke

Das Experimentieren mit Hochstarts, Sprüngen und anderen Kunststückversuchen erhöht das Risiko eines Unfalls oder Überschlags.

Keine Hochstarts, Sprünge oder sonstige Kunststücke versuchen. Defensiv fahren.

Falsche Technik beim Bergauffahren

Ein falsches Vorgehen beim Befahren von Steigungen kann dazu führen, dass der Fahrer die Kontrolle verliert bzw. sich das Fahrzeug überschlägt. Beim Befahren von Steigungen stets die entsprechenden Anweisungen in der Betriebsanleitung beachten. Siehe Seite 69. Vor einer Bergauf- oder Bergabfahrt stets den 4x4-Schalter in Stellung „4WD“ (sofern vorhanden) bringen. Siehe Seite 37.



SICHERHEIT

Sicherheitswarnungen

Falsches Vorgehen bei Bergabfahrten

Ein falsches Vorgehen beim Bergabfahren kann zum Kontrollverlust bzw. Überschlagen des Fahrzeugs führen.

- Bei Bergabfahrten stets die entsprechenden Anweisungen in der Betriebsanleitung befolgen. **HINWEIS:** Beim Bremsen im Gefälle ist eine besondere Bremstechnik anzuwenden. Siehe Seite 71.
- Stets mit eingekuppeltem Vorwärtsgang bergab fahren. Nicht im Leerlauf (N) bergab rollen. Vor einer Bergauf- oder Bergabfahrt stets den 4x4-Schalter in Stellung „4WDC“ (sofern vorhanden) bringen. Siehe Seite 37.
- Vor dem Befahren einer Gefällstrecke stets das Gelände sorgsam prüfen.
- Verlagern Sie Ihr Gewicht nach hinten.
- Niemals mit hoher Geschwindigkeit bergab fahren.
- Bei Bergabfahrten nicht in einem Winkel fahren, in dem sich das Fahrzeug zu stark seitlich neigen würde. Immer geradeaus bergab fahren, sofern möglich.



Fahren quer zum Hang

Vom Fahren quer zum Hang wird abgeraten. Ein falsches Vorgehen kann dazu führen, dass der Fahrer die Kontrolle verliert bzw. sich das Fahrzeug überschlägt. Nur dann quer zum Hang fahren, wenn es absolut unvermeidlich ist.

Ist eine Fahrt quer zum Hang unumgänglich, stets die entsprechenden Anweisungen in der Betriebsanleitung befolgen. Siehe Seite 70.

Unterlassen Sie das Wenden mit dem ATV an Hängen, bis Sie das Wendemanöver (auf ebenem Boden) gemäß Betriebsanleitung beherrschen. Siehe Seite 72.



Sicherheitswarnungen

Abwürgen des Motors an Steigungen

Wird der Motor an einer Steigung abgewürgt, rollt das Fahrzeug rückwärts, oder steigt der Fahrer unsachgemäß ab, kann sich das Fahrzeug überschlagen.

- Beim Bergauffahren eine konstante Geschwindigkeit aufrechterhalten.
- Vor einer Bergauf- oder Bergabfahrt stets den 4x4-Schalter in Stellung „4WDC“ (sofern vorhanden) bringen. Siehe Seite 37.

Wenn die Last den Motor überfordert, wie folgt verfahren:

- Nach vorne lehnen, um den Körperschwerpunkt möglichst weit bergauf zu verlagern. Auch der Beifahrer sollte sich bergauf lehnen.
- Bremsen betätigen.
- Wenn das Fahrzeug stillsteht, Feststellbremse betätigen.
- Zur Bergseite hin absteigen. Ist das Fahrzeug genau bergauf gerichtet, links absteigen. Den Beifahrer ggf. zuerst absteigen lassen. Der Fahrer steigt danach ab.
- Beim Wenden und Wiederbesteigen des ATVs die Anweisungen in der Betriebsanleitung befolgen. Siehe Seite 72.

Sollte das ATV abwärts zu rollen beginnen, wie folgt verfahren:

- Fahrer und Beifahrer verlagern ihr Körpergewicht so weit wie möglich bergauf.
- Nicht versuchen, das Fahrzeug mit Motorkraft aufzuhalten.
- Beim Rückwärtsrollen nie die Hinterradbremse betätigen. Die Einzelhebelbremse stufenweise anziehen.
- Wenn das Fahrzeug zum Stillstand gekommen ist, auch die Hinterradbremse betätigen und dann die Feststellbremse anziehen.
- Zur Bergseite hin absteigen. Ist das Fahrzeug genau bergauf gerichtet, links absteigen. Den Beifahrer ggf. zuerst absteigen lassen. Der Fahrer steigt danach ab.
- Beim Wenden und Wiederbesteigen des ATVs die Anweisungen in der Betriebsanleitung befolgen. Siehe Seite 72.

Fahren an steilen Hängen

Beim Befahren sehr steiler Hänge kann sich das Fahrzeug überschlagen. Niemals Hänge befahren, die für das ATV bzw. für Ihr Können zu steil sind.

- Ein Einsitzer-ATV nie an Hängen mit einer Steigung von mehr als 25° einsetzen.
- Ein Zweisitzer-ATV nie an Hängen mit einer Steigung von mehr als 15° einsetzen.



SICHERHEIT

Sicherheitswarnungen

Betrieb auf rutschigem Untergrund

Bei Fahrten auf besonders unebenem, rutschigem oder instabilem Untergrund ist erhöhte Vorsicht geboten, da das Fahrzeug die Bodenhaftung verlieren oder sich überschlagen bzw. der Fahrer die Kontrolle über das Fahrzeug verlieren kann.

Nicht auf extrem unebenem, rutschigem oder instabilem Untergrund fahren. Auf unebenem, rutschigem oder losem Untergrund ist besondere Vorsicht geboten.



Betrieb in unbekanntem Gelände

In unbekanntem Gelände ist besondere Vorsicht geboten, da anderenfalls ein erhöhtes Unfall- und Überschlagsrisiko besteht.

In unbekanntem Gelände können verborgene Gesteinsbrocken, Bodenwellen oder Vertiefungen zum Kontrollverlust über das Fahrzeug führen oder das Fahrzeug veranlassen, sich zu überschlagen.

Bei Fahrten in unbekanntem Gelände langsam fahren und besondere Vorsicht walten lassen. Stets auf Änderungen in der Beschaffenheit des Geländes achten.



Falsche Fahrtechnik im Rückwärtsgang (R)

Ein falsches Vorgehen beim Rückwärtsfahren kann zum Aufprall auf ein Hindernis oder eine Person führen. Stets die entsprechenden Anweisungen in dieser Betriebsanleitung befolgen. Siehe Seite 75.

Vor dem Einlegen des Rückwärtsgangs (R) stets den Bereich hinter dem ATV auf Hindernisse oder anwesende Personen prüfen. Erst wenn der Weg nach hinten frei ist, langsam zurücksetzen.



Fahren mit überhöhter Geschwindigkeit

Das Fahren des ATVs mit überhöhter Geschwindigkeit erhöht für den Fahrer das Risiko, die Kontrolle über das Fahrzeug zu verlieren.

Fahrzeug nie mit überhöhter Geschwindigkeit fahren. Wählen Sie Fahrgeschwindigkeiten, die Ihren eigenen Fähigkeiten, denen des Beifahrers und den Fahrbedingungen entsprechen.



Sicherheitswarnungen

Unsachgemäße Reifenwartung

Der Betrieb dieses ATVs mit ungeeigneten Reifen oder bei falschem oder uneinheitlichem Reifendruck kann den Verlust der Kontrolle über das Fahrzeug bzw. einen Unfall verursachen.

Verwenden Sie stets Reifen der für Ihr ATV vorgesehenen Größe und des richtigen Typs.

Der in der Betriebsanleitung und auf den Sicherheitsaufklebern angegebene Reifendruck muss stets aufrechterhalten werden.



Überfahren von Hindernissen

Eine falsche Vorgehensweise beim Überfahren von Hindernissen kann zu einem Kontrollverlust bzw. Überschlag führen.

Vor Fahrten in unbekanntem Gelände die Strecke auf mögliche Hindernisse prüfen. Nicht über große Hindernisse wie Felsen oder umgestürzte Bäume fahren. Ist dies unvermeidbar, mit äußerster Vorsicht vorgehen und dabei stets die entsprechenden Anweisungen in dieser Betriebsanleitung befolgen. Siehe Seite 80.



Rutschen oder Ausbrechen

Wenn das Fahrzeug rutscht oder ausbricht, kann der Fahrer die Kontrolle verlieren und das Fahrzeug kann sich überschlagen (wenn die Reifen plötzlich wieder Bodenhaftung haben).

Auf glattem Untergrund wie z. B. Eis oder losem Schotter langsam fahren und besondere Vorsicht walten lassen, um Rutschen oder Ausbrechen zu vermeiden. Auf extrem glattem Untergrund sollte nicht gefahren werden.



Betrieb eines beschädigten ATVs

Der Betrieb eines beschädigten ATVs kann zu einem Unfall führen. Wenn sich das Fahrzeug überschlagen hat oder einen sonstigen Unfall hatte, muss es bei einer qualifizierten Vertragswerkstatt vollständig auf eventuelle Schäden geprüft werden, einschließlich (aber nicht darauf beschränkt) der Bremsanlage, des Drosselsystems und der Lenkung.

SICHERHEIT

Sicherheitswarnungen

Fahren durch tiefe Gewässer

Beim Durchfahren von tiefem oder rasch fließendem Wasser können die Reifen des ATVs zu schwimmen beginnen, was einen Kontrollverlust oder ein Überschlagen verursachen kann.

Das Durchqueren von tiefen oder rasch fließenden Gewässern mit dem ATV vermeiden. Wenn ein Gewässer, das die empfohlene maximale Tiefe überschreitet, durchquert werden muss (siehe Seite 74):

- Langsam fahren.
- Eigenes Gewicht vorsichtig auf dem Fahrzeug ausbalancieren.
- Plötzliche Bewegungen vermeiden.
- Langsam und stetig vorwärts fahren. Nicht plötzlich abbiegen oder anhalten, und plötzliche Gasbetätigung vermeiden.
- Nasse Bremsen haben eine reduzierte Bremswirkung. Nach dem Verlassen des Gewässers die Bremsfunktion prüfen. Die Bremsen bei langsamer Fahrt mehrmals leicht betätigen. Durch die Reibungswärme können die Bremsbeläge schneller trocknen.



Unsachgemäße Beladung

Ein Überladen des ATVs oder ein unsachgemäßes Mitführen von Ladung bzw. Ziehen von Lasten kann die Fahreigenschaften des Fahrzeugs beeinträchtigen und zum Kontrollverlust oder zu einem Unfall führen.

- Die für dieses ATV zulässige Zuladung niemals überschreiten.
- Ladung gleichmäßig verteilen und sorgfältig sichern.
- Beim Mitführen von Ladungen oder Ziehen eines Anhängers Geschwindigkeit herabsetzen. Einen verlängerten Bremsweg einkalkulieren.
- Stets die Anweisungen für den Transport von Lasten bzw. das Ziehen eines Anhängers in der Betriebsanleitung befolgen. Siehe Seite 77.
- Befolgen Sie stets die Anweisungen für Fahrten mit Beifahrer in der Betriebsanleitung. Siehe Seite 65.



Sicherheitswarnungen

Fahren auf zugefrorenen Gewässern

Beim Befahren eines zugefrorenen Gewässers können das ATV bzw. Fahrer und Mitfahrer einbrechen, was zu schweren oder tödlichen Verletzungen führen kann.

Fahren Sie das ATV nie über ein zugefrorenes Gewässer, wenn Sie sich nicht eigens davon überzeugt haben, dass das Eis dick genug ist, um Ihrem Gewicht, dem Gewicht der Ladung, des Fahrzeugs plus ggf. der anderen Fahrzeuge der Gruppe sowie den beim Fahren wirksamen Kräften standzuhalten. Aufgrund von Schwankungen der Schneedicke bzw. der Wasserströmungen kann das Eis unterschiedlich dick sein. Erkundigen Sie sich stets bei den zuständigen Behörden und bei Anwohnern nach den Eisverhältnissen und der Eisdicke auf der gesamten geplanten Route. Der ATV-Fahrer trägt bei Fahrten auf zugefrorenen Gewässern das volle Risiko der Eisverhältnisse.



Schlechte Sichtverhältnisse

Bei Fahrten mit dem ATV in Dunkelheit oder bei schlechtem Wetter besteht die Gefahr einer Kollision oder eines Unfalls, insbesondere auf Wegen und Straßen. Dieses Fahrzeug ist nur für den Betrieb im Gelände vorgesehen, es sei denn ihr Fahrzeug wurde für den Straßenbetrieb zugelassen. Dieses ATV ist nicht mit einer Beleuchtung ausgerüstet, die für den Straßenverkehr zugelassen ist. Bei schlechten Sichtverhältnissen, z. B. bei Nebel, Regen oder Dunkelheit, ist mit erhöhter Vorsicht und mit verringerter Geschwindigkeit zu fahren. Scheinwerfer regelmäßig reinigen und durchgebrannte Glühlampen unverzüglich austauschen.

Körperbeherrschung

Dieses Fahrzeug stellt hohe physische Anforderungen an den Fahrer. Urteilsvermögen und Körperbeherrschung sind Voraussetzungen für einen sicheren Betrieb. Personen mit geistigen oder körperlichen Behinderungen setzen sich beim Fahren dieses Fahrzeugs einer erhöhten Unfallgefahr durch Überschlagen oder Kontrollverlust aus. Niemals einen Beifahrer mit einem Gurt, Seil oder ähnlichem Gegenstand am Fahrzeug oder am Fahrer festbinden.

Heiße Auspuffanlage

Die Bestandteile der Auspuffanlage sind während des Betriebs des Fahrzeugs und danach äußerst heiß. Diese heißen Teile können Verbrennungen sowie Brände verursachen. Die heißen Teile der Auspuffanlage nicht berühren. Brennbares Material stets von der Auspuffanlage fernhalten. Beim Fahren durch hohes Gras und insbesondere trockenem Gras ist Vorsicht geboten.

Verwendung des ATVs durch Unbefugte

Ein steckender Zündschlüssel kann Unbefugte zur Benutzung des Fahrzeugs verleiten, was einen Unfall oder das Überschlagen des Fahrzeugs zur Folge haben könnte. Beim Abstellen des Fahrzeugs stets den Zündschlüssel abziehen.

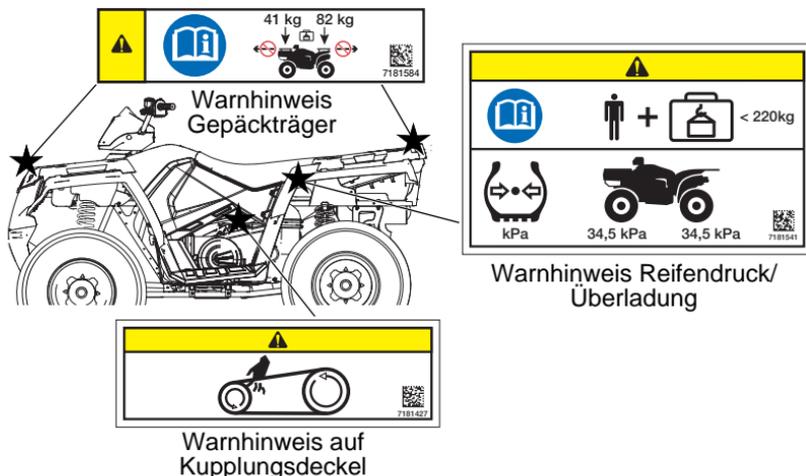
SICHERHEIT

Sicherheitsaufkleber und ihre Anbringungsorte

Zu Ihrem Schutz sind am Fahrzeug Aufkleber mit Warnhinweisen angebracht. Lesen Sie die Anweisungen auf allen Aufklebern aufmerksam durch. Sollten sich die in dieser Betriebsanleitung abgebildeten Aufkleber von den Aufklebern an Ihrem Fahrzeug unterscheiden, bitte die Aufkleber am Fahrzeug lesen und befolgen.

Sollten Text- oder Grafikaufkleber unleserlich werden oder sich ablösen, bitte beim POLARIS-Händler einen Ersatzaufkleber kaufen. Ersatz-Sicherheitsaufkleber können bei POLARIS kostenlos bezogen werden.

Aufkleber Sportsman 450 HO/570 EPS Zugmaschine



Warnhinweis Reifendruck/Überladung (7181541)

REIFENDRUCK IN kPa: VORNE 35; HINTEN 35

MAXIMALE TRAGLAST (ZULADUNG): 220 kg

Warnhinweis auf Kupplungsdeckel (7181427)

Den Körper vom Riemen fernhalten.

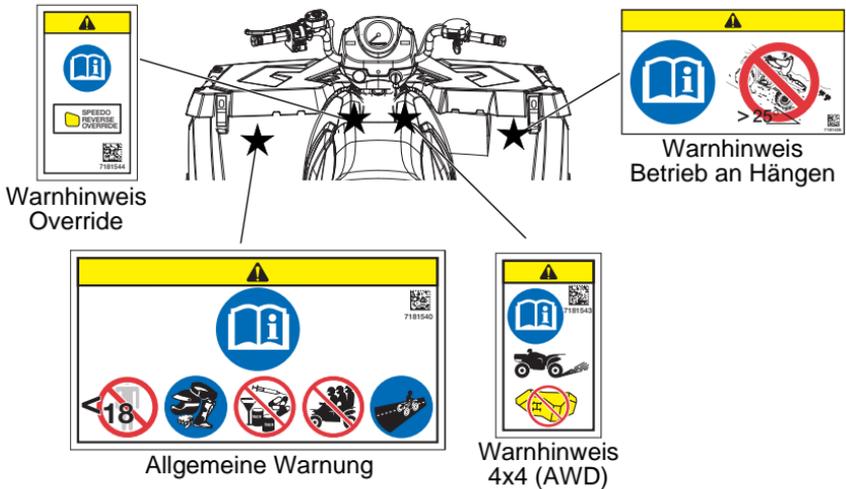
Warnhinweis Gepäckträger (7181584)

ZUGLASTEN NICHT AM GEPÄCKTRÄGER ODER STOSSFÄNGER BEFESTIGEN. Zuglasten nur an den Zughaken oder einer Anhängervorrichtung befestigen.

Maximale Gepäckträgerlasten: Vorne: 41 kg; Hinten: 82 kg

SICHERHEIT

Sicherheitsaufkleber und ihre Anbringungsorte Aufkleber Sportsman 450 HO/570 EPS Zugmaschine



Allgemeine Warnung (7181539)

Vor Inbetriebnahme dieses Fahrzeugs Betriebsanleitung lesen. Erlauben Sie Personen unter 18 Jahren niemals, mit diesem Fahrzeug zu fahren. Zugelassenen Helm, Schutzbrille und Schutzkleidung tragen. Vor und während der Bedienung ist der Konsum von Alkohol und Drogen untersagt. Nur dann einen Beifahrer mitführen, wenn Ihr ATV als ein Zweisitzer-ATV genehmigt ist. Dieses Fahrzeug ist für den Straßenbetrieb zugelassen.

Warnhinweis Override (7181544)

Der unsachgemäße Gebrauch des Override-Knopfes kann zum Kontrollverlust über das Fahrzeug und somit zu schweren oder tödlichen Verletzungen führen. Nicht gleichzeitig das Gas und den Override-Knopf betätigen. Im Rückwärtsgang (R) nur langsam Gas geben.

Warnhinweis 4x4 (Allradantrieb) (7181543)

Den Schalter zum Aktivieren des 4x4 (Allradantrieb) nicht betätigen, während die Hinterräder durchdrehen.

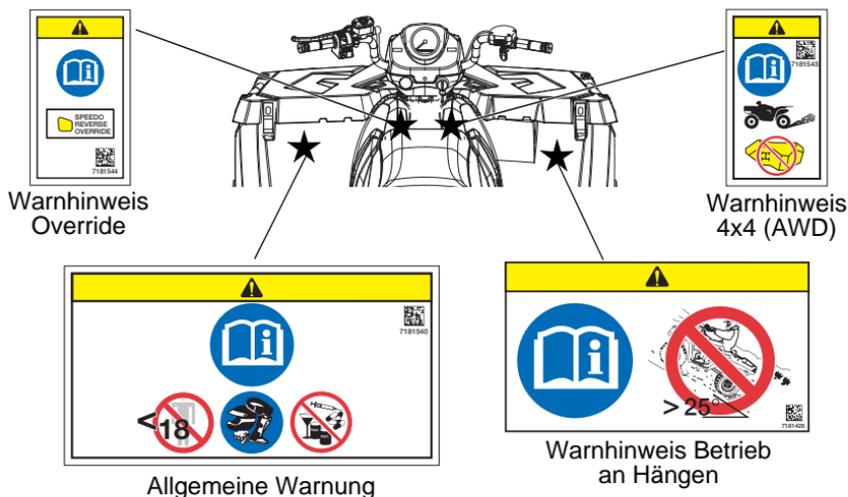
Warnhinweis Betrieb an Hängen (7181426)

Das Fahrzeug nie an HÄNGEN mit einer Neigung von mehr als 25° einsetzen.

SICHERHEIT

Sicherheitsaufkleber und ihre Anbringungsorte

Aufkleber Sportsman 450 HO/570



Allgemeine Warnung (7181537)

Vor Inbetriebnahme dieses Fahrzeugs Betriebsanleitung lesen. Erlauben Sie Personen unter 18 Jahren niemals, mit diesem Fahrzeug zu fahren. Zugelassenen Helm, Schutzbrille und Schutzkleidung tragen. Vor und während der Bedienung ist der Konsum von Alkohol und Drogen untersagt. Niemals einen Beifahrer auf diesem Fahrzeug mitnehmen.

Warnhinweis Override (7181544)

Der unsachgemäße Gebrauch des Override-Knopfes kann zum Kontrollverlust über das Fahrzeug und somit zu schweren oder tödlichen Verletzungen führen. Nicht gleichzeitig das Gas und den Override-Knopf betätigen. Im Rückwärtsgang (R) nur langsam Gas geben.

4x4-Warnung (4x4-Modelle) (7181543)

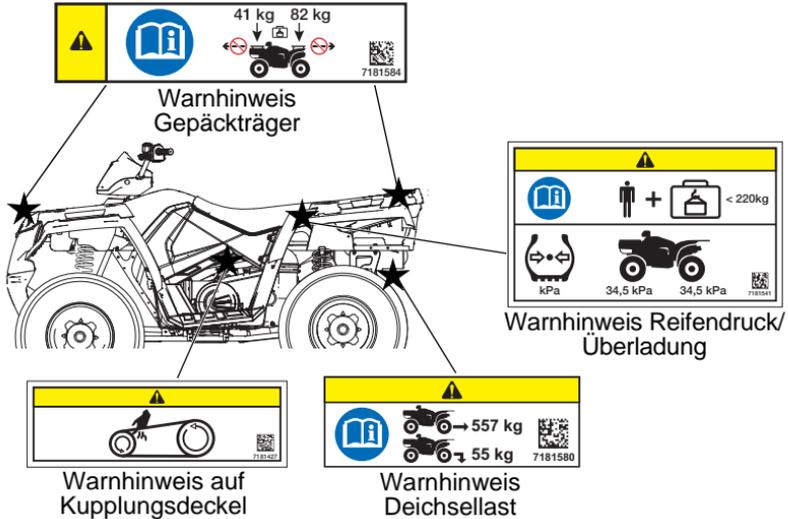
Den Schalter zum Aktivieren des 4x4 (Allradantrieb) nicht betätigen, während die Hinterräder durchdrehen. Anderenfalls können die Antriebswelle und die Kupplung erheblich beschädigt werden.

Warnhinweis Betrieb an Hängen (7181426)

Das Fahrzeug nie an HÄNGEN mit einer Neigung von mehr als 25° einsetzen.

SICHERHEIT

Sicherheitsaufkleber und ihre Anbringensorte Aufkleber Sportsman 450 HO/570



Warnhinweis Reifendruck/Überladung (7181541)

REIFENDRUCK IN kPa: VORNE 35; HINTEN 35

MAXIMALE TRAGLAST (ZULADUNG): 220 kg

Warnhinweis auf Kupplungsdeckel (7181427)

Den Körper vom Riemen fernhalten.

Warnhinweis Gepäckträger (7181584)

ZUGLASTEN NICHT AM GEPÄCKTRÄGER ODER STOSSFÄNGER BEFESTIGEN. Zuglasten nur an den Zughaken oder einer Anhängervorrichtung befestigen. Maximale Gepäckträgerlasten: Vorne: 41 kg; Hinten: 82 kg

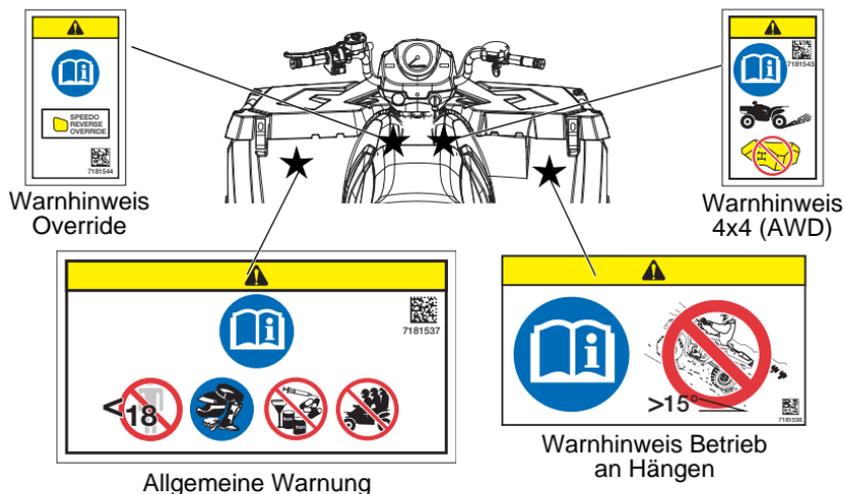
Warnhinweis Deichsellast (7181580)

MAX. ANHÄNGERGEWICHT: 557 kg AUF EBENEM UNTERGRUND

MAXIMALE VERTIKALE DEICHSELLAST: 55 kg

SICHERHEIT

Sicherheitsaufkleber und ihre Anbringungsorte Warnaufkleber Sportsman Touring 570



Allgemeine Warnung (7181538)

Vor Inbetriebnahme dieses Fahrzeugs Betriebsanleitung lesen. Erlauben Sie Personen unter 18 Jahren niemals, mit diesem Fahrzeug zu fahren. Zugelassene Helm, Schutzbrille und Schutzkleidung tragen. Vor und während der Bedienung ist der Konsum von Alkohol und Drogen untersagt. Nie mehr als einen Beifahrer auf diesem Fahrzeug mitführen.

Warnhinweis Override (7181544)

Der unsachgemäße Gebrauch des Override-Knopfes kann zum Kontrollverlust über das Fahrzeug und somit zu schweren oder tödlichen Verletzungen führen. Nicht gleichzeitig das Gas und den Override-Knopf betätigen. Im Rückwärtsgang (R) nur langsam Gas geben.

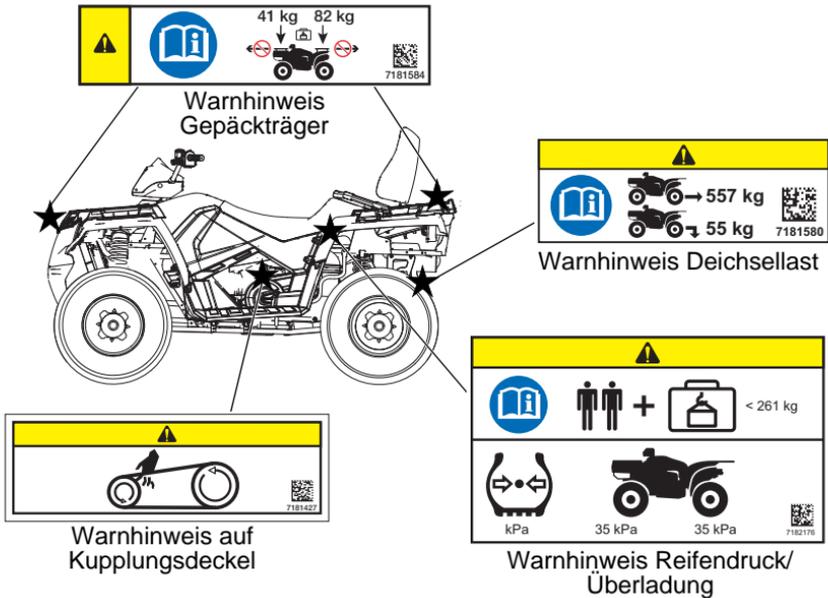
Warnhinweis 4x4 (Allradantrieb) (7181543)

Den Schalter zum Aktivieren des 4x4 (Allradantrieb) nicht betätigen, während die Hinterräder durchdrehen. Anderenfalls können die Antriebswelle und die Kupplung erheblich beschädigt werden.

Warnhinweis Betrieb an Hängen (7181536)

Das Fahrzeug nie an HÄNGEN mit einer Neigung von mehr als 15° einsetzen.

Sicherheitsaufkleber und ihre Anbringungsorte Warnaufkleber Sportsman Touring 570



Warnhinweis Reifendruck/Überladung (7182176)

REIFENDRUCK IN kPa: VORNE 35; HINTEN 35

MAXIMALE TRAGLAST (ZULADUNG): 261 kg

Warnhinweis auf Kupplungsdeckel (7181427)

Den Körper vom Riemen fernhalten.

Warnhinweis Gepäckträger (7181584)

ZUGLASTEN NICHT AM GEPÄCKTRÄGER ODER STOSSFÄNGER BEFESTIGEN. Zuglasten nur an den Zughaken oder einer Anhängervorrichtung befestigen.

Maximale Gepäckträgerlasten: Vorne: 41 kg; Hinten: 82 kg

Warnhinweis Deichsellast (7181580)

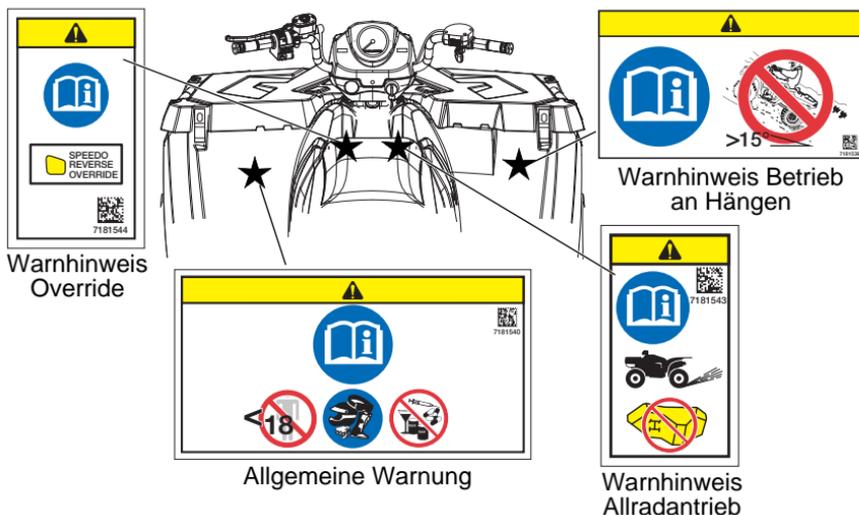
MAX. ANHÄNGERGEWICHT: 557 kg AUF EBENEM UNTERGRUND

MAXIMALE VERTIKALE DEICHELLAST: 55 kg

SICHERHEIT

Sicherheitsaufkleber und ihre Anbringungsorte

Aufkleber für SPORTSMAN X2 570



Warnhinweis
Override

Warnhinweis Betrieb
an Hängen

Allgemeine Warnung

Warnhinweis
Allradantrieb

Allgemeine Warnung (7181537)

Vor Inbetriebnahme dieses Fahrzeugs Betriebsanleitung lesen. Erlauben Sie Personen unter 18 Jahren niemals, mit diesem Fahrzeug zu fahren. Zugelassene Helm, Schutzbrille und Schutzkleidung tragen. Vor und während der Bedienung ist der Konsum von Alkohol und Drogen untersagt. Niemals einen Beifahrer auf diesem Fahrzeug mitnehmen.

Warnhinweis Override (7181544)

Der unsachgemäße Gebrauch des Override-Knopfes kann zum Kontrollverlust über das Fahrzeug und somit zu schweren oder tödlichen Verletzungen führen. Nicht gleichzeitig das Gas und den Override-Knopf betätigen. Im Rückwärtsgang (R) nur langsam Gas geben.

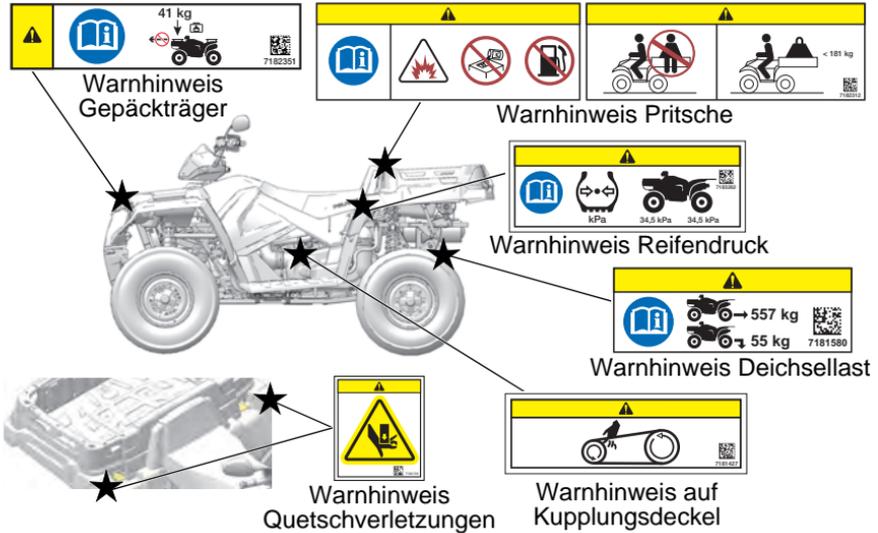
Warnhinweis 4x4 (Allradantrieb) (7181543)

Den Schalter zum Aktivieren des 4x4 (Allradantrieb) nicht betätigen, während die Hinterräder durchdrehen. Anderenfalls können die Antriebswelle und die Kupplung erheblich beschädigt werden.

Warnhinweis Betrieb an Hängen (7181536)

Das Fahrzeug nie an HÄNGEN mit einer Neigung von mehr als 15° einsetzen.

Sicherheitsaufkleber und ihre Anbringungsorte Aufkleber für SPORTSMAN X2 570



Warnhinweis Gepäckträger (7182351)

ZUGLASTEN NICHT AM GEPÄCKTRÄGER ODER STOSSFÄNGER BEFESTIGEN. Anderenfalls kann das Fahrzeug beschädigt werden oder umkippen und den Fahrer schwer oder tödlich verletzen. Zuglasten nur an den Zughaken oder einer Anhängervorrichtung befestigen.

Maximale Gepäckträgerlast: Vorne 41 kg

Warnhinweis Pritsche (7182312)

Behälter aus brennbarem Material vor dem Befüllen von der Pritsche nehmen. Beifahrer können vom Fahrzeug geschleudert werden. Dies kann zu schweren oder tödlichen Verletzungen führen. Niemals Personen auf der Pritsche mitfahren lassen. Maximale Pritschenlast: 181 kg

Warnhinweis Deichsellast (7181580)

MAX. ANHÄNGERGEWICHT: 557 kg AUF EBENEM UNTERGRUND

MAXIMALE VERTIKALE DEICHSELLAST: 55 kg

Warnhinweis Reifendruck (7183262)

REIFENDRUCK IN kPa: VORNE: 34,5; HINTEN: 34,5

Betriebsanleitung lesen.

Warnhinweis auf Kupplungsdeckel (7181427)

Den Körper vom Riemen fernhalten.

Warnhinweis Quetschverletzungen

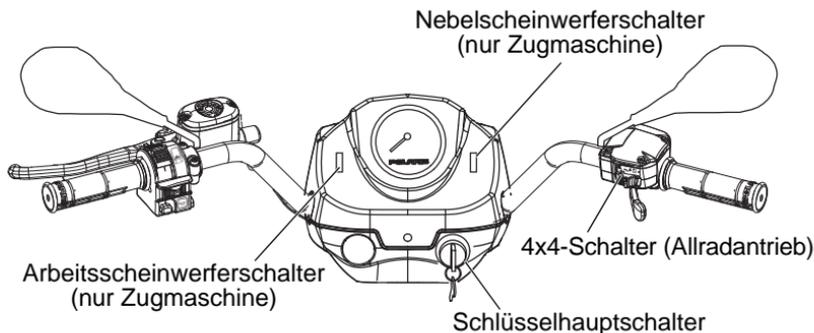
Um Quetschverletzungen an Händen und Fingern zu verhindern, müssen diese während des Absenkens der Pritsche von deren unterer Vorderkante ferngehalten werden.

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Spiegel (sofern vorhanden)

Die Spiegel sind beim Manövrieren im Verkehr hilfreich. Vor Antritt jeder Fahrt die Spiegel kontrollieren und ggf. einstellen.

Schalter



Schlüsselhauptschalter

Mit dem Schlüsselhauptschalter wird der Motor angelassen. Die Anleitung zum Anlassen des Fahrzeugs ist auf Seite 63 zu finden.

MODE-/Rückwärtsgang-Override-Knopf (sofern eingebaut)

Dieses Fahrzeug ist mit einem Rückwärtsgang-Drehzahlbegrenzungssystem ausgerüstet. Um beim Zurückstoßen eine höhere Drehzahl zu erzielen, den Gashebel loslassen und den Override-Knopf drücken.

WARNUNG! Betätigen des Override-Knopfes bei gedrücktem Gashebel kann zum Kontrollverlust und damit zu schweren oder tödlichen Verletzungen führen. Vor dem Betätigen des Override-Knopfes grundsätzlich den Gashebel freigeben.

Darüber hinaus kann man mit dem Override-Knopf zwischen den Modi des Anzeigeblocks umschalten. Siehe Seite 38.

Tipp: Bei eingelegtem Rückwärtsgang (R) kann der Override-Knopf nicht als MODE-Knopf verwendet werden.

4x4-Schalter (sofern eingebaut)

Mit dem 4x4-Schalter können die Antriebsarten „4WDC“, „4x4“ und „2x4“ gewählt werden. Siehe Seite 37. Das Fahrzeug schaltet im Rückwärtsgang (R) automatisch auf Allradantrieb um, wenn der Schalter eine der beiden 4x4-Stellungen einnimmt.

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Schalter

Motorabschalter

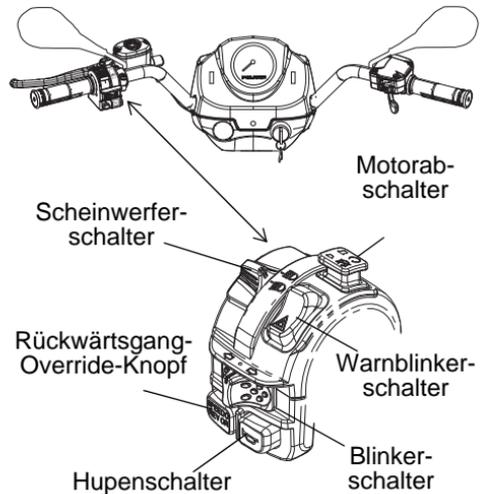
Der Motor kann weder ange-lassen werden noch laufen, wenn sich der Schalter in der AUS-Stellung befindet.

—  AUS

—  BETRIEB

Zum sofortigen Abschalten des Motors den Abschalter drücken. Vor dem nächsten Motorstart den Motorabschalter wieder in Betriebsstellung nach oben ziehen.

Sowohl der Hauptschalter als auch der Motorabschalter unterbrechen die gesamte Stromversorgung des Fahrzeugs einschließlich der Beleuchtung.



Scheinwerferschalter

Die Beleuchtung funktioniert nur, wenn der Schlüsselhauptschalter eingeschaltet ist und sich der Motorabschalter in der Betriebsstellung befindet.

≡  Fernlicht

 Abblendlicht

Blinkerschalter (sofern eingebaut)

↔ Zum Aktivieren des linken bzw. rechten Blinkers den Kippschalter nach links bzw. rechts drücken. Die Kontrollleuchte am Scheinwerfertopf blinkt ebenfalls. Zum Abschalten des Blinksignals den Kippschalter wieder in Mittelstellung bringen.

Hupenschalter (sofern eingebaut)

 Zum Betätigen des Hupe den Hupenschalter drücken.

Warnblinkerschalter

△ Zum Einschalten der Warnblinkanlage (alle Blinkerleuchten blinken) den Warnblinkerschalter drücken. Mit dieser Funktion können Sie andere Personen auf einen Notfall oder eine Gefahrensituation aufmerksam machen.

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Gashebel

WARNUNG! Wird es versäumt, den Gasmechanismus regelmäßig zu kontrollieren oder sein ordnungsgemäßes Funktionieren sicherzustellen, kann der Gashebel während der Fahrt klemmen und zu einem Unfall führen. Vor dem Anlassen des Motors den Hebel auf ordnungsgemäße Funktion kontrollieren. Während dem Betrieb gelegentlich kontrollieren. Das Fahrzeug nicht anlassen bzw. fahren, wenn der Gasdrehgriff nicht reibungslos und einwandfrei funktioniert. Sollten Probleme mit dem Gasmechanismus auftreten, einen Händler zwecks Reparatur aufsuchen.

Zum Erhöhen der Motordrehzahl und Beschleunigen der Fahrt den Gashebel drücken.

Zum Verringern der Motordrehzahl und zum Verlangsamen der Fahrt den Gashebel loslassen.

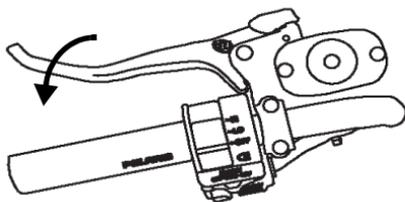


Bremshebel

⚠️ WARNUNG

Der Betrieb des ATVs mit einem zu großen Bremshebelspiel kann zum Verlust der Bremswirkung und dadurch zu einem Unfall führen. Das ATV nie fahren, wenn das Bremshebelspiel zu groß ist. Vor der Wiederinbetriebnahme des Fahrzeugs unbedingt den Händler aufsuchen.

Zum Betätigen der Vorder- und Hinterradbremse den Bremshebel zum Lenker heranziehen. Das Fahrzeug hat hydraulisch betätigte Scheibenbremsen, die mit einem einzigen Hebel bedient werden.



Vor jeder Fahrt das Bremshebelspiel und den Flüssigkeitsstand des Hauptbremszylinders kontrollieren. Wenn man den Bremshebel betätigt, muss ein deutlicher Widerstand spürbar sein. Fühlt sich der Hebel schwammig an, deutet dies auf eine mögliche Undichtigkeit von Bremsleitungen oder einen zu niedrigen Füllstand des Hauptbremszylinders hin. Beides ist ggf. vor der Fahrt zu beheben. Bezüglich einer sachgerechten Diagnose und Reparatur an Ihren Händler wenden.

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Hauptbremszylinder/Bremsflüssigkeit

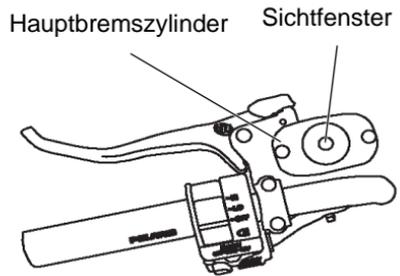
⚠ WARNUNG

Ein überfüllter Hauptbremszylinder kann bewirken, dass die Bremsbeläge schleifen oder die Bremsen blockieren und einen Unfall verursachen. Die Bremsflüssigkeit immer auf dem empfohlenen Füllstand halten. Nicht überfüllen.

Eine angebrochene Bremsflüssigkeitsflasche nicht aufbewahren. Restinhalt nicht zu einem späteren Zeitpunkt aufbrauchen. Bremsflüssigkeit ist hygroskopisch, d. h. sie absorbiert rasch Feuchtigkeit aus der Luft. Die absorbierte Feuchtigkeit setzt den Siedepunkt der Bremsflüssigkeit herab, was zum frühzeitigen Abnehmen der Bremswirkung und damit zu einem Unfall führen kann. Nach dem Öffnen einer Flasche Bremsflüssigkeit muss der nicht benötigte Rest entsorgt werden.

Vor jeder Fahrt den Bremsflüssigkeitsstand im Hauptbremszylinder kontrollieren.

1. ATV auf ebenem Untergrund abstellen.
2. Lenker so drehen, dass der Hauptbremszylinder waagrecht ist.
3. Bremsflüssigkeitsstand im Sichtfenster oben auf dem Hauptbremszylinder prüfen. Wenn der Hauptbremszylinder gefüllt ist, erscheint das Sichtfenster dunkel. Bei zu niedrigem Flüssigkeitsstand ist das Sichtfenster klar.
4. Bei unzureichendem Füllstand nur mit DOT 4-Bremsflüssigkeit auffüllen. Nicht überfüllen.

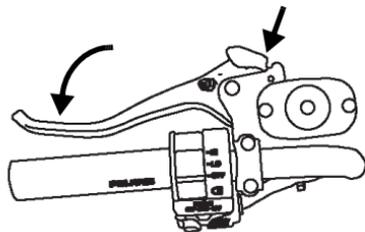


AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Feststellbremse

Anziehen der Feststellbremse

1. Ganghebel in Stellung Parken (P) bringen.
2. Bremshebel zwei- bis dreimal anziehen und wieder loslassen. Dann nochmals anziehen und festhalten.
3. Zum Feststellen der Bremse die Sperrklinke am Bremshebel nach vorne schieben.
4. Den Bremshebel loslassen.
5. Zum Lösen der Feststellbremse den Bremshebel anziehen und loslassen. Der Hebel kehrt daraufhin in die unverriegelte Ausgangsstellung zurück.



WARNUNG! Fahren des ATVs bei eingelegter Feststellbremse kann einen Unfall oder einen Fahrzeugbrand verursachen. Vor dem Losfahren stets sicherstellen, dass die Feststellbremse gelöst ist.

Bleibt die Feststellbremse lange Zeit eingelegt, kann die Bremswirkung durch Ermüdung nachlassen. Um ein Wegrollen zu verhindern, stets Keile unter die Räder legen. Beim Abstellen des ATVs an Steigungen die Räder durch Unterlegen von Keilen auf der Talseite sichern. Eine zweite Möglichkeit besteht darin, das ATV quer zum Hang abzustellen. Verlassen Sie sich beim Abstellen des ATVs an Hängen nie ausschließlich auf die Feststellbremse. Um ein Wegrollen zu verhindern, stets Keile unter die Räder legen.

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Fußbetätigte Hilfsbremse

⚠ WARNUNG

Niemals rückwärts einen Hang hinabfahren. Durch Betätigen der Hilfsbremse beim Rückwärtsfahren in Bergabrichtung kann sich das Fahrzeug rückwärts überschlagen. Schwere oder tödliche Verletzungen sind die mögliche Folge.

Beim Betätigen der Hilfsbremse ist Vorsicht geboten. Beim Fahren in Vorwärtsrichtung die Hilfsbremse nicht aggressiv betätigen. Die Hinterräder können rutschen und seitlich ausbrechen, so dass der Fahrer die Kontrolle über das Fahrzeug verliert. Die mögliche Folge sind schwere oder tödliche Verletzungen.

Die Hilfsbremsanlage ist als Ergänzung der Hauptbremsanlage konzipiert. Sollte die Hauptbremsanlage ausfallen, dient die fußbetätigte Hilfsbremse als Ersatz. Da sie nur als Hinterradbremse ausgeführt ist, hat sie eine weniger starke Wirkung als die Einhebel-Allradbremsanlage.

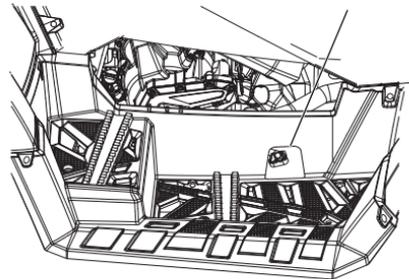
Die fußbetätigte Hilfsbremse befindet sich an der Innenseite des rechten Trittbretts. Sie wird mit dem rechten Fuß betätigt.

Wenn die Hinterräder bei Gebrauch der Hilfsbremse rutschen, den Bremspedaldruck soweit *verringern*, dass die Hinterräder abgebremst werden, ohne zu blockieren.

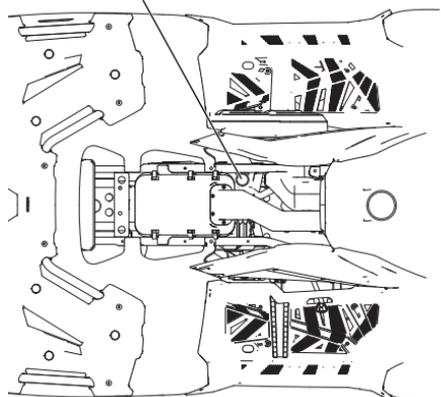
Bremsflüssigkeitsstand

Kontrollieren Sie den Bremsflüssigkeitsstand der Hilfsbremsanlage regelmäßig. Der Bremsflüssigkeitsbehälter befindet sich unter dem Sitz, auf der linken Seite des Fahrzeugs. Der Flüssigkeitsstand muss sich zwischen der oberen und der unteren Markierung befinden.

Fußbetätigte
Hilfsbremse



Bremsflüssigkeitsbehälter
der Fußbremse



AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Elektronische Servolenkung (EPS)

Die elektronische Servolenkung (EPS), sofern eingebaut, wird aktiviert, wenn man den Zündschlüssel in Stellung EIN dreht. Sie bleibt aktiv, solange das Fahrzeug fährt oder im Leerlauf läuft. Für Hinweise zur EPS-Warnanzeige siehe Seite 39.

Kraftstofftankdeckel

Dieses Fahrzeug verfügt über eine digitale Kraftstoffanzeige, die auf einen niedrigen Kraftstoffstand hinweist. Wenn das Instrument anzeigt, dass der Kraftstofftank weitgehend entleert ist, muss aufgetankt werden.

Das Fahrzeug nur im Freien bzw. in einem gut belüfteten Bereich und bei abgeschaltetem Motor auftanken. Zum Tanken auf einer ebenen Fläche abstellen.

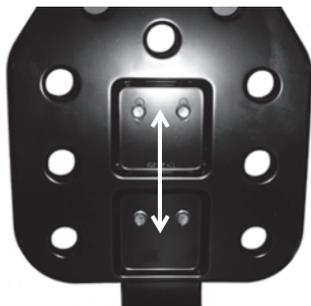
Kraftstofftankdeckel abnehmen und Tank füllen. Das Fahrzeug ist mit verbleitem oder bleifreiem Benzin mit einer Nenn-Oktananzahl von mindestens 87 = $(R + M/2)$ zu betanken. *Keine Kraftstoffe mit einem Ethanolgehalt von mehr als 10 %, wie z. B. E-85, verwenden.*



Rückenlehne des Beifahrersitzes (Touring)

Die Rückenlehne des Beifahrersitzes kann vertikal verstellt werden.

1. Die beiden Reißverschlüsse an der Unterseite des Rückenlehnenpolsters öffnen. Das Polster nach oben vom Rückenlehnenrahmen abziehen.
2. Um die Rückenlehne nach oben oder unten zu verstellen, die vier Stell-schrauben an der Vorderseite des Rückenlehnenrahmens lockern. Die Rückenlehne nach oben oder unten in die gewünschte Position verschieben und die Schrauben wieder anziehen.
3. Das Rückenlehnenpolster wieder anbringen.



AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Automatikgetriebe-Gangschalthebel

Der Gangschalthebel befindet sich auf der rechten Seite des Fahrzeugs.

H: Hoher Gang

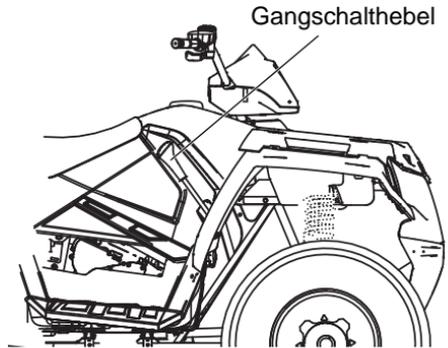
L: Niedriger Gang

N: Leerlauf

R: Rückwärtsgang

P: Parken

Zum Umschalten des Gangs das Fahrzeug zum vollständigen Stillstand bringen. Bei leerlaufendem Motor den Hebel in die gewünschte Stellung bringen.



HINWEIS: Das Umschalten des Gangs bei Drehzahlen oberhalb der Leerlaufdrehzahl oder bei fahrendem Fahrzeug kann einen Getriebeschaden verursachen.

Beim Abstellen des ATVs an einem unbeaufsichtigten Ort stets den Gangschalthebel in Stellung Parken (P) bringen und die Feststellbremse anziehen.

Lebensdauer des Antriebsriemens

Zum Ziehen schwerer Lasten mit Geschwindigkeiten von weniger als 11 km/h (7 mph) sowie für langsame Bergauffahrten den niedrigen Vorwärtsgang (L) wählen, damit der Antriebsriemen eine möglichst lange Lebensdauer erreicht.

Batterie für Extrembeanspruchung

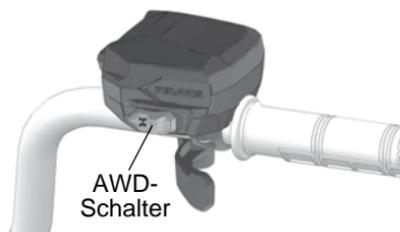
Eine optionale Batterie für Extrembeanspruchung ist eventuell für Ihr Modell erhältlich. Wenn die Leistung der im Werk eingebauten Batterie aufgrund von Betrieb in kaltem Wetter oder mit zahlreichen eingeschalteten Nebenverbrauchern nicht ausreichend ist, wenden Sie sich an Ihren POLARIS-Händler. Fragen Sie Ihren Händler nach Einbauverfahren, die für eine Batterie im Schwerlastbetrieb anders sein können.

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Allradantriebssystem

Das Allradantriebssystem wird mit dem AWD-Schalter zu- und abgeschaltet.

Der Allradantrieb (AWD) muss zugeschaltet werden, bevor das Fahrzeug in einen Bereich gerät, in dem es auf den Vorderradantrieb angewiesen sein könnte. Wenn die Hinterräder durchdrehen, Gaspedal vor dem Zuschalten des Allradantriebs freigeben.



- Den AWD-Schalter nach rechts bewegen, um den Allradantrieb zuzuschalten.
- Den AWD-Schalter nach rechts über die AWD-Stellung hinaus bewegen, um „4WDC“ zuzuschalten (falls vorhanden).
- Den Allradantriebsschalter ganz nach links bewegen, um das Fahrzeug im Zweiradantrieb (2x4) zu betreiben.

HINWEIS: Wird der Allradantrieb oder „4WDC“ (falls vorhanden) zugeschaltet, während die Hinterräder durchdrehen, können die Antriebswelle und das Getriebegehäuse erheblich beschädigt werden. Das Umschalten auf Allradantrieb oder „4WDC“ (falls vorhanden) muss erfolgen, solange die Hinterräder gute Bodenhaftung haben oder stillstehen.

Betriebsart AWD

Den Allradantriebsschalter nach rechts bewegen, um den AWD (4x4) zuzuschalten. Der Allradantrieb setzt ein, sobald die Motordrehzahl unter 3100 U/min fällt. Auf der Anzeige wird „AWD“ eingeblendet.

Es gibt keine zeitliche Begrenzung für den Betrieb des Fahrzeugs mit zugeschaltetem Allradantrieb. Das Fahrzeug schaltet im Rückwärtsgang (R) automatisch auf Allradantrieb um, wenn sich der Schalter in der Stellung AWD befindet.

Nach der Zuschaltung bleibt der Allradantrieb (AWD) aktiv, bis der Schalter ausgeschaltet wird. Schaltet man den Schalter aus, während das bedarfsgesteuerte Antriebssystem in Bewegung ist, kuppelt sich dieses erst aus, wenn die Hinterräder wieder Bodenhaftung haben.

Bei zugeschaltetem Allradantrieb (AWD) kuppelt sich das bedarfsgesteuerte Antriebssystem automatisch ein, wenn die Hinterräder an Bodenhaftung verlieren. Wenn die Hinterräder wieder Bodenhaftung haben, kuppelt sich das bedarfsgesteuerte Antriebssystem automatisch aus.

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Allradantriebssystem

Betriebsart „4WDC“-Allradantrieb (falls vorhanden)

Den AWD-Schalter nach rechts über die AWD-Stellung hinaus bewegen, um „4WDC“ zuzuschalten (falls vorhanden). In der Schalterstellung „4WDC“ können alle vier Räder des Fahrzeugs an Steigungen oder im Gefälle mit dem Motor abgebremst werden. Vor einer Bergauf- oder Bergabfahrt stets den 4x4-Schalter in Stellung „4WDC“ (sofern vorhanden) bringen. Siehe Seite 37.

Betriebsart 2x4

Den Allradantriebsschalter ganz nach links bewegen, um das Fahrzeug im Zweiradantrieb (2x4) zu betreiben. Der Allradantrieb wird ausgeschaltet, sobald die Motordrehzahl unter 3100 U/min fällt. Auf der Anzeige wird „2x4“ zu sehen sein.

Allradantrieb-Bergabfahrhilfe (4WDC)

Mit der Allrad-Bergabfahrhilfe (4WDC) können alle vier Räder des Fahrzeugs an Steigungen oder im Gefälle mit dem Motor abgebremst werden. Vor einer Bergauf- oder Bergabfahrt stets den 4x4-Schalter in Stellung „4WDC“ (sofern vorhanden) bringen.

Zuschalten der Allrad-Bergabfahrhilfe

Die Allrad-Bergabfahrhilfe (4WDC) wird automatisch eingekuppelt, wenn *alle* nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der 4x4-Schalter befindet sich in Stellung „4WDC“.
- Die Drosselklappe ist geschlossen (Gashebel freigegeben).
- Ein Gang ist eingelegt (hoher [H], niedriger [L] oder Rückwärtsgang [R]).

Abschalten der Allrad-Bergabfahrhilfe

Die Allrad-Bergabfahrhilfe wird automatisch ausgekuppelt, wenn *mindestens eine* der folgenden Bedingungen erfüllt ist:

- Der 4x4-Schalter verlässt die Stellung „4WDC“.
- Die Drosselklappe ist geöffnet (es wird Gas gegeben).
- Das Getriebe wird in den Leerlauf (N) oder in Stellung Parken (P) geschaltet.
- Das Fahrzeug ist auf einer ebenen Fläche oder fährt nicht aktiv einen Berg hinab.

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument Digital-/Analoganzeige

Kontrollleuchten

Leuchte	Bedeutung	Zustand
<i>KMH</i>	Fahrgeschwindigkeit	In der Betriebsart „Metrisch“ wird die Geschwindigkeit in Kilometer pro Stunde angezeigt.
<i>MPH</i>		In der Betriebsart „Standard“ wird die Geschwindigkeit in Meilen pro Stunde angezeigt.
	Überhitzung	Dieses Symbol blinkt, wenn der Motor überhitzt ist. Wenn das Symbol zu blinken aufhört und stattdessen kontinuierlich leuchtet, ist der Motor noch immer überhitzt, und die Motorsteuerung reduziert automatisch die Motorleistung.
	EPS-Warnung (falls vorhanden)	Diese Anzeigelampe leuchtet auf, wenn sich der Zündschlüssel in der Stellung EIN befindet und erlischt, wenn der Motor anspringt. Sollte die Lampe nach dem Anspringen des Motors weiterleuchten, ist die Servolenkung ausgefallen. Den POLARIS-Vertragshändler zur Wartung aufsuchen.
N	Leerlauf	Dieses Symbol leuchtet auf, wenn sich das Getriebe im Leerlauf (N) und der Zündschlüssel in Stellung EIN befinden.
	Fernlicht	Dieses Symbol leuchtet auf, wenn der Scheinwerferschalter auf Fernlicht geschaltet wird.
	Motorwarnleuchte	Dieses Symbol erscheint bei Auftreten eines Fehlers in der Einspritzanlage. Das ATV nicht betreiben, wenn diese Warnanzeige erscheint. Anderenfalls besteht die Gefahr eines massiven Motorschadens. Händler aufsuchen.

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

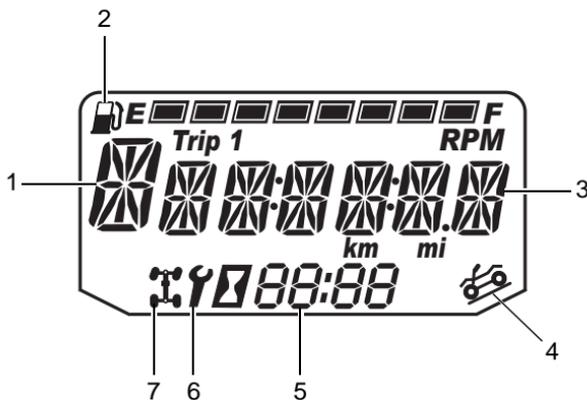
Kombiinstrument

Digital-/Analoganzeige

Anzeigeblock

In der Mitte des Kombiinstrumentes befindet sich ein Anzeigeblock. Beim Anlassen des Motors leuchten alle Segmente eine Sekunde lang auf. Wenn die Beleuchtung des Kombiinstrumentes versagt, ist die mögliche Ursache eine Batterieüberspannung, die die Abschaltung des Kombiinstrumentes zum Schutz des elektronischen Tachometers ausgelöst hat. Ist dieser Fall eingetreten, das ATV zur fachgerechten Diagnose zum POLARIS-Händler bringen.

In der Werkseinstellung zeigt der Anzeigeblock US-Maßeinheiten und die Uhrzeit im 12-Stunden-Format an. Zur Umstellung auf metrische Einheiten und/oder das 24-Stunden-Format siehe Seite 43.



AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument Digital-/Analoganzeige

Anzeigeblock

1. **Ganganzeige:** Diese Anzeige zeigt den eingelegten Gang an:
H = Hoher Gang
L = Niedriger Gang
N = Leerlauf
R = Rückwärtsgang
P = Parken
-- = Gangsignalfehler (oder Schalthebel steht zwischen Gängen)
 2. **Kraftstoffanzeige:** Die Segmente der Kraftstoffanzeige geben den Füllstand des Kraftstofftanks zu erkennen. Wenn das unterste Segment erlischt, wird der Fahrer darauf hingewiesen, dass dringend getankt werden muss. Alle Segmente einschließlich des Kraftstoffsymbols blinken. Sofort auftanken.
- Tip:** Erscheint das Kraftstoffsymbol nicht, ist der Kraftstoffsensorkreis unterbrochen oder kurzgeschlossen. Händler aufsuchen.
3. **Betriebsdatenanzeige:** In diesem Bereich werden der Kilometerstand, der Streckenkilometerstand, die Motorbetriebsstunden, die Motordrehzahl, das programmierte Betriebsstunden-Wartungsintervall und die Modusauswahl (wenn der AWD-Schalter benutzt wird) angezeigt.
 4. **Allrad-Bergabfahrhilfe-Anzeige (falls vorhanden):** Dieses Symbol erscheint, wenn die Allrad-Bergabfahrhilfe aktiviert ist. Siehe Seite 37.
 5. **Uhrzeitanzeige:** Die Zeitanzeige erfolgt wahlweise im 12- oder 24-Stunden-Format. Bei abgeschaltetem Motor den MODE-Knopf drücken. Die Uhrzeit wird 5 bis 10 Sekunden lang angezeigt. Einstellanweisungen sind auf Seite 43 zu finden.
 6. **Wartungserinnerung:** Das blinkende Schraubenschlüsselsymbol weist den Fahrer darauf hin, dass das voreingestellte Wartungsintervall abgelaufen ist. Das Fahrzeug sollte zur Routinewartung zum Händler gebracht werden. Einstellanweisungen sind auf Seite 43 zu finden.
 7. **4x4-Anzeige:** Dieses Symbol leuchtet, wenn der Allradantrieb zugeschaltet ist (Schalter in Stellung „4WDC“ oder „4x4“).

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument

Digital-/Analoganzeige

Anzeigeblock

Wenn man den Rückwärtsgang-Override-Knopf kurzzeitig drückt, hat er ebenfalls die Funktion des MODE-Knopfs. Wenn der Rückwärtsgang (R) eingelegt ist, kann der Override-Knopf nicht als MODE-Knopf verwendet werden. Diese Funktion ist nicht mit einer geschwindigkeitsabhängigen Sperre ausgestattet und kann bei jeder Geschwindigkeit benutzt werden.

Anzeigeeinheiten (Metrisch/US)

Die Anzeigewerte können wahlweise in metrischen oder US-Maßeinheiten angegeben werden.

Tipp: Zum Beenden des Einrichtmodus zu beliebiger Zeit zehn Sekunden abwarten. Das Display kehrt automatisch zur Kilometerzähleranzeige zurück.

	Metrische Einheiten	US-Einheiten
Entfernung	Kilometer	Meilen
Zeit	24-Stunden-Zyklus	12-Stunden-Zyklus

1. Den Schlüssel in Stellung AUS drehen.
2. Getriebe in den Leerlauf (N) schalten.
3. MODE-Knopf drücken und *halten* und gleichzeitig den Zündschlüssel in Stellung EIN drehen.
4. Wenn die Anzeige der Entfernungseinheit zu blinken beginnt, die gewünschte Einheit durch entsprechend häufiges Antippen des MODE-Knopfs einstellen.
5. Zum Speichern der Einstellung und Aufrufen der nächsten Anzeigeeoption den MODE-Knopf drücken und *halten*.
6. Die übrigen Anzeigeeinstellungen nach dem gleichen Schema vornehmen.

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument Digital-/Analoganzeige

Anzeigeblock

Uhrzeitanzeige

Tipp: Die Uhr muss neu gestellt werden, wenn die Batterie vorübergehend abgeklemmt wurde oder sich entladen hat.

1. Den Zündschlüssel in Stellung EIN drehen. Mit dem MODE-Knopf die Kilometerzähleranzeige aufrufen.
2. Den MODE-Knopf drücken und *halten*, bis das Stundensegment blinkt. Den Knopf loslassen.
3. Während das Segment blinkt, die gewünschte Anzeige durch Antippen des MODE-Knopfs einstellen.
4. Den MODE-Knopf drücken und *halten*, bis das nächste Segment blinkt. Den Knopf loslassen.
5. Zum Einstellen der Zehner- und Einersegmente der Minutenanzeige die Schritte 3–4 zweimal wiederholen. Nach dem Stellen des Einer-Minutensegments mit Schritt 4 die Einstellung speichern und die Uhrzeitanzeige beenden.
6. Den Schlüssel in Stellung AUS drehen.

Kilometerzählermodus

Die Kilometerzählerfunktion erfasst die insgesamt von dem ATV zurückgelegten Kilometer und zeigt sie an.

Streckenkilometerzähler-Modus

Die Streckenkilometerzähler erfassen jeweils die Distanz, die das ATV seit dem letzten Rücksetzen des Instruments zurückgelegt hat. Um auf null rückzusetzen, in den Streckenkilometerzähler-Modus umschalten. Den MODE-Knopf so lange drücken, bis sich die Anzeige auf null rücksetzt. Auf dem Anzeigeblock hat die Streckenkilometerzähler-Anzeige ein Dezimalkomma, während der Kilometerzähler ohne Kommastelle anzeigt.

Betriebsstundenzähler-Modus

Diese Betriebsart dient dazu, die Gesamtanzahl der Betriebsstunden des Motors mitzuverfolgen.

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument

Digital-/Analoganzeige

Anzeigeblock

Programmierbares Wartungsintervall

Wenn die Anzahl der Motorbetriebsstunden den Wert des programmierten Wartungsintervalls erreicht, blinkt das Schraubenschlüsselsymbol bei jedem Motorstart 5 Sekunden lang. Diese Funktion dient, sofern sie aktiviert ist, als hilfreiche Erinnerung an die fällige Routinewartung. Das Wartungsintervall wurde im Werk auf 50 Betriebsstunden eingestellt. Das Wartungsintervall kann nach folgendem Verfahren verstellt werden.

1. Den MODE-Knopf drücken, bis die noch verbleibenden Betriebsstunden des Wartungsintervalls angezeigt werden.
2. Den MODE-Knopf drücken und halten.
3. Wenn die Anzeige der verbleibenden Stunden des Wartungsintervalls blinkt, den MODE-Knopf mehrmals kurz drücken, bis die gewünschte Stundenzahl erscheint (wenn das Wort „OFF“ [Aus] angezeigt wird, ist die Wartungsintervallanzeige ausgeschaltet). Den MODE-Knopf gedrückt halten, um das neue Wartungsintervall in Betriebsstunden einzuprogrammieren.

Diagnoseanzeige

Die Diagnoseanzeige des elektronischen Kraftstoffeinspritzsystems (EFI) dient nur zu Informationszwecken. Für größere Reparaturen bitte mit einem POLARIS-Händler in Verbindung setzen.

Der Diagnosemodus ist nur zugänglich, solange die Motorwarnleuchte nach dem Einschalten des Zündschlüssels aufleuchtet. Um den aktiven Code (Fehlercode) anzuzeigen, den Schlüssel in der Stellung „Ein“ lassen.

Schaltet man den Schlüssel aus und wieder ein, und leuchtet die Motorwarnleuchte nicht mehr, kann der Diagnosemodus nicht mehr aufgerufen werden. Die Diagnoseanzeige gibt Aufschluss über anhaltende und zeitweilig auftretende Störungen.

Inaktive Fehlercodes werden im Fehlerprotokoll des Diagnosesystems gespeichert.

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument Digital-/Analoganzeige

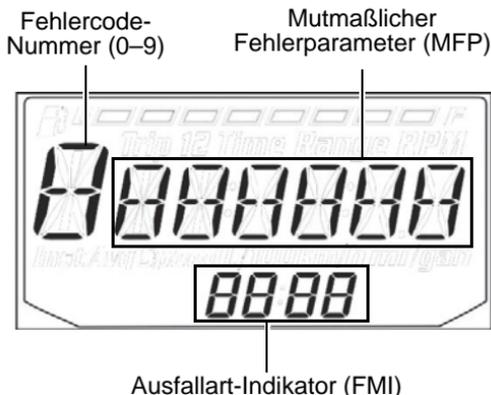
Anzeigeblock

Motorfehlercodes

Die Fehlercodeanzeige erscheint nur, wenn die MOTORWARNLEUCHTE leuchtet bzw. wenn sie während eines Zündzyklus aufleuchtet und wieder erlischt. Fehlercodes werden in der Anzeige nicht gespeichert, wenn der Schlüssel auf Aus geschaltet ist. Der Code und die Meldung werden gelöscht. Sie erscheinen jedoch wieder, wenn der gleiche Fehler nach dem erneuten Motorstart wieder auftritt.

Wenn die MOTORWARNLEUCHTE aufleuchtet, die Fehlercodes von der Anzeige ablesen. Für größere Reparaturen bitte mit einem Polaris-Händler in Verbindung setzen.

1. Sollten die Fehlercodes nicht auf dem Display erscheinen, den MODE-Knopf so oft drücken, bis auf der Hauptzeile des Displays „Ck ENG“ erscheint.
2. Durch anhaltendes Drücken des MODE-Knopfs wird nun das Diagnosecode-Menü aufgerufen.
3. Die Codezahlen, die in den Positionen der Gang-, Uhr- und Kilometerzähleranzeige erscheinen (falls vorhanden), notieren.
4. Den MODE-Knopf drücken, um den nächsten Fehlercode aufzurufen.
5. Den MODE-Knopf gedrückt halten, um das Diagnosecode-Menü zu verlassen.
6. Definitionen der Fehlercodes und die entsprechenden Störungsbeschreibungen sind auf den Seiten 52–54 zu finden. Für größere Reparaturen bitte mit einem Polaris-Händler in Verbindung setzen.



AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument

Premium-Anzeige:

1. **Ganganzeige:** Diese Anzeige zeigt den eingelegten Gang an:
H = Hoher Gang
L = Niedriger Gang
N = Leerlauf
R = Rückwärtsgang
P = Parken
-- = Gangsignalfehler (oder Schalthebel steht zwischen Gängen)
2. **Anzeigebereich 2:** In diesem Bereich werden Kilometerzähler, Streckenkilometerzähler, Streckenkilometerzähler 2, Spannung, Motortemperatur, Motorbetriebsstundenzähler, Fahrgeschwindigkeit, Motordrehzahl oder das programmierbare Wartungsintervall in Betriebsstunden angezeigt.
3. **Anzeigebereich 1:** In diesem Bereich werden Motordrehzahl, Fahrgeschwindigkeit oder Kühlmitteltemperatur angezeigt.
4. **Kraftstoffanzeige:** Die Segmente der Kraftstoffanzeige geben den Füllstand des Kraftstofftanks an. Wenn das unterste Segment erlischt, wird der Fahrer darauf hingewiesen, dass dringend getankt werden muss. Alle Segmente einschließlich des Kraftstoffsymbols blinken. Sofort auftanken.
5. **Wartungsanzeige:** Das blinkende Schraubenschlüsselsymbol weist den Fahrer darauf hin, dass das voreingestellte Wartungsintervall abgelaufen ist. Die Routinewartung kann von Ihrem POLARIS-Händler durchgeführt werden. Für weitere Einzelheiten siehe Seite 60.
6. **Uhrzeit:** Die Zeitanzeige erfolgt wahlweise im 12- oder 24-Stunden-Format. Für weitere Einzelheiten siehe Seite 56.
7. **Allradantriebanzeige:** Segmente der Anzeige leuchten je nach angewähltem Fahrbereich auf.

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument

Kontrollleuchten



	Leuchte	Bedeutung	Zustand
1		Motorwarnleuchte	Dieses Symbol erscheint bei Auftreten eines Fehlers in der Einspritzanlage. Wenn diese Warnanzeige leuchtet, das Fahrzeug nicht weiter betreiben. Andernfalls besteht die Gefahr eines massiven Motorschadens. Ihr POLARIS-Vertragshändler kann Sie unterstützen.
2		EPS-Warnung (falls vorhanden)	Diese Anzeige leuchtet auf, wenn ein Fehler in der Servolenkung aufgetreten ist. Ihr POLARIS-Vertragshändler kann Sie unterstützen. Bei eingeschaltetem Schlüsselschalter und abgestelltem Motor ist die Servolenkung bis zu 5 Minuten verfügbar.
3		Motor heiß	Dieses Symbol leuchtet auf, wenn der Motor überhitzt ist. Die Anzeige blinkt, wenn eine ernsthafte Überhitzung besteht.
4		Leerlauf	Dieses Symbol leuchtet auf, wenn sich das Getriebe im Leerlauf (N) und der Zündschlüssel in der Stellung EIN befinden.
5		Helm/Sicherheitsgurt	Die Anzeigelampe blinkt für ein paar Sekunden, wenn sich der Zündschlüssel in Stellung EIN befindet. Die Lampe erinnert den Fahrer daran, vor Fahrtantritt einen Helm aufzusetzen und den Sicherheitsgurt anzulegen.
6		Fernlicht	Dieses Symbol leuchtet auf, wenn der Scheinwerferschalter auf Fernlicht geschaltet wird.
7		Fahrgestell-Fehler	Nicht zutreffend.
8		Leistung eingeschränkt	Nicht zutreffend.

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument Anzeigebereich 1



Die im Bereich 1 angezeigten Informationen können durch betätigen des MODE-Knopfs variiert werden.

Optionen für Anzeigebereich 1:

- Geschwindigkeit
- U/min
- Motortemperatur
- Außentemperatur (optional)

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument

Anzeigebereich 2



Die im Bereich 2 angezeigten Informationen können durch Drücken der Pfeiltasten (auf/ab) variiert werden.

Optionen für Anzeigebereich 2:

- Kilometerzähler
- Trip 1 (Strecke 1)
- Trip 2 (Strecke 1)
- Spannung
- Streckenzeitzähler
- Motortemperatur
- Außentemperatur (optional)
- U/min
- Motorbetriebsstunden
- Wartungsstunden
- Geschwindigkeit

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument Menü „Options“ (Optionen)



Den MODE-Knopf gedrückt halten, um das Menü „Options“ (Optionen) aufzurufen.

Menü „Options“ (Optionen)	Notizen
Diagnosecodes	Wird nur angezeigt, wenn Fehlercodes vorhanden oder gespeichert sind.
Einheiten – Entfernung	Zwischen den Einheiten KPH (Kilometer pro Stunde) oder MPH (Meilen pro Stunde) wählen.
Einheiten – Temperatur	Zwischen °C und °F wählen.
Uhr	Zwischen der 12- und 24-Stundenanzeige wählen und die Uhrzeit einstellen.
Farbe der Hintergrundbeleuchtung	Zwischen blau und rot wählen.
Helligkeitsstufen der Hintergrundbeleuchtung	Helligkeit der Hintergrundbeleuchtung einstellen.
Wartungsstunden	Wartungsstunden anzeigen/einstellen.
Menü verlassen.	Beenden

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument

Diagnoseanzeige Definitionen der Diagnosecodes

Lastkreis unterbrochen: Ein Leiter, der zu dem in der Tabelle angegebenen Bauteil (Einspritzventil, Kraftstoffpumpe usw.) führt, ist gerissen oder das Bauteil selbst ist ausgefallen.

Masseschluss: Der Leiter zwischen dem elektronischen Steuergerät und dem in der Tabelle angegebenen Bauteil ist an Masse kurzgeschlossen.

Lastkreis kurzgeschlossen: Die Leiter zu dem in der Tabelle angegebenen Bauteil sind miteinander kurzgeschlossen oder in dem Bauteil befindet sich ein interner Kurzschluss.

Kurzschluss an Batterie: Der Leiter zwischen dem in der Tabelle angegebenen Bauteil und dem elektronischen Steuergerät ist an einem mit Batteriespannung verbundenen Leiter kurzgeschlossen.

Diagnosecodes			
Bauteil	Zustand	MFP	FMI
Fahrregler-Position 2	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	29	2
	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	29	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	29	4
Drosselpositionsgeber 1	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – schwerwiegendster Stand	51	0
	Daten gültig, aber unterhalb des normalen Betriebsbereichs – schwerwiegendster Stand	51	1
	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	51	2
	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	51	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	51	4
	Abnormale Änderungsrate	51	10
	Außerhalb der Kalibrierung	51	13
Fahrgeschwindigkeitssensor	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – Schwerwiegendster Stand	84	0
	Daten gültig, aber unterhalb des normalen Betriebsbereichs – schwerwiegendster Stand	84	1
	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	84	2
	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	84	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	84	4
	Abnormale Frequenz oder Impulsbreite oder Periode	84	8
	Abnormale Aktualisierungsrate	84	9
	Abnormale Änderungsrate	84	10
	Intelligent Device oder Komponente fehlerhaft	84	12
	Empfangene Netzwerkdaten fehlerhaft	84	19

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument

Diagnoseanzeige Definitionen der Diagnosecodes

Diagnosecodes			
Bauteil	Zustand	MFP	FMI
Fahrregler-Position 1	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	91	2
	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	91	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	91	4
Krümmer-Absolutdruckgeber	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	102	2
	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	102	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	102	4
	Mechanisches System reagiert nicht oder außerhalb der Einstellungswerte	102	7
	Abnormale Änderungsrate	102	10
Ansaugluft-Temperaturfühler	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	105	2
	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	105	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	105	4
	Abnormale Änderungsrate	105	10
	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – am wenigsten schwerwiegendster Stand	105	15
Motortemperaturfühler	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – schwerwiegendster Stand	110	0
	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	110	2
	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	110	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	110	4
	Abnormale Änderungsrate	110	10
	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – am wenigsten schwerwiegendster Stand	110	15
	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – mittelschwerer Stand	110	16
	Daten gültig, aber unterhalb des normalen Betriebsbereichs – am wenigsten schwerwiegendster Stand	110	17
	Daten gültig, aber unterhalb des normalen Betriebsbereichs – mittelschwerer Stand	110	18
Systemspannung	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – schwerwiegendster Stand	168	0
	Daten gültig, aber unterhalb des normalen Betriebsbereichs – schwerwiegendster Stand	168	1
	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	168	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	168	4
	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – mittelschwerer Stand	168	16
	Daten gültig, aber unterhalb des normalen Betriebsbereichs – mittelschwerer Stand	168	18

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument

Diagnoseanzeige Definitionen der Diagnosecodes

Diagnosecodes			
Bauteil	Zustand	MFP	FMI
Motordrehzahl	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – schwerwiegendster Stand	190	0
	Daten gültig, aber unterhalb des normalen Betriebsbereichs – schwerwiegendster Stand	190	1
	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	190	2
	Mechanisches System reagiert nicht oder außerhalb der Einstellungswerte	190	7
	Empfangene Netzwerkdaten fehlerhaft	190	19
	Zustand besteht	190	31
Gangsensordaten	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	523	2
	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	523	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	523	4
	Abnormale Aktualisierungsrate	523	9
Motorsteuergerät (ECU)-Speicher	Intelligent Device oder Komponente fehlerhaft	628	12
	Außerhalb der Kalibrierung	628	13
Kalibrierung	Außerhalb der Kalibrierung	630	13
Kurbelwellenpositiongeber	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	636	2
	Abnormale Frequenz oder Impulsbreite oder Periode	636	8
Einspritzventil 1 (vorn) (MAG) (Einspritzventil SDI-Port)	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	651	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	651	4
	Strom unterhalb Normalwert oder offener Stromkreis	651	5
Treiberschaltkreis des Lüfterrelais	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	1071	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	1071	4
	Strom unterhalb Normalwert oder offener Stromkreis	1071	5
Zündspulenprimärtriebhaber 1 (Vorne) (MAG)	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	1268	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	1268	4
	Strom unterhalb Normalwert oder offener Stromkreis	1268	5
Kraftstoffpumpen-Treiberschaltkreis	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	1347	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	1347	4
	Strom unterhalb Normalwert oder offener Stromkreis	1347	5
Sauerstoffsensordaten 1	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	3056	2
	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	3056	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	3056	4
	Intelligent Device oder Komponente fehlerhaft	3056	12

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument

Diagnoseanzeige Definitionen der Diagnosecodes

Diagnosecodes			
Bauteil	Zustand	MFP	FMI
ECU-Ausgangsversorgungsspannung 1	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – schwerwiegendster Stand	3597	0
	Daten gültig, aber unterhalb des normalen Betriebsbereichs – schwerwiegendster Stand	3597	1
	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	3597	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	3597	4
	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – mittelschwerer Stand	3597	16
	Daten gültig, aber unterhalb des normalen Betriebsbereichs – mittelschwerer Stand	3597	18
ECU-Ausgangsversorgungsspannung 2	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – schwerwiegendster Stand	3598	0
	Daten gültig, aber unterhalb des normalen Betriebsbereichs – schwerwiegendster Stand	3598	1
	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	3598	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	3598	4
	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – mittelschwerer Stand	3598	16
	Daten gültig, aber unterhalb des normalen Betriebsbereichs – mittelschwerer Stand	3598	18
ECU-Ausgangsversorgungsspannung 3	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – schwerwiegendster Stand	3599	0
	Daten gültig, aber unterhalb des normalen Betriebsbereichs – schwerwiegendster Stand	3599	1
	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	3599	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	3599	4
	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – mittelschwerer Stand	3599	16
	Daten gültig, aber unterhalb des normalen Betriebsbereichs – mittelschwerer Stand	3599	18
ETC-Fahregler-Positionssensorausgänge 1 und 2 Korrelation	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	65613	2
Drosselpositionsgeber 2	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – schwerwiegendster Stand	520198	0
	Daten gültig, aber unterhalb des normalen Betriebsbereichs – schwerwiegendster Stand	520198	1
	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	520198	2
	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	520198	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	520198	4
	Abnormale Änderungsrate	520198	10
	Außerhalb der Kalibrierung	520198	13

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument

Diagnoseanzeige Definitionen der Diagnosecodes

Diagnosecodes			
Bauteil	Zustand	MFP	FMI
Bergabfahrhilfe (ADC)	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	520203	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	520203	4
	Strom unterhalb Normalwert oder offener Stromkreis	520203	5
Kraftstoffkorrektur vorne	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – am wenigsten schwerwiegendster Stand	520204	15
	Daten gültig, aber unterhalb des normalen Betriebsbereichs – am wenigsten schwerwiegendster Stand	520204	17
Allradantrieb-Stromkreis	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	520207	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	520207	4
	Strom unterhalb Normalwert oder offener Stromkreis	520207	5
Sauerstoffsensor-Heizung 1	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	520209	2
	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	520209	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	520209	4
	Strom unterhalb Normalwert oder offener Stromkreis	520209	5
Wechselwirkung Fahrreglerposition/ Bremsenposition	Zustand besteht	520275	31
Drosselpositionsgeber (1 oder 2 unbestimmbar)	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	520276	2
	Intelligent Device oder Komponente fehlerhaft	520276	12
Steuerung Drosselklappengehäuse – Leistungsstufe	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	520277	2
	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	520277	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	520277	4
	Abnormale Frequenz oder Impulsbreite oder Periode	520277	8
	Zustand besteht	520277	31
Steuerung Drosselklappengehäuse – Rückholfederprüfung fehlergeschlagen	Zustand besteht	520278	31
Steuerung Drosselklappengehäuse – Anpassung abgebrochen	Zustand besteht	520279	31

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument

Diagnoseanzeige Definitionen der Diagnosecodes

Diagnosecodes			
Bauteil	Zustand	MFP	FMI
Steuerung Drosselklappen- gehäuse – Notbetrieb- Positionsprüfung fehlgeschlagen	Zustand besteht	520280	31
Steuerung Drosselklappen- gehäuse – Ausfall Anpassung mechanischer Anschlag	Zustand besteht	520281	31
Steuerung Drosselklappen- gehäuse – Wiederholte Anpassung fehlgeschlagen	Zustand besteht	520282	31
Steuerung Drosselklappengehäuse	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	520283	2
	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	520283	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	520283	4
Steuerung Drosselklappen- gehäuse – Fehler Positionabweichung	Zustand besteht	520284	31
ECU-Überwachungsfehler	Zustand besteht	520286	31
ECU-Überwachungsfehler (Ebene 3)	Zustand besteht	520287	31
ECU-Überwachung der Ein- spritzung getrennt (Ebene 1)	Zustand besteht	520288	31
ECU-Überwachung der Ein- spritzung getrennt (Ebene 2)	Zustand besteht	520289	31
Steuerung Drosselklappen- gehäuse – Angefragter Drosselklappenwinkel nicht plausibel	Zustand besteht	520305	31
ECU ADC-Fehler – keine Last	Zustand besteht	520306	31
ECU ADC-Fehler – Spannung	Zustand besteht	520307	31
Fahrregler-Sensor Sync- Fehler – Sensor-Differenz übersteigt Grenzwert	Zustand besteht	520308	31
ECU-Fehler – ICO	Zustand besteht	520309	31
ECU-Fehler – Hardwareunterbrechung	Zustand besteht	520311	31
Leerlauf-Kraftstoffkorrektur Bank 1	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebs- bereichs – am wenigsten schwerwiegend	520342	15
	Daten gültig, aber unterhalb des normalen Betriebs- bereichs – am wenigsten schwerwiegend	520342	17
Adaptive Kraftstoffkorrektur Bank 1	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebs- bereichs – am wenigsten schwerwiegend	520344	15
	Daten gültig, aber unterhalb des normalen Betriebs- bereichs – am wenigsten schwerwiegend	520344	17

AUSSTATTUNGSMERKMALE UND BEDIENELEMENTE

Kombiinstrument

Diagnoseanzeige Definitionen der Diagnosecodes

Nur Modelle mit elektronischer Servolenkung (EPS)			
Servolenkung wegen Überstrom abgeschaltet	Strom über Normalwert oder Stromkreis kurzgeschlossen	520221	6
Servolenkung: Überstromfehler	Strom über Normalwert oder Stromkreis kurzgeschlossen	520222	6
Servolenkung Drehmomentgeber teilweise ausgefallen	Zustand besteht	520223	31
Servolenkung Drehmomentgeber vollständig ausgefallen	Zustand besteht	520224	31
EPAS-Inverter-Temperatur	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – sehr schwerwiegend	520225	0
	Daten gültig, aber oberhalb des normalen Betriebsbereichs – schwerwiegend	520225	16
EPAS-Kommunikation empfängt Datenfehler	Daten unregelmäßig, aussetzend oder falsch	520226	2
	Zustand besteht	520226	31
Fehler Positionskodierer	Grundursache unbekannt	520228	11
	Intelligent Device oder Komponente fehlerhaft	520228	12
	Zustand besteht	520228	31
EPAS-Softwarefehler	Intelligent Device oder Komponente fehlerhaft	520229	12
	Zustand besteht	520229	31
EPAS-Stromsparszustand	Zustand besteht	520231	31
EPS SEPIC-Spannungsfehler	Spannung über Normalwert oder mit höherer Spannungsquelle kurzgeschlossen	524086	3
	Spannung unter Normalwert oder mit niedrigerer Spannungsquelle kurzgeschlossen	524086	4

⚠️ WARNUNG

Bei unsachgemäßem Betrieb des ATVs besteht die Gefahr einer Kollision, des Kontrollverlustes, eines Unfalls oder eines Überschlags, was zu schweren oder tödlichen Verletzungen führen kann. Alle Sicherheitswarnhinweise im Abschnitt „Sicherheit“ dieser Betriebsanleitung müssen gelesen und verstanden werden.

Einfahrzeit

Die Einfahrzeit Ihres neuen POLARIS-ATVs erstreckt sich über die ersten 20 Betriebsstunden. Keine Einzelmaßnahme Ihrerseits ist von größerer Bedeutung als die gewissenhafte Durchführung der Einfahrmaßnahmen. Ein sorgsamer Umgang mit dem neuen Motor und den Antriebskomponenten trägt zu einer verbesserten Leistung und einer erhöhten Lebensdauer aller Komponenten bei.

HINWEIS: Eine übermäßige Erhitzung während der ersten drei Betriebsstunden beschädigt Motor-Präzisionsteile sowie Antriebskomponenten. Während der ersten drei Betriebsstunden den Motor nicht mit Vollgas oder hoher Drehzahl laufen lassen.

Einfahren des Motors und des Antriebsstrangs

1. Den Kraftstofftank mit Benzin füllen. Siehe Seite 34. Beim Umgang mit Benzin ist daher stets äußerste Vorsicht geboten.
2. Ölstand am Ölmesstab ablesen. Siehe Seite 100. Je nach Bedarf Öl nachfüllen, sodass der Füllstand stets zwischen der oberen und der unteren Markierung liegt.
3. Zunächst nur langsam fahren. Wählen Sie zum Einfahren ein offenes Gelände aus, um sich mit dem Fahrzeug und seinen Eigenschaften vertraut zu machen.
4. Fahren Sie mit variierendem Gas. Lassen Sie den Motor nicht längere Zeit leerlaufen.
5. Die Flüssigkeitsstände und Bedienelemente regelmäßig prüfen und die in der Checkliste angegebenen täglichen Prüfungen vor Fahrtantritt konsequent durchführen. Siehe Seite 62.
6. Nur geringe Lasten ziehen.
7. Öl und Ölfilter nach 25 Betriebsstunden wechseln.
8. Die Flüssigkeitsfüllstände des Hauptgetriebes und aller anderen Getriebegehäuse nach den ersten 25 Betriebsstunden und anschließend alle 100 Betriebsstunden kontrollieren.

BETRIEB

Einfahrzeit

Einfahren des PVT-Getriebes (Kupplungen/Riemen)

Sorgfältiges Einfahren der Kupplungen und des Antriebsriemens erhöht Lebensdauer und Leistung. Fahren Sie die Kupplungen und den Antriebsriemen bei niedrigen Fahrgeschwindigkeiten gemäß den Empfehlungen ein. Nur geringe Lasten ziehen. Während der Einfahrzeit nicht aggressiv beschleunigen und nicht mit hoher Geschwindigkeit fahren.

Reißt ein Riemen, müssen vor dem Auflegen des neuen Riemens alle Rückstände des alten Riemens sorgfältig beseitigt werden.

Sicheres Fahren

1. Erlauben Sie Personen unter 18 Jahren nicht, mit diesem Fahrzeug zu fahren. Gestatten Sie Personen mit geistigen oder körperlichen Behinderungen nicht, dieses Fahrzeug zu fahren.
2. Lassen Sie nie einen Beifahrer auf einem Einsitzer-ATV mitfahren. Lassen Sie nie mehr als einen Beifahrer auf einem Zweisitzer-ATV mitfahren.
3. Motorabgase sind giftig. Motor nie in geschlossenen Räumen anlassen oder laufen lassen.
4. Machen Sie sich vor der ersten Fahrt mit dem Gebrauch der Hilfsbremse vertraut (zu verwenden, wenn die Hauptbremsanlage versagt).
5. Dieses Fahrzeug ist nur für den Betrieb im Gelände vorgesehen, es sei denn ihr Fahrzeug wurde für den Straßenmodell-Betrieb zugelassen. Geländefahrzeuge nie auf befestigten oder öffentlichen Straßen, wie Landstraßen, Autobahnen, Feld- oder Schotterwegen fahren.
6. Bei schlechten Sichtverhältnissen, z. B. bei Nebel, Regen oder Dunkelheit, ist mit erhöhter Vorsicht und mit verringerter Geschwindigkeit zu fahren. Scheinwerfer regelmäßig reinigen und durchgebrannte Glühlampen unverzüglich austauschen.
7. Wählen Sie einen Fahrstil, der Ihren Fähigkeiten, den Fähigkeiten Ihres Beifahrers sowie den Umgebungsbedingungen entspricht. Fahrzeug nie mit überhöhter Geschwindigkeit fahren. Keine Hochstarts, Sprünge oder sonstige Kunststücke versuchen. Während der Fahrt nie die Hände vom Lenker nehmen und beide Füße stets auf den Trittbrettern lassen.
8. Vor oder während des Fahrens eines ATVs niemals Alkohol oder Drogen konsumieren.

Sicheres Fahren

9. Verwenden Sie stets Reifen der für das Fahrzeug vorgesehenen Größe und des richtigen Typs. Sorgen Sie stets für die Aufrechterhaltung des richtigen Reifendrucks.
10. Fahren Sie nie mit einem schadhaften ATV. Lassen Sie das gesamte Fahrzeug von einer qualifizierten Service-Werkstatt auf eventuelle Schäden überprüfen, wenn es sich überschlagen hat oder einen Unfall hatte.
11. Fahren Sie das ATV nie über ein zugefrorenes Gewässer, wenn Sie sich nicht eigens davon überzeugt haben, dass das Eis dick genug ist, um Ihrem Gewicht, dem Gewicht der Ladung, des Fahrzeugs plus ggf. der anderen Fahrzeuge der Gruppe sowie den beim Fahren wirksamen Kräften standzuhalten.
12. Die heißen Teile der Auspuffanlage nicht berühren. Brennbares Material stets von der Auspuffanlage fernhalten.
13. Beim Abstellen des Fahrzeugs stets den Zündschlüssel abziehen, um die Benutzung durch Unbefugte zu verhindern.

BETRIEB

Prüfungen vor Fahrtantritt (Checkliste)

Wird es vor Fahrtantritt versäumt, das ATV zu überprüfen und seine Betriebssicherheit zu kontrollieren, besteht ein erhöhtes Unfallrisiko. Vor jeder Fahrt den Zustand und die Betriebssicherheit des ATVs kontrollieren.

Prüfung	Bemerkungen	Seite
Bremsanlage/ Bremshebelweg	Auf einwandfreie Funktion prüfen.	30, 109
Bremsflüssigkeit	Auf korrekten Füllstand prüfen.	31
Hilfsbremse	Auf einwandfreie Funktion prüfen.	33
Vorderachsufhängung	Prüfen, bei Bedarf abschmieren.	98
Hinterachsufhängung	Prüfen, bei Bedarf abschmieren.	98
Lenkung	Auf Freigängigkeit prüfen.	–
Reifen	Zustand und Druck kontrollieren.	114
Räder/Befestigungsteile	Prüfen, festen Sitz der Befestigungsteile kontrollieren.	114–115
Rahmenmuttern, Schrauben und sonstige Befestigungsteile	Prüfen, festen Sitz kontrollieren.	–
Kraftstoff und Motoröl	Auf korrekte Füllstände prüfen.	34, 100
Kühlmittelstand (sofern zutreffend)	Auf korrekten Füllstand prüfen.	107–108
Kühlmittelschläuche (sofern zutreffend)	Auf Undichtigkeiten prüfen.	–
Gasmechanismus	Auf einwandfreie Funktion prüfen.	30
Kontrollleuchten/Schalter	Auf einwandfreie Funktion prüfen.	28, 38
Motorabschalter	Auf einwandfreie Funktion prüfen.	29
Luftfilter, Vorfilter	Prüfen, reinigen.	116
Luftfiltergehäuse- Schmutzabscheiderrohr	Sichtbaren angesammelten Schmutz entleeren.	–
Scheinwerfer	Funktion prüfen, beim Wechseln der Glühlampe dielektrisches Fett von POLARIS auftragen.	119
Bremsleuchte/ Schlussleuchte	Funktion prüfen, beim Wechseln der Glühlampe dielektrisches Fett von POLARIS auftragen.	123
Schutzausrüstung	Zugelassenen Helm, Schutzbrille und Schutzkleidung tragen.	9
Winde (sofern eingebaut)	Seil und Schalter überprüfen.	81–92

Anlassen des Motors

1. Fahrzeug im Freien bzw. in einem gut belüfteten Bereich auf einer ebenen Fläche aufstellen.
2. Ganghebel in Stellung Parken (P) bringen.
3. Feststellbremse anziehen.

Tip: Wenn ein Gang eingelegt und die Bremse nicht festgestellt ist, verhindert die Anlassersperre, dass der Motor startet.

4. Auf dem Fahrzeug Platz nehmen und Motorabschalter in Betriebsstellung schieben.
5. Beim Anlassen des Motors den Gashebel nicht betätigen.
6. Zum Betätigen des Anlassers den Zündschlüssel über die Stellung EIN hinaus drehen. Den Anlasser höchstens fünf Sekunden lang laufen lassen und den Zündschlüssel loslassen, wenn der Motor anspringt.
7. Sollte der Motor nicht anspringen, Zündschalter in Stellung AUS drehen, fünf Sekunden lang warten und dann einen erneuten Startversuch unternehmen. Den Anlasser nötigenfalls nochmals bis zu fünf Sekunden lang laufen lassen. Dieses Verfahren wiederholen, bis der Motor anspringt.

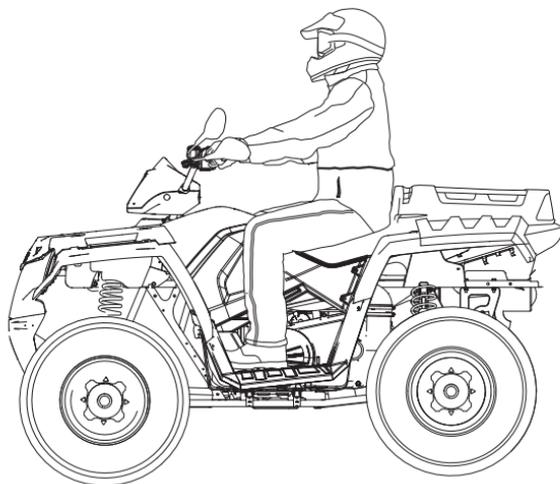
HINWEIS: Ein sofortiges Losfahren nach dem Anlassen des Fahrzeugs kann zu Motorschäden führen. Motor vor dem Losfahren des Fahrzeugs einige Minuten warmlaufen lassen.

Betrieb bei kalter Witterung

Wenn das ATV ganzjährig in Betrieb ist, muss der Motorölstand häufig kontrolliert werden. Ein ansteigender Ölpegel kann auf die Ansammlung von Verunreinigungen wie Wasser oder überschüssigem Kraftstoff am Boden des Kurbelgehäuses zurückzuführen sein. Wasser am Boden des Kurbelgehäuses kann Motorschäden hervorrufen und muss abgelassen werden. Mit sinkenden Außentemperaturen nimmt die Ansammlung von Wasser zu.

BETRIEB

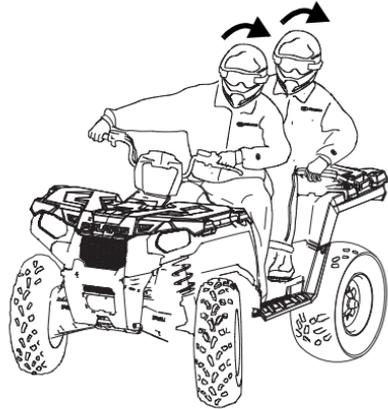
Fahren



1. Einen Helm und Augenschutz tragen. Siehe Seite 9.
2. Aufrecht sitzen, beide Füße auf die Trittbretter stellen und den Lenker mit beiden Händen festhalten.
3. Motor anlassen und warmlaufen lassen.
4. Gang einlegen.
5. Umgebung überblicken und Fahrroute festlegen.
6. Die Feststellbremse lösen.
7. Den Gashebel langsam mit dem rechten Daumen betätigen um das Fahrzeug in Bewegung zu setzen.
8. Langsam fahren. Auf ebenen Flächen das Manövrieren mit dem Fahrzeug sowie das Betätigen des Gas- und des Bremspedals üben.

Fahren mit einem Beifahrer

1. Lassen Sie nie einen Beifahrer auf einem Einsitzer-ATV mitfahren. Lassen Sie nie mehr als einen Beifahrer auf einem Zweisitzer-ATV mitfahren.
2. Beifahrer erst dann auf einem Zweisitzer-ATV mitführen, wenn der Fahrer selbst mindestens zwei Stunden Fahrerfahrung mit dem Fahrzeug gesammelt hat.
3. Auf diesem Zweisitzer-ATV dürfen keine Kinder unter 12 Jahren mitfahren. Der Beifahrer muss groß genug sein, um die Haltegriffe und Trittbretter bequem erreichen zu können. Der Beifahrer darf nur auf dem zugelassenen Beifahrersitz mitfahren.
4. Sicherstellen, dass der Beifahrer eine geeignete Schutzausrüstung einschließlich eines zugelassenen Helms mit starrem Kinnschutz trägt. Siehe Seite 9.
5. Die Prüfungen vor Fahrtantritt durchführen. Siehe Seite 62.
6. Feststellbremse anziehen.
7. Das Fahrzeug von der linken Seite besteigen. Wenn der Fahrer sitzt, besteigt der Beifahrer das Fahrzeug von der linken Seite. Beim Auf- oder Absteigen des Beifahrers immer darauf achten, dass die Bremse angezogen ist, damit das Fahrzeug nicht wegrollen kann.
8. Geschwindigkeit herabsetzen. Mit Beifahrer ist das Fahrzeug schwerer zu kontrollieren. Daher muss zum Bremsen mehr Zeit und ein längerer Bremsweg einkalkuliert werden.



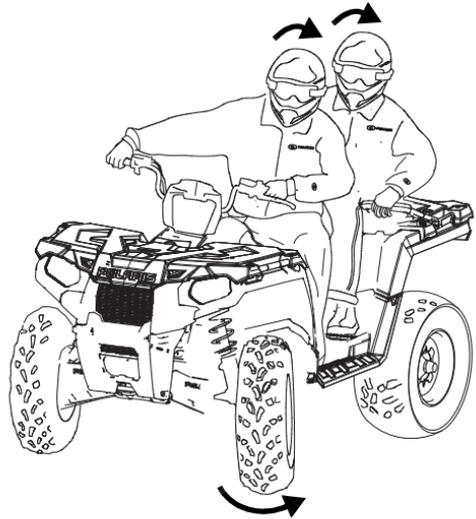
BETRIEB

Fahren mit einem Beifahrer

9. Die Fahrweise an die Fähigkeiten des Beifahrers anpassen, nicht an die eigenen. Überraschende oder aggressive Manöver vermeiden, die den Beifahrer von dem Fahrzeug schleudern könnten.
10. Mit einem Beifahrer an Bord nie quer zum Hang fahren. Siehe Seite 70.
11. Der Beifahrer muss stets auf dem Beifahrersitz sitzen, beide Füße auf die Trittbretter stellen und sich mit beiden Händen an den Beifahrer-Haltegriffen festhalten. Der Beifahrer darf sich nie am Fahrer festhalten. Niemals einen Beifahrer mit einem Gurt, Seil oder ähnlichem Gegenstand am Fahrzeug oder am Fahrer festbinden.
12. Der Beifahrer muss verstehen, welche Rolle ihm beim „aktiven Fahrstil“ zukommt. Bei Bergauffahrten oder bei Manövern muss der Beifahrer sein Körpergewicht in die gleiche Richtung verlagern wie der Fahrer. So müssen sich Fahrer und Beifahrer beispielsweise in einer Kurve beide zur Kurveninnenseite lehnen oder an einer Steigung oder im Gefälle ihr Körpergewicht beide bergauf verlagern.

Fahren von Kurven

Das ATV besitzt eine durchgehende Hinterachse, die beide Hinterräder konstant mit der gleichen Drehzahl antreibt. Da das Rad an der Außenseite einer Kurve einen weiteren Weg zurücklegen muss als das Rad an der Innenseite, muss daher der Reifen an der Innenseite dementsprechend schlüpfen.

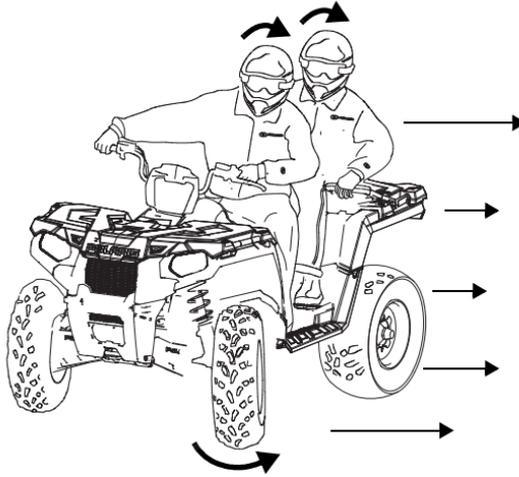


1. Geschwindigkeit herabsetzen.
2. Beim Mitführen eines Beifahrers oder einer Ladung niemals plötzliche Kurven fahren.
3. In die Richtung der Kurve lenken.
4. Beide Füße auf den Trittbrettern lassen.
5. Oberkörper zur Kurveninnenseite lehnen und Körpergewicht dabei auf dem äußeren Trittbrett abstützen. Diese Fahrtechnik verändert die Bodenhaftung beider Hinterräder so, dass die Kurve problemlos ausgefahren werden kann. Die gleiche Fahrweise ist auch bei einer Kurvenfahrt im Rückwärtsgang (R) anzuwenden.
6. Das Fahren von Kurven zunächst mit niedriger Geschwindigkeit üben und erst dann Kurven mit höherer Geschwindigkeit fahren.

WARNUNG! Eine falsche Kurventechnik kann das Fahrzeug zum Überschlag bringen. Nie abrupt oder in spitzem Winkel abbiegen. Kurven nie mit hoher Geschwindigkeit befahren.

BETRIEB

Fahren auf rutschigem Untergrund

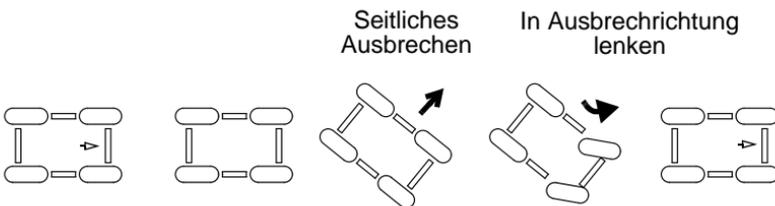


Bei Fahrten auf rutschigem Untergrund wie nassen Pisten, Kies oder bei Frost sind die folgenden Vorsichtsregeln einzuhalten:

1. Nicht auf extrem unebenem, rutschigem oder instabilem Untergrund fahren.
2. Vor dem Befahren rutschiger Bereiche Geschwindigkeit herabsetzen.
3. Den Allradantrieb (4x4) zuschalten, bevor die Räder die Bodenhaftung verlieren.

HINWEIS: Schaltet man den Allradantrieb (4x4) ein, während die Räder durchdrehen, kann der Antriebsstrang erheblich beschädigt werden. Vor dem Zuschalten des Allradantriebs (4x4) warten, bis die Hinterräder still stehen bzw. den Allradantrieb bereits zuschalten, bevor die Räder die Bodenhaftung verlieren.

4. Mit größtmöglicher Aufmerksamkeit fahren, Beschaffenheit der Route im Voraus abschätzen und plötzliches, scharfes Abbiegen vermeiden, da das Fahrzeug sonst abrutschen kann.
5. Wenn das Fahrzeug rutscht, nie die Bremse betätigen. Wenn das Fahrzeug ausbricht, gegenlenken, d.h. den Lenker in die Richtung einschlagen, in die das Fahrzeug ausbricht, und gleichzeitig das Körpergewicht nach vorne verlagern.



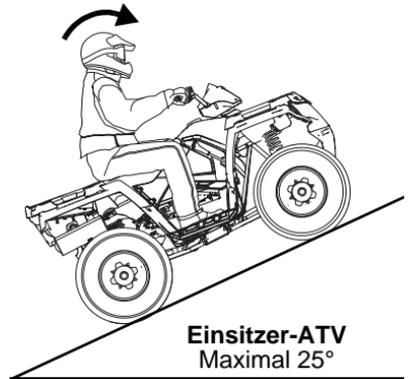
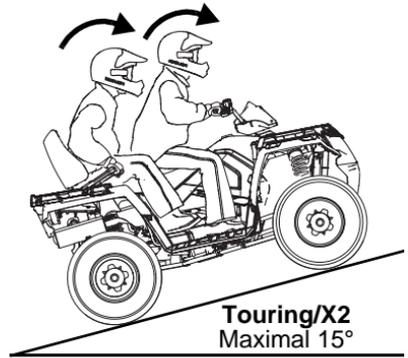
Seitliches
Ausbrechen

In Ausbrechrichtung
lenken

Bergauf fahren

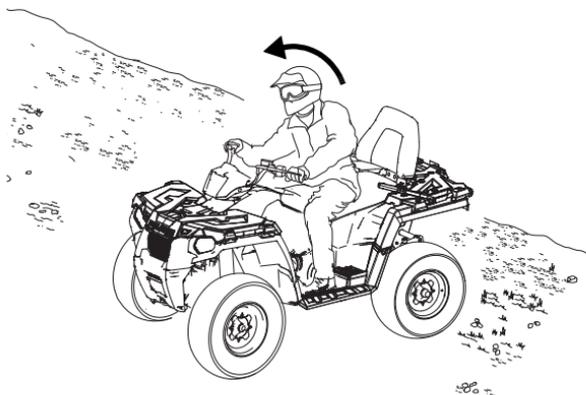
Hügeliges Gelände wirkt sich erheblich auf die Brems- und Fahreigenschaften aus. Ein falsches Vorgehen kann dazu führen, dass der Fahrer die Kontrolle verliert bzw. sich das Fahrzeug überschlägt. Beim Bergauffahren sind folgende Vorsichtsmaßnahmen zu beachten:

1. Vor einer Bergauf- oder Bergabfahrt stets den 4x4-Schalter in Stellung „4WDC“ (sofern vorhanden) bringen. Siehe Seite 37.
2. In gerader Linie bergauf fahren.
3. Steile Hänge vermeiden. Maximales Gefälle:
 - 15° (Touring/X2)
 - 25° (Einsitzer-Modelle)
4. Vor dem Befahren einer Steigung das Terrain sorgsam prüfen.
5. Steigungen mit extrem rutschigem oder instabilem Untergrund nicht befahren.
6. Beide Füße auf den Trittbrettern lassen.
7. Körpergewicht zur Bergseite verlagern. Auch der Beifahrer muss sein Körpergewicht bergauf verlagern.
8. Mit gleichbleibender Geschwindigkeit und Gaspedalstellung aufwärts fahren. Plötzliches Gasgeben kann dazu führen, dass sich das ATV rückwärts überschlägt.
9. Nie mit hoher Geschwindigkeit über eine Hügelkuppe fahren. Auf der anderen Seite der Kuppe könnte sich ein Hindernis, ein Abgrund, ein anderes Fahrzeug oder eine Person befinden.
10. Bleiben Sie wachsam und stets bereit zu Notmanövern. Dazu gehört auch ggf. schnelles Abspringen vom Fahrzeug.



BETRIEB

Fahren quer zum Hang



Vom Fahren quer zum Hang wird abgeraten. Ein falsches Vorgehen kann dazu führen, dass der Fahrer die Kontrolle verliert bzw. sich das Fahrzeug überschlägt. Nur dann quer zum Hang fahren, wenn es absolut unvermeidlich ist.

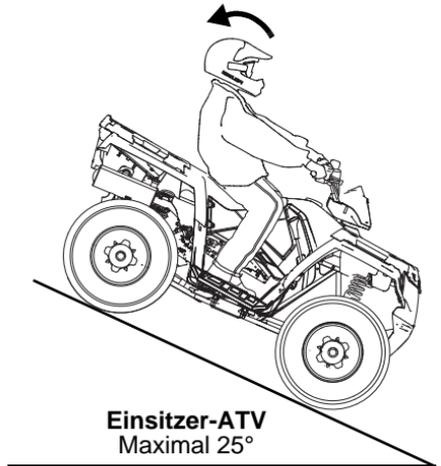
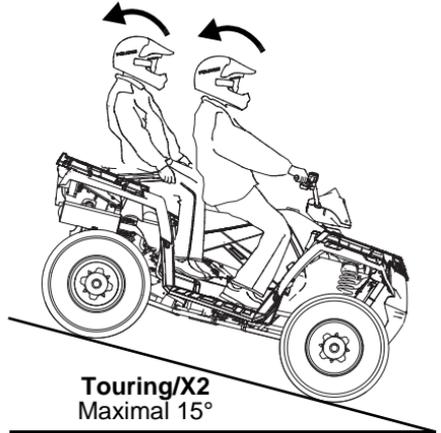
Besteht *keine Alternative* zur Querbefahrung eines Hangs, bitte unbedingt die folgenden Sicherheitsregeln einhalten:

1. Geschwindigkeit herabsetzen.
2. Steile Hänge sollten nicht quer zum Gefälle befahren werden.
3. Mit einem Beifahrer an Bord nie quer zum Hang fahren. Bitten Sie den Beifahrer, abzusteigen, zu Fuß quer über den Hang zu gehen und erst dann wieder auf das Fahrzeug zu steigen.
4. Körpergewicht zum Berg verlagern. Den Oberkörper bergauf lehnen und mit den Füßen auf den Trittbrettern abstützen.
5. Wenn das Fahrzeug zu kippen beginnt, die Vorderräder rasch talwärts einschlagen, sofern möglich, oder *sofort* auf der Bergseite abspringen!

Bergab fahren

Beim Bergabfahren die folgenden Sicherheitsregeln einhalten:

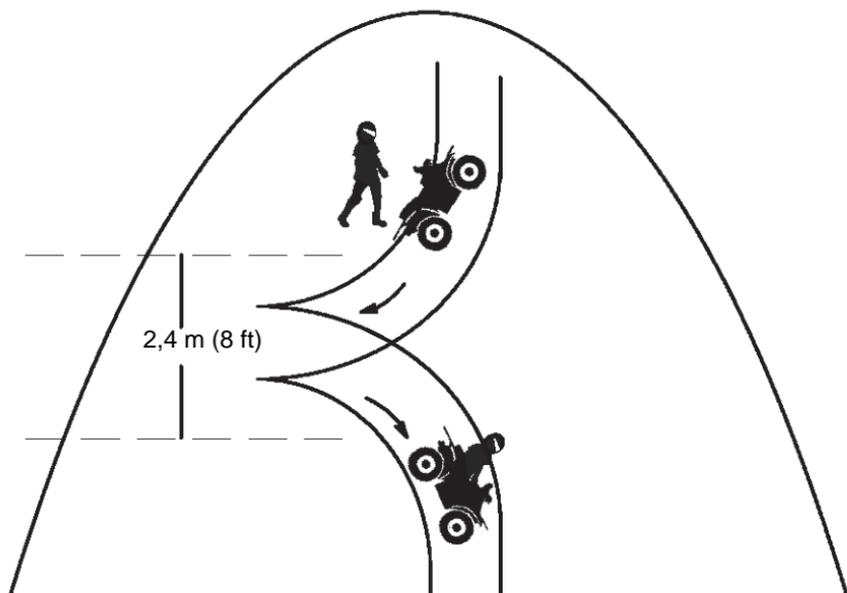
1. Vor einer Bergauf- oder Bergabfahrt stets den 4x4-Schalter in Stellung „4WDC“ (sofern vorhanden) bringen. Siehe Seite 37.
2. Steile Hänge vermeiden.
Maximales Gefälle:
 - 15° (Touring/X2)
 - 25° (Einsitzer-Modelle)
3. Vor dem Befahren einer Gefällstrecke stets das Gelände sorgsam prüfen.
4. Stets mit eingekuppeltem Vorwärtsgang bergab fahren. Nicht im Leerlauf (N) bergab rollen.
5. Geschwindigkeit herabsetzen. Niemals mit hoher Geschwindigkeit bergab fahren.
6. In gerader Linie bergab fahren. Bei Bergabfahrten nicht in einem Winkel fahren, in dem sich das Fahrzeug zu stark seitlich neigen würde.
7. Körpergewicht zur Bergseite verlagern. Auch der Beifahrer muss sein Körpergewicht bergauf verlagern.
8. Bremsen *leicht* betätigen, um das Fahrzeug zu verlangsamen. Zu heftiges Bremsen kann zum Blockieren der Hinterräder und damit zum Verlust der Kontrolle über das Fahrzeug führen.



BETRIEB

Wenden an Hängen (Wenden in drei Zügen)

Wenn der Motor an einer Steigung abwürgt, niemals rückwärts bergab fahren! Das Fahrzeug in drei Zügen wenden.



Wenden an Hängen (Wenden in drei Zügen)

1. Anhalten, Feststellbremse anziehen und dabei das Körpergewicht auf der Bergseite halten.
2. Vor einer Bergauf- oder Bergabfahrt stets den 4x4-Schalter in Stellung „4WDC“ (sofern vorhanden) bringen. Siehe Seite 37.
3. Vorwärtsgang (F) eingelegt lassen und Motor abschalten.
4. Wenn ein Beifahrer mitfährt, bitten Sie ihn, zuerst abzusteigen, bevor Sie selbst absteigen. Zur Bergseite hin absteigen. Ist das Fahrzeug genau bergauf gerichtet, links absteigen. *Der Beifahrer darf erst wieder aufsteigen, wenn das Fahrzeug sich wieder auf festem, ebenem Untergrund befindet.*
5. Oberhalb des Fahrzeugs stehend den Lenker bis zum Anschlag nach links einschlagen.
6. Angezogenen Bremshebel festhalten, Feststellbremsensperre lösen und Fahrzeug langsam nach rechts rollen lassen, bis es quer zum Hang oder etwas talwärts gerichtet steht.
7. Feststellbremse anziehen. Wieder auf dem Fahrzeug Platz nehmen und Körpergewicht zur Bergseite verlagern. Der Beifahrer darf erst wieder aufsteigen, wenn das Fahrzeug sich wieder auf festem, ebenem Untergrund befindet.
8. Motor bei eingelegtem Vorwärtsgang anlassen.
9. Feststellbremse lösen und *langsam* mit dem Bremshebel bremsend bergab fahren, bis das Fahrzeug ebeneren Boden erreicht.

BETRIEB

Durchfahren von Gewässern

Das ATV kann Gewässer durchqueren, deren Tiefe die Höhe der Trittbrett-Unterseiten nicht überschreitet. Beim Durchqueren von Gewässern sind folgende Regeln zu beachten:



1. Vor dem Einfahren in das Gewässer Wassertiefen und Strömungsverhältnisse feststellen.
2. Eine Stelle suchen, an der beide Ufer relativ flach ansteigen.
3. Nicht durch tiefe oder rasch fließende Gewässer fahren.

HINWEIS: Wird das Fahrzeug nach dem Durchfahren von Wasser nicht gründlich überprüft, kann sich ein schwerwiegender Motorschaden einstellen. Die in der Wartungstabelle aufgeführten Wartungsmaßnahmen durchführen. Siehe Seite 94. Folgendes muss besonders aufmerksam überprüft werden: Motoröl, Getriebeöl, Getriebeflüssigkeit für den bedarfsgesteuerten Antrieb, Öl im hinteren Getriebegehäuse sowie sämtliche Fettnippel.

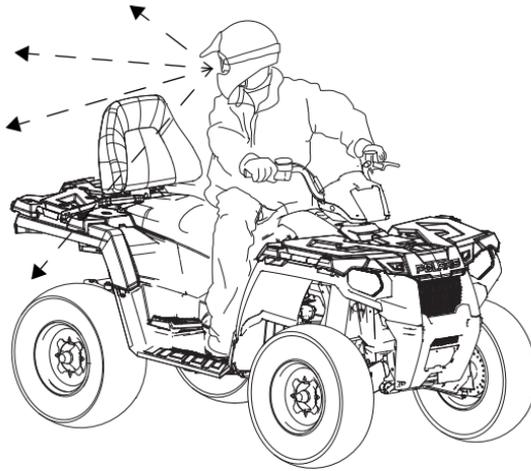
Ist das Fahrzeug in einem Gewässer umgekippt oder hat es sich überschlagen oder bleibt der Motor nach dem Durchfahren eines Gewässers stehen, kann das Wiederaanlassen des Motors einen schweren Motorschaden hervorrufen. Das Fahrzeug durch den Händler warten lassen, bevor es wieder angelassen wird. Ist dies nicht möglich, die auf Seite 126 beschriebenen Maßnahmen zur Prüfung und zum Trocknen befolgen und dann so bald wie möglich den Händler aufsuchen.

4. Nach dem Verlassen des Gewässers die Bremsfunktion prüfen. Die Bremsen bei langsamer Fahrt mehrmals leicht betätigen. Durch die Reibungswärme können die Bremsbeläge schneller trocknen.

Wenn das Durchqueren eines Gewässers, dessen Tiefe die Höhe der Trittbretter übersteigt, unvermeidlich ist, bitte wie folgt verfahren:

- Langsam fahren. Steine und andere Hindernisse umfahren.
- Eigenes Gewicht vorsichtig auf dem Fahrzeug ausbalancieren. Plötzliche Bewegungen vermeiden.
- Konstante Geschwindigkeit aufrechterhalten. Keine plötzlichen Kurven fahren, nicht abrupt anhalten. Gas nicht abrupt verändern.

Fahren im Rückwärtsgang (R)



Beim Fahren im Rückwärtsgang (R) sind die folgenden Vorsichtsregeln zu beachten:

1. Stets auf Hindernisse oder Personen hinter dem Fahrzeug achten. Ein Beifahrer kann die Sicht behindern.
2. Rückwärtsfahren im Gefälle stets vermeiden.
3. Langsam zurückstoßen.
4. Zum Anhalten Bremsen *behutsam* betätigen.
5. Scharfes Abbiegen vermeiden.
6. Nie plötzlich Gas geben.
7. Override-Knopf nur dann verwenden, wenn zur Fortbewegung des Fahrzeugs eine höhere Räderdrehzahl unverzichtbar ist. Die Override-Funktion ist mit Bedacht zu gebrauchen, da sie die Rückwärtsgeschwindigkeit des Fahrzeugs erheblich erhöht. Nicht mit Vollgas fahren. Nur so viel Gas geben, dass die gewünschte Geschwindigkeit aufrechterhalten wird.

HINWEIS: Übermäßiges Gasgeben beim Fahren mit aktivierter Drehzahlbegrenzung führt zu Kraftstoffansammlungen im Auspuff, Motorknallen und möglicherweise zu Motorschäden.

BETRIEB

Transportieren von Ladungen

⚠️ WARNUNG

Überladen des Fahrzeugs oder unsachgemäßes Transportieren oder Ziehen von Lasten kann das Fahrverhalten des Fahrzeugs negativ beeinflussen. Dies kann zum Verlust der Kontrolle über das Fahrzeug oder zu unzuverlässigem Bremsverhalten und dadurch zu schweren oder tödlichen Verletzungen führen. Beim Transportieren von Ladungen sind stets die folgenden Sicherheitsregeln einzuhalten:

BEIM TRANSPORTIEREN VON LASTEN GESCHWINDIGKEIT HERABSETZEN UND EINEN LÄNGEREN BREMSWEG EINKALKULIEREN.

DIE MAXIMALE TRAGLAST des Fahrzeugs DARF UNTER KEINEN UMSTÄNDEN ÜBERSCHRITTEN WERDEN. Bei der Berechnung der Zuladung des Fahrzeugs ist auch das Gewicht des Fahrers, Beifahrers, mitgeführten Zubehörs, der Ladung auf dem Gepäckträger oder auf der Pritsche und die Deichsellast eines eventuell vorhandenen Anhängers zu berücksichtigen. Das Gesamtgewicht aller dieser Lasten darf die maximale Zuladung des Fahrzeugs nicht überschreiten.

LADUNGSVERTEILUNG: Die Ladung auf einer Pritsche möglichst weit nach vorne und möglichst tief liegend lagern. Die Ladung zwischen vorderem Gepäckträger und Pritsche gut verteilen, dabei jedoch nicht die jeweils angegebene maximale Zuladung überschreiten. Wird Ladung ausschließlich auf dem vorderen Gepäckträger oder auf der Pritsche transportiert, besteht die Gefahr einer unausgewogenen Belastung des Fahrzeugs, die dazu führen kann, dass sich das Fahrzeug überschlägt. Vor Fahrtantritt stets kontrollieren, ob die Pritsche heruntergeklappt und verriegelt ist.

VERTEILUNG VON LASTEN auf Gepäckträgern: 1/3 des Gewichts auf dem vorderen, 2/3 der Last auf dem hinteren Gepäckträger verstauen. Wird nur einer der Gepäckträger belastet, besteht eine erhöhte Überschlaggefahr.

Eine hoch aufragende Last verlagert den Schwerpunkt nach oben und beeinträchtigt dadurch die Fahrstabilität. Bei hoch aufragender Ladung das Gesamtgewicht der Zuladung reduzieren. Beim Transport von Lasten, deren Schwerpunkt nicht in der Mitte des Fahrzeugs positioniert werden kann, die Ladung sichern und besonders vorsichtig fahren.

Beim Transportieren von Ladungen, die über den Gepäckträger bzw. die Pritsche hinausragt, ist **ÄUSSERSTE VORSICHT** geboten. Die Stabilität und Manövrierfähigkeit des Fahrzeugs können beeinträchtigt werden und zum Überschlag des Fahrzeugs führen.

Beim Fahren in unebenem oder hügeligem Gelände Geschwindigkeit herabsetzen und die Ladung reduzieren, um das Fahrverhalten nicht zu beeinträchtigen.

VOR FAHRTANTRITT DIE GESAMTE LADUNG SICHERN. Ungesicherte Ladung kann sich verlagern und die Stabilität des Fahrzeugs beeinträchtigen, so dass der Fahrer die Kontrolle verliert.

Anhängelasten müssen prinzipiell an der am Fahrzeug vorgesehenen Anhängervorrichtung befestigt werden.

Beim Abbremsen des beladenen Fahrzeugs ist **ÄUSSERSTE VORSICHT** geboten. Vermeiden Sie Geländebedingungen und Situationen, in denen rückwärts bergab gefahren werden muss.

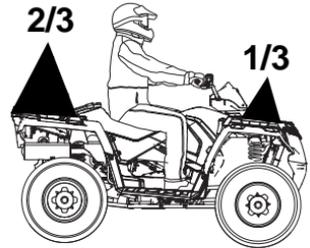
DEN FRONTSCHWEINWERFERSTRAHL NICHT durch Ladung auf dem vorderen Gepäckträger BLOCKIEREN.

DIE EMPFOHLENE GESCHWINDIGKEITEN NICHT ÜBERSCHREITEN.

Beim Ziehen eines Anhängers in unwegsamem Gelände, in Kurven sowie bei Bergauf- und Bergabfahrten ist **ÄUSSERSTE VORSICHT GEBOTEN.**

Transportieren von Ladungen

1. Die Höchstgewichtsangaben für das ATV auf den Warnaufklebern sowie im Teil „Technische Daten“ dieser Betriebsanleitung dürfen unter keinen Umständen überschritten werden.
2. Bei Modellen mit vorderem und hinterem Gepäckträger ist das Gewicht mitgeführter Ladung gleichmäßig zu verteilen (1/3 auf dem vorderen Gepäckträger, 2/3 auf dem hinteren) und möglichst tief liegend zu verstauen.
3. **Alle Modelle:**
NIEMALS schneller als 80 km/h fahren, wenn die hintere Ladung 34 kg und/oder die vordere Ladung 17 kg überschreitet.
4. **Zweisitzer-Modelle:**
NIEMALS schneller als 80 km/h fahren, wenn ein Beifahrer mitgeführt wird.
5. **X2-Modelle:**
NIEMALS schneller als 16 km/h fahren, wenn die hintere Ladung 91 kg überschreitet. Vor dem Beladen und Fahren sicherstellen, dass der Pritschensperrehebel sicher eingeklinkt ist. Wird die Ladung im hinteren Teil der Pritsche abgelegt und ist der Pritschensperrehebel nicht richtig eingeklinkt, kippt die Pritsche die Ladung unerwartet aus.
6. Beim Fahren in unebenem oder hügeligem Gelände Geschwindigkeit herabsetzen und das Gewicht der Ladung reduzieren, um das Fahrverhalten nicht zu beeinträchtigen.
7. Den Scheinwerferstrahl nicht durch Ladung verdecken.
8. Beim Transportieren oder Ziehen schwerer Lasten nur im niedrigen Vorwärtsgang (L) fahren, um die Lebensdauer des Antriebsriemens zu verlängern.
9. Beim Transportieren von Ladungen oder Ziehen eines Anhängers muss das Fahrzeug mit besonderer Vorsicht bedient werden. Die zusätzliche Last kann das Gleichgewicht, die Fahreigenschaften und die Kontrollierbarkeit beeinflussen.



BETRIEB

Transportieren von Ladungen

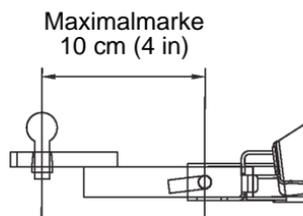
Ziehen von Lasten

Das Ziehen von Lasten ist NUR IM GELÄNDE erlaubt, es sei denn, Ihr Fahrzeug ist für den Straßenbetrieb zugelassen.

Gezogene Lasten immer an der Anhängervorrichtung befestigen. Wenn kein Anhänger gezogen wird, die Anhängervorrichtung vom ATV abnehmen. Beim Ziehen von Lasten die Beladung des hinteren Gepäckträgers um die Belastung der Deichsellast verringern.

- Die Summe aus dem Gewicht der Ladung auf dem hinteren Gepäckträger und der Deichsellast darf die maximale Zuladung des hinteren Gepäckträgers nicht übersteigen.
- Die Gesamtzuladung (Fahrer, Beifahrer, Zubehör, Ladung und Anhänger-Deichsellast) darf die maximale Traglast des Fahrzeugs nicht übersteigen.

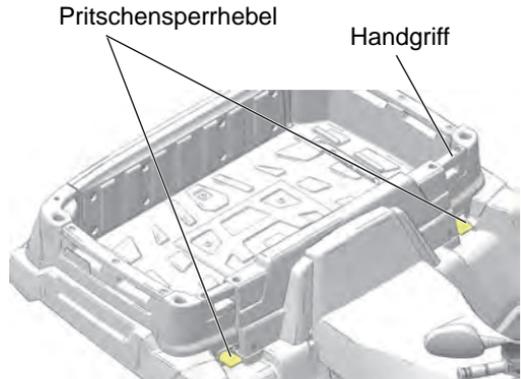
HINWEIS: Durch die Verwendung einer ungeeigneten Anhängervorrichtung oder die Überschreitung der maximalen Deichsellast kann das Fahrzeug schwer beschädigt werden. Außerdem gehen dadurch alle ATV-Garantieansprüche verloren. Keine Anhängervorrichtung anbauen, die länger als 10 cm (4 in) ist. An dem POLARIS-ATV dürfen keine Kfz-Zubehörteile montiert werden. Verwenden Sie ausschließlich von POLARIS zugelassene (oder gleichwertige) Zubehörartikel, die ausdrücklich für ATVs bestimmt sind.



Transportieren von Ladungen Auskippen der Pritschenladung (X2)

WARNUNG! Befindet sich die Ladung im hinteren Teil der Pritsche, kann die Pritsche die Ladung unerwartet auskippen und so schwere Verletzungen verursachen. Beim Beladen die Ladung möglichst weit vorne und möglichst niedrig platzieren.

1. Wählen Sie zum Entleeren der Pritsche eine ebene Stelle. Stellen Sie das Fahrzeug zum Entleeren bzw. Entladen nicht an einem Hang ab.
2. Ganghebel in Stellung Parken (P) bringen.
3. Feststellbremse anziehen.
4. Vom Fahrzeug absteigen.
5. Bordwand nach unten klappen.
6. Einen der zwei Pritschensperrhebel nach oben ziehen.
7. Die Pritsche an einem ihrer Griffe gut festhalten; das vordere Ende der Pritsche anheben und die Ladung auskippen.



WARNUNG! Um Quetschverletzungen an Händen und Fingern zu verhindern, müssen diese während des Absenkens der Pritsche von deren unterer Vorderkante ferngehalten werden.

8. Die Pritsche wieder nach unten klappen und den Sperrhebel sicher einklinken.
9. Die Bordwand verriegeln.

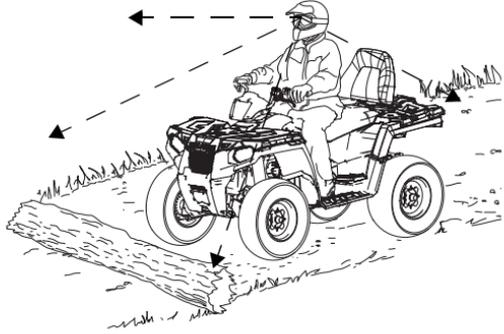
WARNUNG! Das Fahren mit der Pritsche in Kippstellung kann zu schweren Verletzungen sowie zu Beschädigungen des Fahrzeugs führen. Die Pritsche kann plötzlich herunterklappen und den Fahrer verletzen. Abgesehen davon reiben die Hinterräder am hinteren Teil der Pritsche, beschädigen das Fahrzeug und verursachen gefährliche Betriebsbedingungen. Das Fahrzeug nie mit der Pritsche in Kippstellung fahren. Das Fahrzeug nie mit der Pritsche in Kippstellung parken oder unbeaufsichtigt lassen.

BETRIEB

Fahren über Hindernisse

Beim Fahren über Hindernisse sind die folgenden Vorsichtsregeln zu beachten:

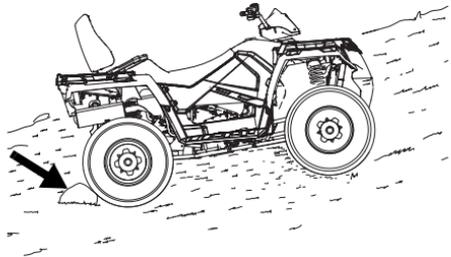
1. Vor Fahrten in unbekanntem Gelände die Route stets auf Hindernisse prüfen.
2. Vorausschauen und lernen, das Gelände richtig einzuschätzen. Ständige Wachsamkeit ist geboten, damit Gefahrenquellen wie Baumstämme, Gesteinsbrocken und tiefhängende Äste rechtzeitig erkannt werden.
3. Bei Fahrten in unbekanntem Gelände langsam fahren und besondere Vorsicht walten lassen. Manche Hindernisse sind nicht ohne weiteres zu erkennen.
4. Nie versuchen, über große Hindernisse wie Felsen oder umgestürzte Baumstämme zu fahren.
5. Vor dem Überfahren von Hindernissen stets den Beifahrer absteigen lassen, wenn die Gefahr besteht, dass die Fahrzeuginsassen vom Fahrzeug herunter geschleudert werden können oder sich das Fahrzeug überschlagen könnte.



Parken an Steigungen

Wenn möglich das Fahrzeug nicht an Hängen abstellen. Wenn es sich nicht vermeiden lässt, bitte unbedingt die folgenden Sicherheitsregeln einhalten:

1. Motor abstellen.
2. Ganghebel in Stellung Parken (P) bringen.
3. Feststellbremse anziehen.
4. Die Hinterräder immer auf der bergab gewandten Seite mit Bremsblöcken sichern.



WINDENANLEITUNG

Diese Sicherheitswarnungen und Anweisungen gelten für Fahrzeuge, die mit einer Winde ausgeliefert oder vom Besitzer mit einer Winde nachgerüstet wurden.

⚠️ WARNUNG

Unsachgemäßer Umgang mit der Winde kann zu **SCHWEREN** oder **TÖDLICHEN VERLETZUNGEN** führen. Bitte halten Sie sich stets an alle Anweisungen und Warnhinweise dieser Betriebsanleitung bezüglich Winden.

Das Seil Ihrer Winde ist entweder ein Drahtseil oder ein speziell entwickeltes Synthetikfaserseil. Der Begriff „Windenseil“ gilt für beide Seilarten, soweit nicht anderslautend angegeben.

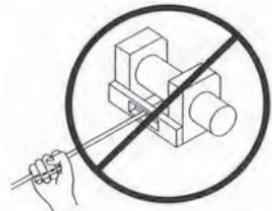
Winden-Sicherheitsanweisungen

1. Lesen Sie alle relevanten Informationen in dieser Betriebsanleitung.
2. Vor und beim Bedienen der Winde ist der Konsum von Alkohol und Drogen untersagt.
3. Kinder oder Personen, die unfähig bzw. nicht mit der Windenfunktion vertraut sind, dürfen die Winde auf keinen Fall bedienen.
4. Beim Bedienen der Winde sind stets ein Augenschutz und Handschuhe zu tragen!
5. Beim Bedienen der Winde Körper und Gliedmaßen, Haare, Kleidung und Schmuck vom Windenseil, der Seilführung und dem Haken fernhalten.
6. Versuchen Sie nie, eine an der Winde befestigte Last durch Anfahren des Fahrzeugs ruckartig zu bewegen. Siehe Abschnitt *Stoßbelastung* auf Seite 90.
7. Halten Sie beim Betrieb der Winde stets Personen (insbesondere Kinder) und jegliche Ablenkung aus dem Bereich um das Fahrzeug, die Winde, das Windenseil und die Last fern.
8. Schalten Sie die Zündung des Fahrzeugs grundsätzlich **AUS**, wenn das Fahrzeug und die Winde nicht in Betrieb sind.
9. Vergewissern Sie sich stets, dass mindestens fünf (5) Seilwindungen auf der Windenhaspel verbleiben. Die Reibung dieser Seilwindungen auf der Haspel ermöglicht es der Trommelbremse, auf das Windenseil Zugkraft auszuüben und die Last zu bewegen.
10. Legen Sie bei Betrieb der Winde stets die Feststellbremse und/oder den Feststellmechanismus des Fahrzeugs ein, damit sich das Fahrzeug nicht von der Stelle bewegt. Verwenden Sie bei Bedarf Bremskeile.

WINDENANLEITUNG

Winden-Sicherheitsanweisungen

11. Stets das Fahrzeug und die Winde möglichst so ausrichten, dass sich die Last direkt vor dem Fahrzeug befindet. Das Windenseil sollte möglichst nicht in einem Winkel zur Fahrzeugmittelachse verlaufen, sondern mit dieser deckungsgleich sein.
12. Besteht keine Alternative zu einer Schrägbelastung der Winde, sind die folgenden Sicherheitsregeln einzuhalten:
 - A. Ab und zu einen prüfenden Blick auf die Windenhaspel werfen. Das Windenseil darf sich nie an einem Ende der Windenhaspel aufstauen oder in mehreren Windungen übereinander „stapeln“. Anderenfalls können die Winde und das Windenseil beschädigt werden.
 - B. Sollte sich das Windenseil aufstauen, die Winde abstellen. Das Windenseil nach der Beschreibung von Schritt 15 auf Seite 88 abspulen und gleichmäßig wieder aufwickeln. Dann den Windenbetrieb fortsetzen.
13. Das Windenseil nie in steilen Winkeln auf- oder abspulen. Dadurch könnte das Fahrzeug, an dem sich die Winde befindet, destabilisiert werden und sich ohne Vorwarnung bewegen.
14. Mit der Winde keine Lasten zu bewegen versuchen, deren Gewicht die Nennleistung der Winde übersteigt.
15. Beim Windenbetrieb kann sich der Windenmotor erhitzen. Wird die Winde mehr als 45 Sekunden lang betrieben oder während des Betriebs abgewürgt, Winde abstellen und vor erneutem Betrieb 10 Minuten lang abkühlen lassen.
16. Beim Hochwinden einer Last mit der Winde das Windenseil nie berühren, drücken, ziehen oder sich darüber stellen.
17. Das Windenseil nie durch die Hände laufen lassen, selbst wenn Sie schwere Arbeitshandschuhe tragen.
18. Nie die Windenkupplung freigegeben, solange das Windenseil unter Spannung steht.
19. Die Winde nie zum Anheben oder Transportieren von Menschen verwenden.



WINDENANLEITUNG

Winden-Sicherheitsanweisungen

20. Die Winde nie zum Heben oder Aufhängen einer vertikalen Last verwenden.
21. Die Winde nie in Wasser eintauchen oder unter Wasser gelangen lassen. Geschieht dies dennoch, die Winde anschließend vom Händler warten lassen.
22. Die Winde und das Windenseil vor jedem Gebrauch kontrollieren.
23. Den Haken nie ganz in die Winde einziehen lassen. Sonst können Teile der Winde beschädigt werden.
24. Wenn die Winde nicht in Gebrauch ist, die Fernsteuerung vom Fahrzeug trennen, um eine versehentliche Betätigung oder eine Benutzung durch Unbefugte zu vermeiden.
25. Das Windenseil nie einfetten oder einölen. Sonst kann Schmutz daran haften bleiben, der die Lebensdauer des Windenseils verkürzt.

WINDENANLEITUNG

Windenbedienung

Vor Gebrauch der Winde die *Winden-Sicherheitsanweisungen* auf den vorherigen Seiten lesen.

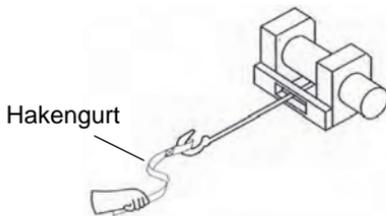
Tipp: Es empfiehlt sich, die Bedienung und den Betrieb der Winde vor dem ersten richtigen Einsatz zu üben.

⚠️ WARNUNG

Unsachgemäßer Umgang mit der Winde kann zu **SCHWEREN** oder **TÖDLICHEN VERLETZUNGEN** führen. Bitte halten Sie sich stets an alle Anweisungen und Warnhinweise dieser Betriebsanleitung bezüglich Winden.

Jeder Windeneinsatz ist anders geartet.

- Denken Sie den beabsichtigten Einsatz stets zunächst gründlich durch.
 - Gehen Sie bedächtig und planmäßig vor.
 - Verfahren Sie beim Gebrauch der Winde nie hastig oder unüberlegt.
 - Achten Sie stets auf die Umgebung.
 - Erweist sich eine Verfahrensmethode als ungeeignet, sollten Sie Ihr Vorgehen entsprechend ändern.
 - Denken Sie stets daran, dass diese Winde sehr starke Kraft ausübt.
 - Es sind Situationen denkbar, denen Sie und diese Winde nicht gewachsen sind. Scheuen Sie sich nicht, im Bedarfsfall andere Menschen um Hilfe zu bitten.
1. Kontrollieren Sie vor jedem Gebrauch das Fahrzeug, die Winde, das Windenseil und die Bedienelemente der Winde auf Anzeichen von Schäden oder auf Teile, die repariert oder ausgetauscht werden müssen. *Achten Sie besonders auf den ersten Meter (3 ft) des Windenseils, wenn die Winde zum Anheben eines Anbaupflugs benutzt wurde oder wird.* Tauschen Sie abgenutztes und schadhaftes Seil unverzüglich aus.
 2. Nehmen Sie nie eine Winde oder ein Fahrzeug in Betrieb, die reparatur- oder wartungsbedürftig sind.
 3. Legen Sie bei Betrieb der Winde stets die Feststellbremse und/ oder den Feststellmechanismus des Fahrzeugs ein, damit sich das Fahrzeug nicht von der Stelle bewegt. Verwenden Sie bei Bedarf Bremskeile.



Windenbedienung

4. Verwenden Sie zum Hantieren mit dem Haken stets den Hakengurt.

WARNUNG! Nie die Finger durch den Haken stecken. **SCHWERE VERLETZUNGSGEFAHR!**

- A. Den Haken entweder direkt an der Last oder mithilfe eines Abschleppgurts oder einer Kette an ein um die Last geschlungenes Windenseil befestigen.



NEIN



JA

Tipp: Ein Abschleppgurt darf sich NICHT ausdehnen. Spezielle elastische Bergungsgurte sind dagegen dehnbar.

WARNUNG! Verwenden Sie an der Winde niemals einen elastischen Bergungsgurt, da sonst beim eventuellen Reißen des Windenseils übermäßig viel Energie frei wird. Dies kann zu **SCHWEREN** oder **TÖDLICHEN VERLETZUNGEN** führen. Siehe Abschnitt *Stoßbelastung* auf Seite 90.

- B. Den Haken des Windenseils nie am Windenseil selbst einhängen. Dadurch könnte das Windenseil beschädigt werden und reißen.

WARNUNG! Das Windenseil bei den ersten Anzeichen von Beschädigung austauschen, um **SCHWERE** oder **TÖDLICHE VERLETZUNGEN** durch plötzliches Reißen des Seils zu vermeiden. Ersetzen Sie Teile von POLARIS-Winden (einschließlich des Seils) zu Ihrer Sicherheit grundsätzlich nur durch echte POLARIS-Ersatzteile. Diese erhalten Sie bei Ihrem POLARIS-Vertragshändler.

- C. Richten Sie das Windenseil wenn irgend möglich stets auf die Mittellinie des Windenfahrzeugs aus. Dadurch kann die Haspel das Windenseil sauber aufspulen, und die Belastung der Seilführung wird reduziert.
- D. Um ein stecken gebliebenes Fahrzeug mit Hilfe des an einem Baum angeschlagenen Windenseils freizubekommen, bitte zur Schonung des Baums einen Abschleppgurt oder ein ähnliches Material um den Baum legen. Scharfe Seile und Ketten können Bäume beschädigen und unter Umständen sogar zerstören. Respektieren und schützen Sie die Natur! (TreadLightly® auf www.treadlightly.org)
- E. Kontrollieren Sie nach dem Anschlagen der Last vor dem Einschalten der Winde, ob die Sicherheitsklinke am Haken des Windenseils richtig eingekastet ist.



JA



NEIN

- F. Setzen Sie die Winde nie in Betrieb, wenn der Haken oder die Klinke beschädigt ist. Schadhafte Teile stets vor erneutem Gebrauch der Winde austauschen.

WINDENANLEITUNG

Windenbedienung

5. Den Hakengurt nie vom Haken abnehmen!
6. Windenkupplung lösen und Windenseil herausziehen.
7. Je mehr Seil abgespult wird, desto größer ist das Zugvermögen der Winde. Vergewissern Sie sich stets, dass mindestens fünf (5) Seilwindungen auf der Windenhaspel verbleiben. Die Reibung dieser Seilwindungen auf der Haspel ermöglicht es der Trommelbremse, auf das Windenseil Zugkraft auszuüben und die Last zu bewegen.
8. Lesen und befolgen Sie im Interesse eines sicheren Windenbetriebs die folgenden Informationen zum Abfangen der Windenseilenergie.
 - A. Um die im Seil gestaute Energie abzufangen, die bei einem Windenseilriss schlagartig freigesetzt würde, sollten Sie stets einen geeigneten und dämpfenden Gegenstand auf das Seil legen. Dabei kann es sich um eine schwere Jacke, eine Plane oder einen sonstigen weichen, dichten Gegenstand handeln. Ein solcher „Dämpfer“ kann einen erheblichen Teil der Energie absorbieren, die bei einem Windenseilriss während des Windenbetriebs freigesetzt wird. Auch ein Ast kann verwendet werden, wenn sich kein anderer Gegenstand findet.
 - B. Den „Dämpfer“ auf die Mitte der abgespulten Seillänge legen.
 - C. Ist ein sehr langes Stück Seil abgespult, die Winde beim Aufspulen zwischendurch anhalten und den Dämpfungsgegenstand wieder auf die Mitte des noch freien Windenseilabschnitts legen. Vorher stets die Seilspannung lockern.
 - D. Vermeiden Sie es möglichst, auf einer Linie mit dem Windenseil zu stehen. Lassen Sie nicht zu, dass andere Personen während des Windenbetriebs in der Nähe des Windenseils oder auf einer Linie mit dem Seil stehen.
9. Den Haken des Windenseils nie am Windenseil selbst einhängen. Dadurch könnte das Windenseil beschädigt werden und reißen.
10. Verwenden Sie niemals schadhafte oder abgenutzte Gurte, Ketten oder sonstige Hilfsmaterialien.

Windenbedienung

11. Ein mit einer Winde ausgerüstetes Fahrzeug darf NUR dann während des Windenbetriebs gefahren werden, wenn das Fahrzeug stecken geblieben ist. Ein mit einer Winde ausgerüstetes Fahrzeug darf **UNTER KEINEN UMSTÄNDEN** gefahren werden, um ein zweites steckengebliebenes Fahrzeug ruckartig mit Hilfe des Windenseils flott zu machen. Siehe Abschnitt *Stoßbelastung* auf Seite 90. Halten Sie sich im Interesse Ihrer eigenen Sicherheit beim Freiziehen eines steckengebliebenen Fahrzeugs stets an die folgenden Richtlinien:
 - A. Windenkupplung lösen und benötigte Windenseil-Länge herausziehen.
 - B. Windenseil möglichst genau auf die Mittellinie des Windenfahrzeugs ausrichten.
 - C. Den Haken des Windenseils unter Einhaltung der nachfolgenden Anweisungen am Verankerungspunkt bzw. dem Rahmen des steckengebliebenen Fahrzeugs befestigen.
 - D. Die Windenkupplung wieder einrücken.
 - E. Das Windenseil langsam einziehen, um den Durchhang herauszunehmen.
 - F. Den richtigen Gang einlegen, um das steckengebliebene Fahrzeug in Richtung des Windenseil-Einzugs freizuziehen.
 - G. Im steckengebliebenen Fahrzeug den niedrigsten Gang einlegen.
 - H. Langsam und behutsam etwas Gas geben und zugleich die Winde betätigen, um das Fahrzeug freizuziehen.
 - I. Sobald das steckengebliebene Fahrzeug frei ist und sich mit eigener Kraft fortbewegen kann, die Winde abschalten.
 - J. Haken des Windenseils vom Fahrzeug ausklinken.
 - K. Windenseil den Anweisungen in dieser Betriebsanleitung entsprechend gleichmäßig auf die Windenhaspel aufwickeln.
12. Zum Freiziehen eines steckengebliebenen Fahrzeugs das Windenseil nie an Teilen der Aufhängung, am Kühlerschutz, am Stoßfänger oder am Gepäckträger befestigen. Anderenfalls kann das Fahrzeug beschädigt werden. Das Windenkabel muss immer an einem tragenden Rahmenteil oder an der Anhängavorrichtung befestigt werden.

WINDENANLEITUNG

Windenbedienung

13. Durch intensiven Windengebrauch wird die Batterie des Windenfahrzeugs stark beansprucht. Während des Windenbetriebs den Motor des Windenfahrzeugs laufen lassen, damit sich die Batterie nicht durch anhaltenden Windengebrauch entlädt.
14. Beim Windenbetrieb kann sich der Windenmotor erhitzen. Wird die Winde mehr als 45 Sekunden lang betrieben oder während des Betriebs abgewürgt, Winde abstellen und vor erneutem Betrieb 10 Minuten lang abkühlen lassen.
15. Nach Abschluss der Windenarbeit – besonders dann, wenn das Windenseil in einem Winkel zur Fahrzeugmittellinie aufgespult wurde – muss das Seil eventuell nochmals neu und gleichmäßig auf die Windenhaspel aufgespult werden. Hierzu wird eine zweite Person als Helfer benötigt.
 - A. Die Windenkupplung freigegeben.
 - B. Den ungleichmäßig aufgespulten Teil des Windenseils herausziehen.
 - C. Die Windenkupplung wieder einrücken.
 - D. Den Helfer veranlassen, das Windenseil mit Hilfe des Hakengurts mit einer Kraft von etwa 45 kg (100 lb) anzuspannen.
 - E. Nun das Seil langsam aufspulen, wobei der Helfer das Ende des Windenseils horizontal hin und her bewegt, damit sich das Seil gleichmäßig auf die Haspel auflegt.
 - F. Diese Methode verhindert, dass sich das Windenseil zwischen übereinander befindlichen Lagen einklemmt.

Pflege des Windenseils

Ersetzen Sie Teile von POLARIS-Winden (einschließlich des Seils) zu Ihrer Sicherheit grundsätzlich nur durch echte POLARIS-Ersatzteile. Diese erhalten Sie bei Ihrem POLARIS-Vertragshändler.

WARNUNG! Bei Verwendung eines abgenutzten oder schadhaften Seils kann das Seil plötzlich reißen und SCHWERE VERLETZUNGEN verursachen.

1. Die Winde vor jedem Gebrauch kontrollieren. Achten Sie auf abgenutzte oder gelockerte Teile, beispielsweise Befestigungsteile. Die Winde darf nicht benutzt werden, solange Bestandteile repariert oder ausgetauscht werden müssen.
2. Das Windenseil vor jedem Gebrauch kontrollieren. Achten Sie auf verschlissene und geknickte Stellen am Windenseil.

- A. Auf der Abbildung rechts ist ein eingeknicktes Windendrahtseil zu sehen. Selbst wenn man versucht, es wieder „geradezubiegen“, ist dieses Seil irreparabel und schwer beschädigt. Ein Windenseil in diesem Zustand darf nicht mehr benutzt werden!



- B. Auf der Abbildung rechts ist ein eingeknicktes Windendrahtseil zu sehen, das gerade gebogen wurde. Es mag zwar brauchbar aussehen, ist jedoch irreparabel und schwer beschädigt. Es ist nicht mehr in der Lage, die Last zu übertragen, der es im intakten Zustand standhalten konnte. Ein Windenseil in diesem Zustand darf nicht mehr benutzt werden.



- C. Windenseile aus Synthetikfasern müssen auf Ausfransen hin kontrolliert werden. Bei Anzeichen von Ausfransen (siehe rechts) ist das Seil auszuwechseln. Ein Windenseil in diesem Zustand darf nicht mehr benutzt werden.



- D. Das Windenseil ist ferner auszuwechseln, wenn Fasern zusammengeschweißt oder angeschmort sind. An solchen Stellen ist das Synthetikfaserseil steif und sieht glatt oder blank aus. Ein Windenseil in diesem Zustand darf nicht mehr benutzt werden.

WINDENANLEITUNG

Stoßbelastung

WARNUNG! Das Windenseil ist zwar sehr robust, jedoch nicht für dynamische oder „Stoßbelastungen“ konstruiert. Durch eine Stoßbelastung wird das Windenseil über seine Festigkeitsgrenze hinaus beansprucht und es kann reißen. Das Ende eines unter Last durchreisenden Windenseils kann Sie und andere, in der Nähe stehende Personen **SCHWER VERLETZEN** oder **TÖTEN**.

Windenseile sind NICHT dazu konzipiert, Energie zu absorbieren. Dies gilt sowohl für Drahtseile als auch für synthetische Windenseile.

1. Versuchen Sie nie, eine an der Winde befestigte Last ruckartig zu bewegen. Ein Beispiel: Versuchen Sie nie, eine Last zu verlagern, indem Sie das Windenfahrzeug fahren und dabei ruckartig den Durchhang aus dem Windenseil nehmen. Dies ist ein gefährliches Unterfangen! Das Windenseil wird dadurch sehr hoher Beanspruchung ausgesetzt, die die Festigkeitsgrenze des Seils übersteigen könnte. Selbst bei langsamem Fahren des Fahrzeugs kann das Windenseil extremer Stoßbelastung ausgesetzt werden.

WARNUNG! Ein reißendes Windenseil kann **SCHWERE** oder **TÖDLICHE VERLETZUNGEN** verursachen.

2. Schalten Sie die Winde nie in rascher Folge EIN und AUS („Tippbetrieb“). Dadurch würden die Winde und das Seil übermäßig stark belastet und der Motor könnte überhitzen. Auch das fällt unter „Stoßbelastung“.
3. Schleppen Sie nie ein anderes Fahrzeug oder Objekt mit Hilfe der Winde ab. Selbst bei niedriger Geschwindigkeit würde das Seil dabei Stoßbelastungen ausgesetzt werden. Außerdem greift die Zugkraft in diesem Fall an einem zu hohen Punkt des Fahrzeugs an. Dadurch kann die Stabilität des Fahrzeugs beeinträchtigt und ein Unfall verursacht werden.

Stoßbelastung

4. An dieser Winde dürfen niemals elastische Bergungsgurte verwendet werden. Elastische Bergungsgurte können Energie speichern. Wenn das Windenseil reißt, wird diese durch elastische Dehnung im Bergungsgurt gespeicherte Energie schlagartig freigesetzt, wodurch der Seilriss noch gefährlicher wird. Aus dem gleichen Grund dürfen beim Windenbetrieb auch niemals sonstige elastische Seile oder Gurte (z. B. Bungee-Seile) verwendet werden.
5. Die Winde darf nie zum Festzurren eines Fahrzeugs auf einem Anhänger oder einem sonstigen Transportfahrzeug verwendet werden. Auch bei einer solchen Verwendungsweise treten Stoßbelastungen auf, die die Winde, das Windenseil und die beteiligten Fahrzeuge beschädigen können.

Das Windenseil ist für die Lasten ausgelegt und geprüft, die vom Windenmotor bei stillstehendem Windenfahrzeug ausgeübt werden. Denken Sie stets daran, dass die Winde und das Windenseil NICHT für Stoßbelastungen konstruiert sind.

WINDENANLEITUNG

Wartung der Winde; Sicherheit bei Wartungsarbeiten

WARNUNG! Bei unsachgemäßer oder mangelhafter Wartung und Pflege der Winde besteht die Gefahr SCHWERER oder TÖDLICHER VERLETZUNGEN! Bitte halten Sie sich stets an alle Anweisungen und Warnhinweise dieser Betriebsanleitung bezüglich Winden.

1. Die Winde vor jedem Gebrauch kontrollieren. Achten Sie auf verschlissene und geknickte Stellen am Windenseil. Achten Sie auch auf abgenutzte oder gelockerte Teile, beispielsweise Befestigungsteile.
2. Vor der Wartung der Winde den Windenmotor abkühlen lassen.
3. Vor jeglichen Arbeiten an der Winde die Batterieanschlusskabel von der Batterie trennen, um ein versehentliches Einschalten der Winde zu verhindern.
4. Ersetzen Sie Teile von POLARIS-Winden (einschließlich des Seils) zu Ihrer Sicherheit grundsätzlich nur durch echte POLARIS-Ersatzteile. Diese erhalten Sie bei Ihrem POLARIS-Vertragshändler.
5. Manche Windenmodelle sind mit Windenseilen aus Drahtseil bestückt. Andere werden mit Spezial-Synthetikfaserseilen ausgeliefert.
6. Ein Synthetik-Windenseil nie durch ein handelsübliches Polymerseil ersetzen, wie sie in Baumärkten verkauft werden. Auch wenn die Seile gleich aussehen, sind sie NICHT gleich. Ein nicht für den Windengebrauch vorgesehenes Polymerseil dehnt sich aus und speichert beim Windenbetrieb zu viel Spannungsenergie.

WARNUNG! Reißt das gespannte Seil dann während des Betriebs, wird diese Energie schlagartig freigesetzt. Dadurch nimmt das Risiko SCHWERER oder TÖDLICHER VERLETZUNGEN zu.

EMISSIONSBEGRENZUNGSSYSTEME

Geräuschemissions-Begrenzungssystem

Keine Teile des Motors, des Ansaugtrakts oder der Auspuffanlage verändern, da sonst die Geräuschemissionsvorschriften unter Umständen nicht mehr erfüllt werden.

Funkenfänger

Ihr POLARIS-Fahrzeug ist mit einem Funkenfänger ausgerüstet, der für den Straßengebrauch ebenso geeignet ist wie für den Geländebetrieb. Dieser Funkenfänger muss an Ort und Stelle verbleiben und funktions-tüchtig sein, wenn das Fahrzeug gefahren wird.

Abgasreinigungsanlage

Die Abgasemissionen werden durch die Motorbauart begrenzt. Die Kraftstoffzufuhr wird durch die elektronische Kraftstoffeinspritzung (EFI) geregelt. Die Bestandteile des Motors und des EFI wurden im Werk auf optimale Wirkungsgrade eingestellt und sind nicht justierbar.

Elektromagnetische Störungen

Dieses Fahrzeug erfüllt die EMI-Anforderungen der europäischen Richtlinien 97/24/EG und 2004/108/EG.

Nicht ionisierende Strahlung: Dieses Fahrzeug strahlt etwas elektromagnetische Energie ab. Personen mit aktiven oder passiven implantierbaren, medizinischen Geräten (z. B. Kardiographen oder Herzschrittmacher) sollten die für ihr Implantat geltenden Beschränkungen und die für das Fahrzeug geltenden elektromagnetischen Normen und Richtlinien prüfen.

Vibrations- und Geräuschemissionen – Europa

Der von diesem Fahrzeug ausgehende Geräuschpegel in Ohrenhöhe des Fahrers sowie die Hand-/Arm- und Ganzkörpervibrationspegel wurden nach prEN 15997 ermittelt.

Betriebsbedingungen der Maschine bei der Prüfung:

Die Fahrzeuge waren im fabrikneuen Zustand. Die Prüfung wurde der/den Prüfungsvorgabe(n) entsprechend durchgeführt und fand unter kontrollierten Umgebungsbedingungen statt.

Der Unsicherheitsfaktor bei der Vibrationsbelastungsmessung beruht auf mehreren Faktoren:

- Restunsicherheit bezüglich Ungenauigkeit der Instrumente und ihrer Kalibrierung
- Maschinenbedingte Schwankungen, z. B. aufgrund von Bauteilverschleiß
- Unterschiedliche Fahrer, z. B. Erfahrung oder Körpermerkmale
- Fähigkeit des Mitarbeiters, die typischen Arbeitsgänge bei den Messungen exakt gleich auszuführen
- Umwelteinflüsse wie Umgebungsgeräusche oder -temperatur

WARTUNG

Routinewartungstabelle

Eine sorgfältige, regelmäßige Wartung ist Voraussetzung für die Aufrechterhaltung der Betriebssicherheit und Zuverlässigkeit Ihres Fahrzeugs. Nach Bedarf die Einzelteile kontrollieren, reinigen, abschmieren, einstellen und auswechseln. Stellt sich bei der Kontrolle heraus, dass Teile ausgetauscht werden müssen, verwenden Sie bitte POLARIS-Originalteile von Ihrem POLARIS-Händler. Verzeichnen Sie alle Wartungs- und Pflegemaßnahmen im Wartungsprotokoll, das auf Seite 161 beginnt.

Die Wartungsmaßnahmen und Einstellungen sind für den ordnungsgemäßen Betrieb des Fahrzeugs unerlässlich. Sollten Sie mit der sicheren Ausführung der Wartungs- und Einstellmaßnahmen nicht vertraut sein, wenden Sie sich bitte an einen qualifizierten Händler.

Die Wartungsintervalle in der nachstehenden Tabelle gehen von durchschnittlichen Einsatzbedingungen und einer mittleren Fahrgeschwindigkeit von ca. 16 km/h (10 mph) aus. Fahrzeuge, die extrem beansprucht werden, müssen häufiger inspiziert und gewartet werden.

Extrembeanspruchung – Definition

- Häufiges Fahren in Schlamm, Wasser oder Sand
- Rennsport oder vergleichbarer Einsatz mit hoher Motordrehzahl
- Langfristiger Einsatz bei niedrigen Geschwindigkeiten unter hohen Lasten
- Langfristiger Motorbetrieb im Leerlauf (N)
- Häufige kurze Fahrten bei kalter Witterung

Der Ölstand ist besonders häufig zu prüfen. Ein Anstieg des Ölstands bei kaltem Wetter deutet auf Verunreinigungen hin, die sich in der Ölwanne bzw. im Kurbelgehäuse angesammelt haben. Sollte der Ölstand ansteigen, Öl unverzüglich wechseln. Den Ölstand überwachen und, sofern er weiterhin steigt, das Fahrzeug nicht weiterbenutzen. Ursache ermitteln oder den Händler aufsuchen.

Routinewartungstabelle Wartungstabellenlegende

Symbol	Artikel
▶	Diese Maßnahmen sind bei Fahrzeugen, die besonders stark beansprucht werden, häufiger auszuführen.
V	Diese Wartungsmaßnahmen sind von einem POLARIS-Vertragshändler auszuführen.

WARNUNG! Werden die mit dem Symbol „V“ gekennzeichneten Maßnahmen nicht fachgerecht ausgeführt, können Bauteile des Fahrzeugs ausfallen. Die mögliche Folge sind schwere oder tödliche Verletzungen. Diese Wartungsmaßnahmen sind von einem POLARIS-Vertragshändler auszuführen.

Alle Wartungsmaßnahmen sind zu dem jeweils zuerst eintretenden Zeitpunkt auszuführen.

Prüfung		Wartungsintervall (je nachdem was zuerst eintritt)			Bemerkungen
		Betriebs- stunden	Termin	km (mi)	
	Lenkung	–	Vor Fahrtrtritt	–	Einstellungen je nach Erfordernis vornehmen. Siehe Checkliste „Prüfungen vor Fahrtrtritt“ auf Seite 62.
	Vorderachsaufhängung	–		–	
	Hinterachsaufhängung	–		–	
	Reifen	–		–	
	Bremsflüssigkeitsstand	–		–	
	Bremshebelweg	–		–	
	Bremsanlage	–		–	
	Räder/Befestigungsteile	–		–	
	Fahrgestell-Befestigungsteile	–		–	
	Motorölstand	–		–	
	Winde (sofern eingebaut)	–		–	Seiten 81–92.
▶	Luftfilter, Vorfilter	–	täglich	–	Prüfen, häufig reinigen, nach Bedarf wechseln.
▶	Luftfiltergehäuse-Schmutzabscheiderrohr	–	täglich	–	Schmutzansammlungen ausleeren, wenn sichtbar.
	Kühlmittel	–	täglich	–	Füllstand prüfen.
	Servolenkeinheit (falls eingebaut)	–	täglich	–	Täglich kontrollieren; häufig reinigen.
	Scheinwerfer/ Schlussleuchte/ Arbeitsscheinwerfer	–	täglich	–	Funktion prüfen; bei Glühlampenwechsel dielektrisches Fett auftragen.

▶ Diese Maßnahmen sind bei Fahrzeugen, die besonders stark beansprucht werden, häufiger auszuführen.

V Wartungsmaßnahmen, die von einem POLARIS-Vertragshändler auszuführen sind.

WARTUNG

Routinewartungstabelle

Prüfung		Wartungsintervall (je nachdem was zuerst eintritt)			Bemerkungen
		Betriebs- stunden	Termin	km (mi)	
▶	Luftfilter, Haupteinsatz	–	wöchent- lich	–	Prüfen, bei Bedarf wechseln.
	Zugseilgehäuse	–	wöchent- lich	–	Je nach Bedarf Wasser ent- fernen; bei häufigem Betrieb in nasser Umgebung häufig kontrollieren.
▶ V	Bremsbelagver- schleiß	10 Std	monatlich	160 (100)	Regelmäßig prüfen.
	Batterie	20 Std	monatlich	320 (200)	Pole begutachten; reinigen; testen.
	Kraftstoffanlage	20 Std	monatlich	–	Prüfen; Schlüsselschalter aus- und wieder einschalten, um die Kraftstoffpumpe unter Druck zu setzen; Lei- tungen und Anschlüsse auf Lecks und Abrieb prüfen.
▶	Motorentlüftungsven- til (sofern vorhanden)	25 Std	monatlich	400 (250)	Prüfen, reinigen falls erforderlich.
▶	Motorölwechsel	25 Std	1 Mo	400 (250)	Öl- und Ölfilterwechsel nach Ende der Einfahrzeit.
▶	Flüssigkeit im bedarfsgesteuerten Antriebssystem (Extrembeanspru- chung)	25 Std	1 Mo	400 (250)	Bei extremer Beanspru- chung der 4WDC die Flüssigkeit alle 25 Betriebs- stunden wechseln. Siehe Seite 105.
▶	Flüssigkeit im bedarfsgesteuerten Antriebssystem	25 Std	1 Mo	400 (250)	Ölstandsprüfung am Ende der Einfahrzeit.
▶	Öl im hinteren Getriebegehäuse	25 Std	1 Mo	400 (250)	Ölstandsprüfung am Ende der Einfahrzeit.
▶	Getriebeöl	25 Std	1 Mo	400 (250)	Ölstandsprüfung am Ende der Einfahrzeit.
▶	Komplettschmierung	50 Std	3 Mo	800 (500)	Alle Schmiernippel, Gelenke, Seilzüge usw. abschmieren.
	Drosselklappenge- häuse-Ansaugkanal	50 Std	6 Mo	800 (500)	Kanal auf Dichtigkeit/Luft- lecks prüfen.
	Antriebsriemen	50 Std	6 Mo	800 (500)	Prüfen, einstellen; bei Bedarf austauschen.
	Kühlsystem	50 Std	6 Mo	1600 (1000)	Kühlmittelkonzentration jah- reszeitabhängig kontrollie- ren; jährlich Kühlsystem- Drucktest durchführen.
▶	Motorölwechsel	100 Std	6 Mo	1600 (1000)	Das Motoröl und den Ölfilter wechseln.
▶	ÖlleitungenZ und Befestigungsteile.	100 Std	6 Mo	1600 (1000)	Auf Undichtigkeiten und lockere Befestigungen prüfen.

Routinewartungstabelle

Prüfung	Wartungsintervall (je nachdem was zuerst eintritt)			Bemerkungen
	Betriebs- stunden	Termin	km (mi)	
▶ Flüssigkeit im bedarfsgesteuerten Antriebssystem (Normalgebrauch)	100 Std	12 Mo	1600 (1000)	Flüssigkeit wechseln; bei extremer Beanspruchung der ADC die Flüssigkeit alle 25 Betriebsstunden wechseln. Siehe Seite 105.
▶ Öl im hinteren Getriebegehäuse	100 Std	12 Mo	1600 (1000)	Flüssigkeit wechseln.
▶ Getriebeöl	100 Std	12 Mo	1600 (1000)	Flüssigkeit wechseln.
V Kraftstoffanlage/-filter	100 Std	12 Mo	1600 (1000)	Schalter aus- und wieder einschalten, um die Kraftstoffpumpe unter Druck zu setzen; Tankdeckel, Kraftstoffleitungen und Kraftstoffpumpe auf Undichtigkeiten prüfen; Kraftstoffleitungen alle zwei Jahre austauschen.
▶ Kühler (sofern vorhanden)	100 Std	12 Mo	1600 (1000)	Prüfen; Außenflächen reinigen.
▶ Kühlmittelschläuche (sofern zutreffend)	100 Std	12 Mo	1600 (1000)	Auf Undichtigkeiten prüfen.
▶ Motorlager	100 Std	12 Mo	1600 (1000)	Prüfen.
Auspuffschalldämpfer/Auspuffrohr	100 Std	12 Mo	1600 (1000)	Prüfen.
V Zündkerze	100 Std	12 Mo	1600 (1000)	Prüfen, bei Bedarf wechseln.
▶ Verkabelung	100 Std	12 Mo	1600 (1000)	Auf Verschleiß, korrekten Verlauf, elektrische Sicherheit prüfen; Steckverbindungen, die Wasser, Schlamm o. ä. ausgesetzt waren, mit dielektrischem Fett behandeln.
V Kupplungen (An- und Abtrieb)	100 Std	12 Mo	1600 (1000)	Prüfen; reinigen; abgenutzte Teile austauschen.
V Vorderradlager	100 Std	12 Mo	1600 (1000)	Prüfen, bei Bedarf wechseln.
V Bremsflüssigkeit	200 Std	24 Mo	3200 (2000)	Alle zwei Jahre wechseln.
Funkenfänger	300 Std	36 Mo	4800 (3000)	Reinigen.
▶ Kühlmittel	–	60 Mo	–	Kühlmittel wechseln.
V Ventilspiel	500 Std	–	8000 (5000)	Prüfen, einstellen.
Leerlaufdrehzahl		–		Bei Bedarf justieren.
V Spureinstellung		–		Regelmäßig prüfen; beim Austausch von Teilen neu einstellen.
Scheinwerfereinstellung		–		Bei Bedarf justieren.

▶ Diese Maßnahmen sind bei Fahrzeugen, die besonders stark beansprucht werden, häufiger auszuführen.

V Wartungsmaßnahmen, die von einem POLARIS-Vertragshändler auszuführen sind.

WARTUNG

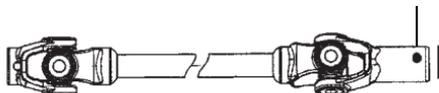
Schmieranleitung

Alle Bauteile entsprechend den zeitlichen Vorgaben der Routinewartungstabelle ab Seite 94 kontrollieren und schmieren. Nicht in der Tabelle genannte Bauteile sind am Hauptschmiertermin mit abzuschmieren.

Die Dreiecksquerlenker und unteren Querlenker wurden im Werk geschmiert und bedürfen keiner weiteren Schmierung. Da diese Bauteile jedoch starker Beanspruchung unterliegen, besitzen sie Schmiernippel zur zusätzlichen Schmierung nach dem Ermessen des Benutzers.

Prüfung	Schmiermittel	Fassungsvermögen bei Flüssigkeitswechsel	Prüfanleitung
Motoröl	PS-4 5W-50 4-Takt-Öl	1,9 L (2 qt)	Füllstand im sicheren Bereich gemäß Messstab halten. Siehe Seite 100.
Bremsflüssigkeit	DOT 4 Bremsflüssigkeit	–	Füllstand zwischen den beiden Markierungen halten. Siehe Seite 31.
Getriebeöl	AGL-Getriebschmiermittel und Hauptgetriebebeflüssigkeit	948 mL (32 oz)	Den Öfüllstand auf der Höhe des unteren Randes des Einfüllschraubengewindes halten. Siehe Seite 103.
Bedarfsgesteuerter Antrieb (Vorderachsgetriebe)	Flüssigkeit im bedarfsgesteuerten Antriebssystem	265 mL (9 oz)	Den Öfüllstand auf der Höhe des unteren Randes des Einfüllschraubengewindes halten. Siehe Seite 105.
Vordere Gabel der Kardanwelle	Kardangelenkschmierfett	–	Fettnippel (maximal 3 Pumpstöße) alle 800 km (500 mi), vor längerer Einlagerung oder nach Hochdruckreinigung oder Eintauchen in Wasser.

Vordere Gabel der Kardanwelle



Motoröl Ölempfehlungen

Schmiermittel	Fassungsvermögen	Drehmoment Ablassschraube
Viertaktöl PS-4 5W-50	1,9 L (2 qt)	19–23 Nm (14–17 ft-lb)

Beim Ölwechsel stets auch den Ölfilter wechseln.

POLARIS empfiehlt für diesen Motor vollsynthetisches Viertaktöl der Marke POLARIS PS-4 Typ 5W-50 oder ein vergleichbares Öl. Wird kein POLARIS-Motoröl verwendet, muss möglicherweise häufiger gewechselt werden. Stets Öltyp 5W-50 verwenden. Bitte die Herstellerempfehlungen bezüglich der Außentemperaturen beachten.

HINWEIS: Das Mischen von Motorölen verschiedener Marken oder die Verwendung einer anderen als der empfohlenen Ölsorte kann zu Motorschäden führen. Verwenden Sie stets das empfohlene Öl. Verwenden Sie kein anderes Öl als Ersatz, und mischen Sie nicht Öle verschiedener Marken miteinander.

WARTUNG

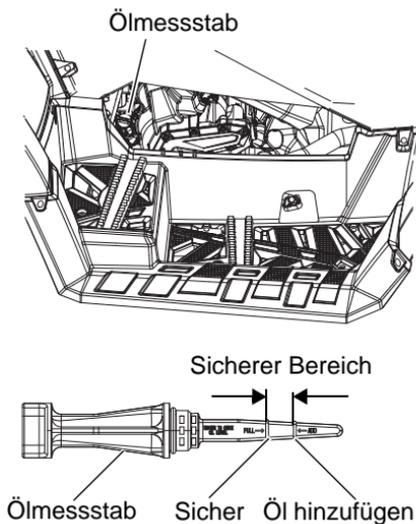
Motoröl

Ölstand

Der Ölmesstab und der Öleinfüllstutzen sind von der rechten Seite des ATVs aus zugänglich.

Ist beim Einsatz des Fahrzeugs bei kühler Witterung von einer Ölstandsprüfung zur nächsten ein Anstieg des Ölpegels festzustellen, lässt dies auf Verunreinigungen wie Benzin oder Wasser im Kurbelgehäuse schließen. Ist der Ölstand über die Voll-/Sicherheitsmarkierung angestiegen, muss das Öl unverzüglich gewechselt werden.

1. Fahrzeug auf ebenem Untergrund abstellen.
2. Ölmesstab herausziehen. Messstab mit einem sauberen Lappen abwischen.
3. Ölmesstab wieder vollständig einführen.
4. Ölmesstab wieder herausziehen und Ölstand ablesen. Durch Auffüllen den Ölstand stets im sicheren Bereich halten. Nicht überfüllen.

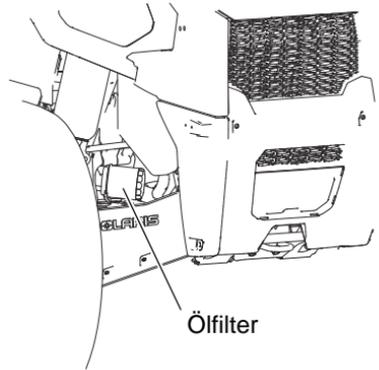


Motoröl

Öl- und Ölfilterwechsel

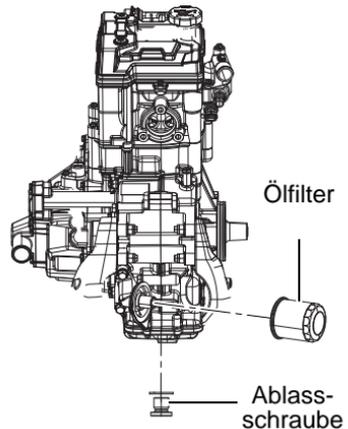
Wechseln Sie das Motoröl und den Ölfilter stets zu den in der Routinewartungstabelle ab Seite 94 angegebenen Intervallen. Beim Ölwechsel stets auch den Ölfilter wechseln.

1. Fahrzeug auf ebenem Untergrund abstellen.
2. Motor anlassen. Motor zwei bis drei Minuten lang im Leerlauf (N) warmlaufen lassen.
3. Motor abstellen.
4. Den Bereich um die Ablassschraube reinigen.
5. Eine Auffangwanne unter das Kurbelgehäuse stellen.
6. Ablassschraube herausdrehen. Öl vollständig ablaufen lassen.



ACHTUNG! Heißes Öl kann Hautverbrühungen verursachen. Das ablaufende Öl nicht an die Haut gelangen lassen.

7. Neuen Dichtring auf die Ablassschraube setzen. Die Dichtflächen an der Ablassschraube und am Kurbelgehäuse müssen sauber und frei von Graten, Kerben und Kratzern sein.
8. Ablassschraube wieder eindrehen. Auf ein Drehmoment von 19–24 Nm (14–18 ft-lb) anziehen.
9. Einige Werkstattlappen unter den Ölfilter legen. Den Filter mit einem Ölfilterschlüssel (bei Ihrem POLARIS-Händler erhältlich) gegen den Uhrzeigersinn drehen und abnehmen.
10. Die Filterdichtflächen am Kurbelgehäuse mit einem sauberen, trockenen Lappen reinigen.



Vorderansicht des Motors

WARTUNG

Motoröl

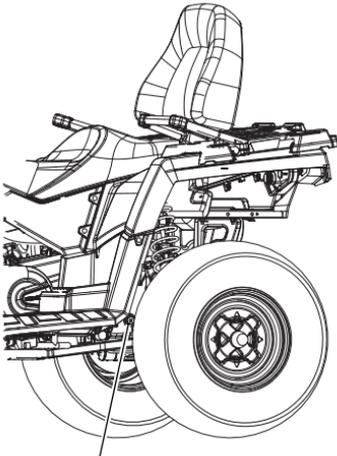
Öl- und Ölfilterwechsel

11. Den O-Ring des neuen Ölfilters dünn mit frischem Motoröl bestreichen. Den Zustand des O-Rings sorgfältig prüfen.
12. Den neuen Ölfilter anbauen und mit der Hand im Uhrzeigersinn drehen, bis der Dichtring an der Dichtfläche anliegt, dann noch um zusätzlich eine 3/4-Umdrehung anziehen.
13. Ölmesstab herausziehen.
14. 1,9 L (2 qt) des empfohlenen Öls einfüllen.
15. Ganghebel in Stellung Parken (P) bringen.
16. Feststellbremse anziehen.
17. Motor anlassen. Motor ein bis zwei Minuten lang im Leerlauf (N) laufen lassen.
18. Motor abstellen.
19. Auf Undichtigkeiten prüfen.
20. Ölstand prüfen. Je nach Bedarf Öl bis zur oberen Marke auf dem Messstab nachfüllen.
21. Den alten Ölfilter und das Altöl vorschriftsmäßig entsorgen.

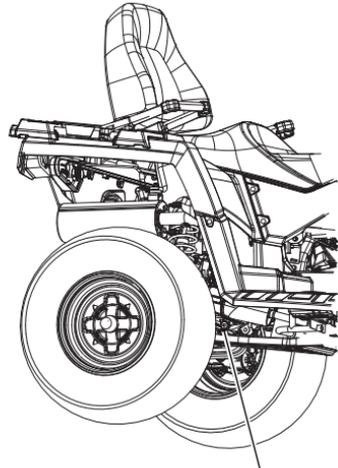
Getriebeöl

Das Getriebeöl stets zu den in der Routinewartungstabelle ab Seite 94 angegebenen Intervallen prüfen und wechseln. Der Ölstand muss auf der Höhe des unteren Randes der Einfüllschraubenbohrung liegen.

Die Einfüllschraube befindet sich auf der linken Seite des ATVs unter dem hinteren Kotflügel hinter dem Rad. Die Ablassschraube befindet sich an der rechten Seite des Getriebegehäuses auf der rechten Seite des ATV hinter dem Radlauf.



Prüf-/Einfüllschraube



Ablassschraube

Getriebeölempfehlungen

Schmiermittel	Fassungsvermögen	Drehmoment Einfüllschraube	Drehmoment Ablassschraube
AGL-Getriebeschmiermittel und Hauptgetriebe­flüssigkeit	946 mL (32 oz)	27–34 Nm (20–25 ft-lb)	27–34 Nm (20–25 ft-lb)

WARTUNG

Getriebeöl

Ölstandsprüfung

1. Fahrzeug auf ebenem Untergrund abstellen.
2. Einfüllschraube herausdrehen. Ölstand prüfen.
3. Je nach Bedarf die empfohlene Flüssigkeit bis zum unteren Rand des Einfüllschraubengewindes nachfüllen.
4. Einfüllschraube wieder eindrehen. Mit dem angegebenen Drehmoment anziehen.



Einfüllschraube

Füllstand

Ölwechsel

1. Einfüllschraube herausdrehen.
2. Eine Auffangwanne unter das Getriebegehäuse stellen. Ablassschraube herausdrehen. Öl vollständig ablaufen lassen.
3. Ablassschraube reinigen und wieder einbauen. Mit dem angegebenen Drehmoment anziehen.
4. Die erforderliche Menge des empfohlenen Öls einfüllen.
5. Einfüllschraube wieder eindrehen. Mit dem angegebenen Drehmoment anziehen.
6. Auf Undichtigkeiten prüfen.
7. Das Altöl vorschriftsmäßig entsorgen.

Flüssigkeit im Vorderachsgetriebe (bedarfsgesteuerter Antrieb)

Das Öl im Gehäuse des bedarfsgesteuerten Antriebs stets zu den in der Routinewartungstabelle ab Seite 94 angegebenen Intervallen prüfen und wechseln. Der Flüssigkeitsstand muss auf der Höhe des unteren Randes des Einfüllschraubengewindes liegen.

Bei extremer Beanspruchung der Allrad-Bergabfahrhilfe die Flüssigkeit im Vorderachsgetriebe alle 25 Betriebsstunden wechseln. Unter extremer Beanspruchung sind folgende Einsatzbedingungen zu verstehen:

- Lang anhaltender Betrieb mit Allrad-Bergabfahrhilfe
- Ständiger Betrieb mit Allrad-Bergabfahrhilfe in hügeligem oder gebirgigem Gelände
- Verwendung der Allrad-Bergabfahrhilfe als vorwiegender Betriebsart im Allradbetrieb

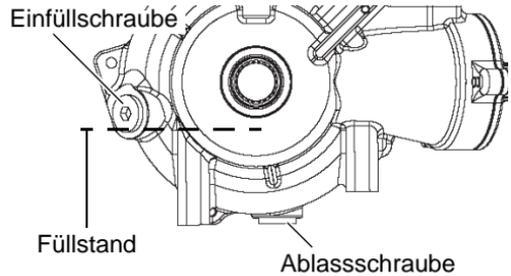
Tipp: Bei übermäßiger Geräuschentwicklung des Vorderachsgetriebes bei Verwendung der Allrad-Bergabfahrhilfe, die Flüssigkeit im bedarfsgesteuerten Antrieb wechseln. Falls das Geräusch weiterhin vorhanden ist, bitte den POLARIS-Händler zur Wartung aufsuchen.

Flüssigkeit im Vorderachsgetriebe (bedarfsgesteuerter Antrieb)

Flüssigkeitsempfehlungen

Getriebegehäuse	Schmiermittel	Fassungsvermögen	Drehmoment Einfüllschraube	Drehmoment Ablassschraube
Vorderachsgetriebe	Flüssigkeit im bedarfsgesteuerten Antriebssystem	265 mL (9 oz)	11–14 Nm (8–10 ft-lb)	15 Nm (11 ft-lb)

Die empfohlene Flüssigkeit verwenden. Die Verwendung anderer Flüssigkeiten kann die ordnungsgemäße Funktion der Getriebekomponenten beeinträchtigen. Der Flüssigkeitsstand muss auf der Höhe des unteren Randes des Einfüllschraubengewindes liegen.



Die Einfüllschraube befindet sich an der rechten Seite des bedarfsgesteuerten Antriebsgehäuses. Die Ablassschraube befindet sich rechts unten an dem Getriebegehäuse.

Flüssigkeitsprüfung

1. Fahrzeug auf ebenem Untergrund abstellen. Einfüllschraube herausdrehen. Flüssigkeitsstand prüfen.
2. Je nach Bedarf die empfohlene Getriebeflüssigkeit bis zum unteren Rand des Einfüllschraubengewindes nachfüllen.
3. Einfüllschraube wieder eindrehen. Auf ein Drehmoment von 11–14 Nm (8–10 ft-lb) anziehen.

WARTUNG

Flüssigkeit im Vorderachsgetriebe (bedarfsgesteuerter Antrieb)

Flüssigkeitswechsel

1. Fahrzeug auf ebenem Untergrund abstellen. Einfüllschraube herausdrehen. Eine Auffangwanne unter den bedarfsgesteuerten Antrieb stellen.
2. Ablassschraube herausdrehen. Flüssigkeit vollständig ablaufen lassen.
3. Ablassschraube reinigen und wieder einbauen. Auf ein Drehmoment von 15 Nm (11 ft-lb) anziehen.
4. Die empfohlene Flüssigkeit einfüllen. Die Füllmenge ist auf Seite 105 angegeben. Der Flüssigkeitsstand muss auf der Höhe des unteren Randes des Einfüllschraubengewindes liegen.
5. Einfüllschraube wieder eindrehen. Auf ein Drehmoment von 11–14 Nm (8–10 ft-lb) anziehen.
6. Auf Undichtigkeiten prüfen. Die abgelassene Flüssigkeit vorschriftsmäßig entsorgen.

Kühlsystem

Der Motorkühlmittelstand wird durch das Ausgleichssystem geregelt bzw. aufrechterhalten. Zum Ausgleichssystem gehören der Ausgleichsbehälter, der Kühlereinfüllstutzen, der Kühlerdruckverschluss und der Verbindungsschlauch.

Mit zunehmender Betriebstemperatur wird das sich aufgrund der Erhitzung ausdehnende Kühlmittel teilweise aus dem Kühler heraus unter dem Druckverschluss hindurch in den Ausgleichsbehälter gedrückt. Bei sinkender Motortemperatur zieht sich das sich abkühlende Motorkühlmittel wieder zusammen und saugt dementsprechend zusätzliche Flüssigkeit aus dem Ausgleichsbehälter unter dem Druckverschluss hindurch zum Kühler.

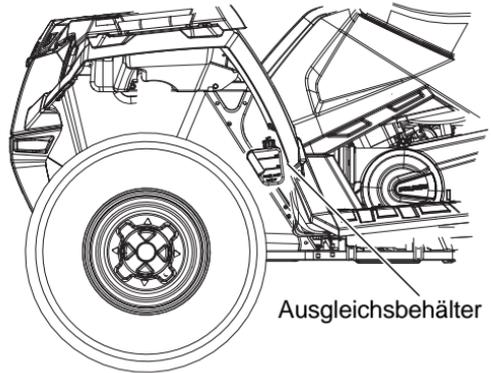
Bei neuen Fahrzeugen ist ein leichtes Absinken des Kühlmittelstands normal, da das System zunächst Luftreste aus dem Kühlsystem herauspülen muss. Den Kühlmittelstand kontrollieren und bei Bedarf etwas Kühlmittel in den Ausgleichsbehälter nachfüllen, um den Kühlmittelstand im empfohlenen Bereich zu halten.

POLARIS empfiehlt den Gebrauch von gebrauchsfertigem POLARIS Frostschutzmittel 50/50. Dieses Frostschutzmittel ist eine gebrauchsfertige Mischung. Nicht mit Wasser verdünnen.

Kühlmittel im Ausgleichsbehälter

Der Ausgleichsbehälter befindet sich auf der linken Seite des Fahrzeugs.

1. Die linke Seitenverkleidung ausbauen. Siehe Seite 112.
2. Sorgen Sie dafür, dass der Kühlmittelstand (bei kaltem Kühlmittel) immer zwischen der Minimal- und der Maximalmarkierung am Ausgleichsbehälter liegt.
3. Nach Bedarf Kühlmittel nachfüllen.



WARTUNG

Kühlsystem

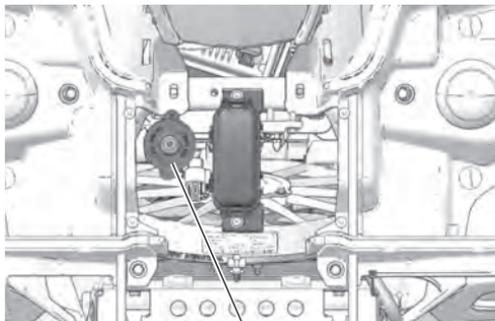
Kühlmittel im Kühler

Damit das Kühlmittel seine Aufgabe, den Motor zu schützen, langfristig erfüllen kann, empfehlen wir, das gesamte Kühlmittel alle fünf (5) Jahre aus dem Kühlsystem abzulassen und frisches, gebrauchsfertiges Frostschutzmittel 50/50 einzufüllen.

Wenn das Kühlsystem zu Wartungs- oder Reparaturzwecken entleert worden ist, das Kühlmittel stets mit frischem, gebrauchsfertigem Frostschutzmittel 50/50 wieder befüllen. Wenn der Ausgleichsbehälter leer ist, muss der Kühlmittelstand im Kühler kontrolliert werden. Nach Bedarf Kühlmittel nachfüllen.

ACHTUNG! Verbrennungsgefahr durch entweichenden Dampf. Kühlerdruckverschluss nie abnehmen, solange der Motor noch heiß oder warm ist. Vor dem Abnehmen des Kühlerdruckverschlusses immer den Motor abkühlen lassen.

1. Deckel des vorderen Gerätekastens öffnen.
2. Die Schrauben der abnehmbaren Verkleidung entfernen. Zum Ausbau des Verkleidungsteils dessen Außenkanten nach innen drücken.
3. Kühlerdruckverschluss abnehmen.
4. Das Kühlmittel mit Hilfe eines Trichters langsam in den Kühleinfüllstutzen gießen.
5. Kühlerdruckverschluss wieder anbringen. Bei Verwendung eines nicht dem Original entsprechenden Kühlerdruckverschlusses kann das Ausgleichssystem nicht ordnungsgemäß funktionieren. Das richtige Ersatzteil erhalten Sie beim Händler.
6. Die abnehmbare Verkleidung wieder anbringen und den Deckel des vorderen Gerätekastens sichern.



Kühlerdeckel

Bremsen

Handbremse

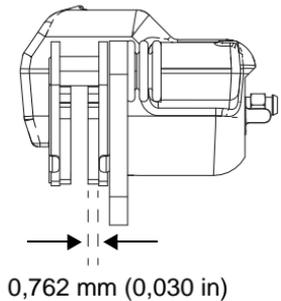
Die Vorder- und Hinterradbremzen sind hydraulische Scheibenbremsen und werden durch Heranziehen des Bremshebels zum Lenker betätigt. Sie sind selbstjustierend.

Bei normalem Betrieb wölbt sich die Membran bei sinkendem Flüssigkeitsstand in den Ausgleichsbehälter hinein. Ist die Membran bei niedrigem Flüssigkeitsstand nicht vorgewölbt, ist sie vermutlich undicht und muss ausgetauscht werden. Damit die Membran bestimmungsgemäß funktionieren kann, muss der Ausgleichsbehälter nach dem Lockern oder Abnehmen des Deckels je nach Bedarf aufgefüllt werden. Nicht überfüllen.

WARNUNG! Ein überfüllter Hauptbremszylinder kann bewirken, dass die Bremsbeläge schleifen oder die Bremsen blockieren. Schwere oder tödliche Verletzungen sind die mögliche Folge. Die Bremsflüssigkeit immer auf dem empfohlenen Füllstand halten. Nicht überfüllen.

Die nachfolgend beschriebenen Prüfungen werden empfohlen, um den ordnungsgemäßen Betriebszustand der Bremsanlage dauerhaft sicherzustellen. Werden die Bremsen bei normalem Betrieb sehr intensiv benutzt, ist die Bremsanlage entsprechend häufiger zu kontrollieren.

1. Sorgen Sie stets für den richtigen Bremsflüssigkeitsstand. Siehe Seite 31.
2. Die Bremsanlage auf Flüssigkeitslecks prüfen.
3. Die Bremsen auf übermäßiges Spiel oder mangelnden Widerstand prüfen.
4. Die Bremsbeläge auf Verschleiß, Schäden und festen Sitz prüfen. Die Bremsbeläge austauschen, wenn sie bis auf 0,762 mm (0,030 in) abgetragen sind.
5. Sicherheit und Oberflächenzustand der Brems Scheiben prüfen. Alle Fettreste mit einem empfohlenen Bremsenreiniger oder mit Spiritus entfernen. Keine Schmiermittel oder sonstigen ölhaltigen Produkte aufsprühen. Sollten Sie Schäden feststellen (Risse, übermäßiger Rost, Verformungen), das Fahrzeug vor Wiedergebrauch vom Händler warten lassen.



Fußbetätigte Hilfsbremse

Die hydraulische Hilfsbremsanlage erfordert keine Justierung. Kontrollieren Sie den Bremsflüssigkeitsstand der Hilfsbremsanlage regelmäßig. Siehe Seite 33.

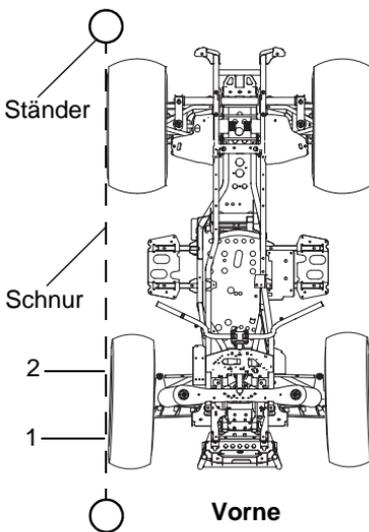
WARTUNG

Spureinstellung

Prüfen Sie die Spureinstellung des Fahrzeugs nach der folgenden Anleitung. Die empfohlene Spureinstellung beträgt 3–6 mm (1/8–1/4 in).

WARNUNG! Eine falsche Spureinstellung bringt die Gefahr schwerer oder sogar tödlicher Verletzungen mit sich. Versuchen Sie nicht, die Spurstangeneinstellung zu verändern. Alle Spurstangeneinstellungen sollten von einem POLARIS-Vertragshändler durchgeführt werden.

1. Fahrzeug auf ebenem Untergrund abstellen.
2. Den Lenker in Geradeausstellung bringen.
3. Zwischen zwei Ständern wie auf der Zeichnung dargestellt eine Schnur spannen. Die Ständer so aufstellen, dass die Schnur seitlich am Hinterreifen anliegt. Sofern vorhanden, kann anstelle der Schnur auch ein langes Aluprofil verwendet werden.



4. Den Abstand zwischen der Schnur und der Felge am vorderen (1) und hinteren (2) Felgenrand messen. Beiderseits des Fahrzeugs muss der Abstand am hinteren Felgenrand 2–3 mm (1/16–1/8 in) mehr betragen als am vorderen Felgenrand, um die empfohlene Nachspureinstellung von 3–6 mm (1/8–1/4 in) zu erreichen.
5. Die Messung auf der anderen Fahrzeugseite wiederholen.
6. Entspricht die Spureinstellung nicht diesen Vorgaben, bitte den POLARIS-Händler zur Wartung aufsuchen.

Servolenkeinheit

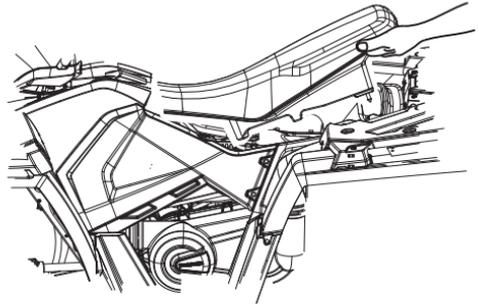
Wenn das ATV-Modell mit Servolenkung ausgerüstet ist, müssen die Bereiche an der und rund um die Servolenkeinheit häufig gereinigt werden, um eine ausreichende Kühlung zu gewährleisten. Diese Bereiche gründlich reinigen.

Lenkbaugruppe

Die Lenkbaugruppe des ATVs ist regelmäßig auf lockere Muttern und Schrauben zu kontrollieren. Sollten sich Muttern und Schrauben gelockert haben, bitte vor dem weiteren Gebrauch des Fahrzeugs Ihren POLARIS-Händler zur Wartung aufsuchen.

Sitzausbau

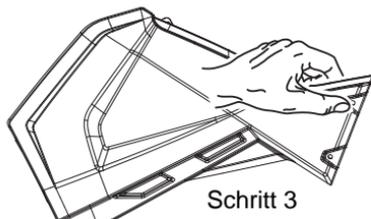
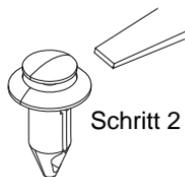
1. Eine Seite des Fahrersitzes nahe der Hinterkante greifen.
2. Kräftig nach oben ziehen, so dass die Rasten unter dem Sitz ausklinken.
3. Sitz ausbauen.



WARTUNG

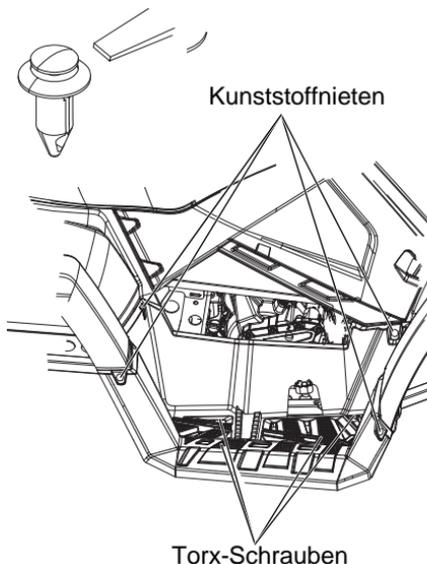
Ausbauen der Seitenverkleidung

1. Sitz ausbauen. Siehe Seite 111.
2. Die Kunststoffnieten, mit denen die Seitenverkleidung befestigt ist, mithilfe eines Flachklingenschraubendrehers entfernen.
3. Hinteren Teil der Seitenverkleidung im hinteren Kabinenbereich anfassen. Die Seitenverkleidung kraftvoll nach außen ziehen, so dass sie sich aus den Tüllen löst.
4. Die Verkleidung zum vollständigen Ausbau nach außen und hinten ziehen.



Ausbau des Fußraums (Einsitzer-Modelle)

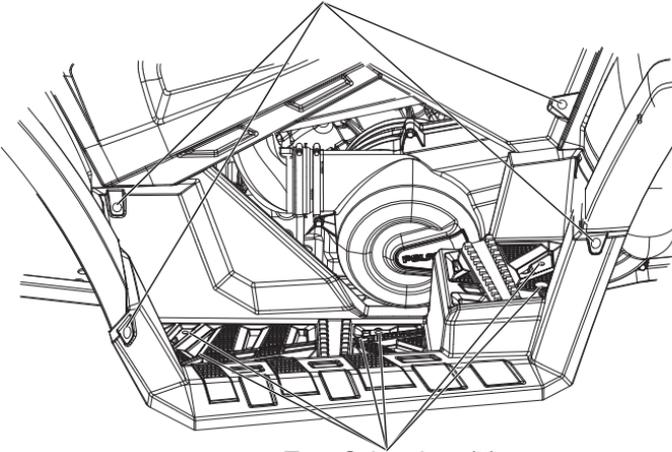
1. Die vier Schrauben am Boden des Fußraums ausbauen.
2. Die Kunststoffnieten, mit denen der Fußraum an den Kotflügeln befestigt ist, mit Hilfe eines Flachklingenschraubendrehers entfernen.
3. Den Fußraumbereich ausbauen.



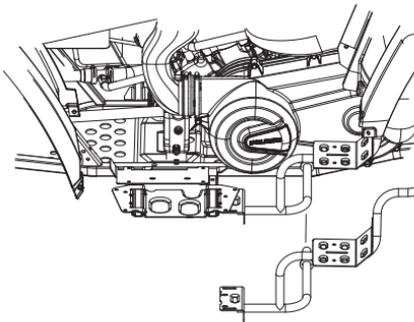
Fußraum/Ausbau der Fußraumstütze

1. Die sechs Schrauben am Boden des Fußraums ausbauen.
2. Die Kunststoffnieten, mit denen der Fußraum an den Kotflügeln befestigt ist, mit Hilfe eines Flachklingenschraubendrehers entfernen.
3. Den Fußraumbereich ausbauen.
4. Wenn der Ausbau der Fußraumstütze erforderlich ist, um Zugang auf die Kupplungsabdeckung zu schaffen, die Flanschsechskantschraube ausbauen, mit denen die Stütze am Rahmen befestigt ist.

Kunststoffnieten (4)



Torx-Schrauben (6)



Flansch-Sechskantschrauben für Fußraumstütze

WARTUNG

Reifen

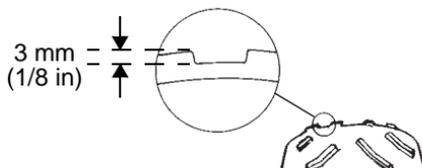
⚠️ WARNUNG

Der Betrieb des ATVs mit abgenutzten Reifen, unzureichendem Reifendruck, falschen Reifentypen oder falsch montierten Rädern beeinträchtigt das Fahrverhalten und kann einen Unfall mit schweren oder tödlichen Verletzungen verursachen. Die Reifenwartungsverfahren in dieser Betriebsanleitung und auf den Aufklebern am Fahrzeug müssen konsequent eingehalten werden. Beim Reifenwechsel darauf achten, dass die Reifen hinsichtlich Größe und Typ der Originalbereifung entsprechen.

Der empfohlene Reifentyp und die Reifengröße sowie die Reifendruckwerte sind im Abschnitt „Technische Daten“ ab Seite 154 zu finden.

Reifenprofiltiefe

Wenn das Reifenprofil auf 3 mm (1/8 in) oder weniger abgefahren ist, müssen die Reifen gewechselt werden.



Anziehen der Vorderradnaben

Der korrekte Sitz der Vorderradlager und Spindelmuttern ist für das ordnungsgemäße Funktionieren der betroffenen Bauteile sehr wichtig. Alle Wartungsmaßnahmen müssen von einem POLARIS-Vertragshändler ausgeführt werden.

Radausbau

1. Motor abstellen.
2. Ganghebel in Stellung Parken (P) bringen.
3. Feststellbremse anziehen.
4. Die Radmuttern etwas lockern.

WARNUNG! Die mit Splint versehenen Achsmuttern nicht warten. Den POLARIS-Händler aufsuchen.

5. Das Fahrzeug seitlich anheben und den Trittbrettrahmen mit einem geeigneten Ständer abstützen.
6. Die Radmuttern entfernen.
7. Das Rad abnehmen.

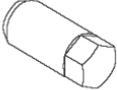
Reifen Radeinbau

1. Ganghebel in Stellung Parken (P) bringen.
2. Feststellbremse anziehen.
3. Das Rad so auf die Nabe setzen, dass sich das Reifenventil an der Radaußenseite befindet und die Laufrichtungspfeile am Reifen der Vorwärtsfahrt entsprechen.
4. Die Radmuttern anbringen und mit den Fingern anziehen.
5. Das Fahrzeug auf den Boden herunterlassen.
6. Die Radmuttern mit dem angegebenen Drehmoment anziehen.

WARNUNG! Lose sitzende Radmuttern können dazu führen, dass sich ein Rad während der Fahrt löst und einen Unfall verursacht bzw. das Fahrzeug zum Überschlagen bringt. Die Muttern immer mit dem vorgegebenen Drehmoment anziehen.

Drehmomentwerte für Radmuttern

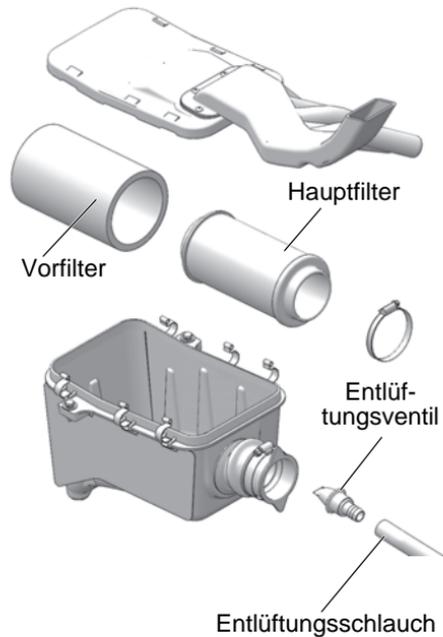
Die Radmutterdrehmomente von Zeit zu Zeit sowie nach Wartungsmaßnahmen an den Rädern kontrollieren.

Muttertyp	Mutterndrehmoment
Radmutter (Aluminium-Räder) 	41 Nm (30 ft-lb) PLUS EINE 1/4-UMDREHUNG
Flanschmutter, zweiteilig (Stahlräder) 	37 Nm (27 ft-lb)

WARTUNG

Luftfilter

1. Sitz ausbauen.
2. Die Clips am Luftfiltergehäusedeckel lösen und den Luftfiltergehäusedeckel abnehmen.
3. Die Schelle lösen und den Filter herausnehmen.
4. Den Textilvorfilter vom Hauptluftfilter ziehen. Den Vorfilter in Wasser mit Spülmittel waschen, ausspülen und trocknen lassen.
5. Den Vorfilter wieder über den Hauptfilter stülpen. Bei Bedarf einen neuen Hauptfilter einbauen.
6. Den Filter wieder in das Luftfiltergehäuse einsetzen und die Schelle anziehen. Die Schelle nicht zu fest anziehen, da sonst der Filter beschädigt wird.
7. Den Luftfiltergehäusedeckel wieder aufsetzen und den Sitz wieder einbauen.



Entlüftungsventil/-schlauch

Das Entlüftungsventil befindet sich an dem Schlauch, der zwischen dem Motor und dem Luftfiltergehäuse verläuft. Siehe Abbildung auf Seite 116.

1. Die linke Seitenverkleidung ausbauen. Siehe Seite 112.
2. Die Schlauchschellen vom Ventil abnehmen und das Ventil aus den Schläuchen ziehen.
3. Das Ventil auf Schmutzansammlungen prüfen. Leicht durch das Ventil blasen, um es auf Verstopfung zu prüfen. Das Ventil austauschen, wenn es beschädigt oder verstopft ist.
4. Die Schläuche auf Risse, Alterungserscheinungen, Abrieb und Undichtigkeiten prüfen. Bei Bedarf ersetzen.
5. Das Ventil und die Schlauchschellen wieder einbauen.

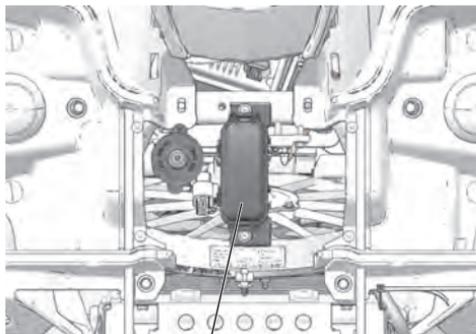
HINWEIS: Der Betrieb des Fahrzeugs ohne Entlüftungsventil kann zu Motorschäden führen. Das Entlüftungsventil muss nach dem Ausbau zur Wartung stets wieder eingebaut werden.

WARTUNG

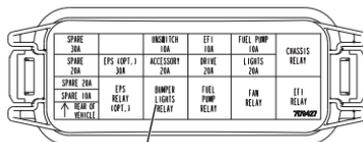
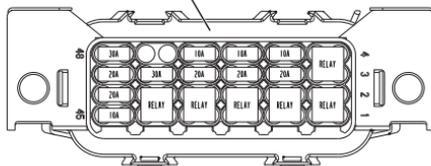
Auswechseln von Sicherungen

Wenn der Motor stehen bleibt und nicht mehr anspringt oder sonstige elektrische Komponenten ausfallen, ist häufig eine defekte Sicherung die Ursache. Zunächst alle Kurzschlüsse suchen und reparieren, die zum Durchbrennen der Sicherung geführt haben könnten, und dann die Sicherung auswechseln. Ersatzsicherungen sind in einem Fach im oberen Bereich der Zugangsklappe zu finden.

1. Deckel des vorderen Gerätekastens öffnen.
2. Die Kastenabdeckung entfernen. Siehe Seite 108.
3. Den Sicherungskastendeckel abnehmen.
4. Die mutmaßlich defekte Sicherung aus dem Sicherungsträger ziehen. Ist die Sicherung defekt, eine neue Sicherung desselben Nennstromwerts einbauen.
5. Den Sicherungskastendeckel und die abnehmbare Verkleidung sichern.
6. Den Deckel des vorderen Gerätekastens sichern.



Sicherungskasten



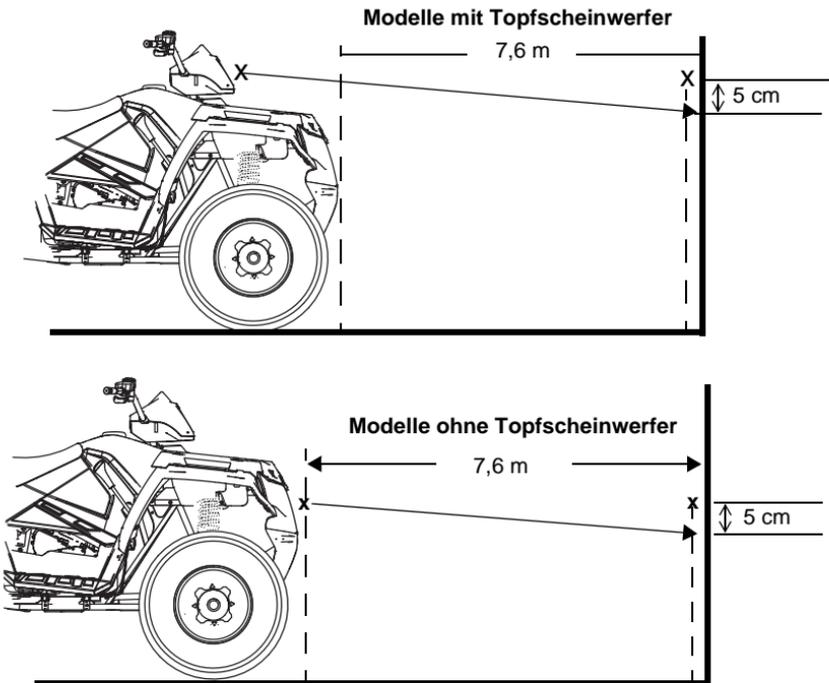
Aufkleber auf der Innenseite des Sicherungskastendeckels

Beleuchtung

Eine mangelhafte Beleuchtung verschlechtert die Sichtverhältnisse beim Fahren. Die Streuscheiben der Scheinwerfer und Schlussleuchten verschmutzen bei normalem Gebrauch des Fahrzeugs. Die Scheinwerfer regelmäßig reinigen, und wechseln durchgebrannte Glühlampen unverzüglich austauschen. Stets sicherstellen, dass die Leuchten korrekt ausgerichtet sind, um optimale Sichtverhältnisse bzw. Sichtbarkeit zu gewährleisten.

Einstellen des Fernlichts

Der Scheinwerferstrahl lässt sich geringfügig verstellen. Die Einstellung kann wie folgt durchgeführt werden:



1. Fahrzeug auf ebenem Untergrund so aufstellen, dass sich die Scheinwerfer etwa 7,6 m von einer Wand entfernt befinden. Ganghebel in Stellung Parken (P) bringen.
2. Den Abstand vom Boden bis zur Mitte eines Scheinwerfers messen und in derselben Höhe eine Markierung an der Wand anzeichnen.

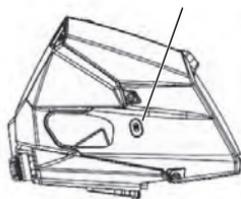
WARTUNG

Beleuchtung

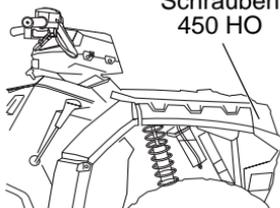
Einstellen des Fernlichts

3. Motor anlassen. Den Scheinwerferschalter auf Fernlicht schalten.
4. Scheinwerfereinstellung an der Wand prüfen. Der hellste Teil des Scheinwerferstrahls muss sich 5 cm unter der angezeichneten Markierung befinden. Bei der Messung muss das Gewicht des Fahrers auf dem Sitz berücksichtigt werden.
5. **570/570 EPS/X2:** Der Einstellknopf befindet sich an der rechten Seite des Scheinwerferkopfes. Den Scheinwerferstrahl durch Drehen des Knopfes nach rechts oder links wunschgemäß einstellen.
6. **450 HO:** Die drei (3) Scheinwerferschrauben zur Strahleinstellung anziehen oder lockern.

Einstellschraube 570 SP



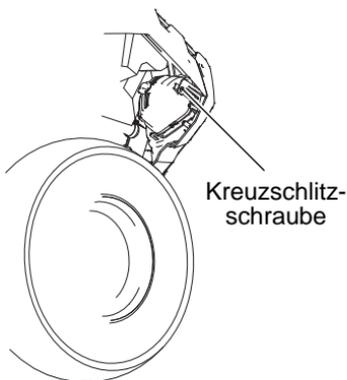
Schrauben
450 HO



Einstellen des Abblendlichts

Der Abblendlichtstrahl des Scheinwerfers lässt sich geringfügig nach oben oder unten verstellen.

1. Die Kreuzschlitzschraube an der Rückseite des Scheinwerfers lockern.
2. Den Scheinwerfer nach oben oder unten schwenken.
3. Die Schraube anziehen.



Beleuchtung

Auswechseln einer Scheinwerferglühlampe

Halogenglühlampen bei der Wartung nicht mit bloßen Fingern berühren. Die Hautfette hinterlassen Rückstände, die sich bei Gebrauch der Glühlampe erhitzen und die Lebensdauer der Glühlampe verringern. Wenn eine Glühlampe mit bloßen Fingern berührt worden ist, die Glühlampe mit Spiritus reinigen.

1. **450 HO:** 450 HO-Modelle sind nicht mit einem Topfscheinwerfer ausgestattet. Zum Austauschen der unteren Scheinwerferglühlampe Siehe Seite 123.

570/570 EPS/X2: Die beiden Schrauben in den vorderen unteren Ecken des Scheinwerfertopfes entfernen. Die Schraube an der Rückseite des Scheinwerfertopfes entfernen. Den Scheinwerfertopf etwas anheben und gleichzeitig die Zungen an der Rückseite des Topfs nach unten drücken. Den Deckel des Scheinwerfertopfes anheben und die Tachometerkabelbäume vom Tachometer abklemmen.

ACHTUNG! Heiße Teile können Hautverbrennungen verursachen. Die Glühlampen vor der Wartung abkühlen lassen.

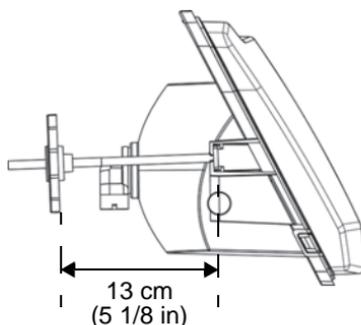
2. Scheinwerfer vom Kabelbaum abklemmen. Dabei direkt am Steckverbinder ziehen, nicht an den Kabeln.
3. Zum Ausbauen die Glühlampe gegen den Uhrzeigersinn drehen.
4. Dielektrisches Fett auf die Fassung streichen und die neue Glühlampe einsetzen. Den Zapfen an der Lampe richtig in die Fassung einsetzen.
5. Den Scheinwerfertopf wieder zusammenbauen.

WARTUNG

Beleuchtung

Auswechseln des Scheinwerfergehäuses (570/570 EPS/X2)

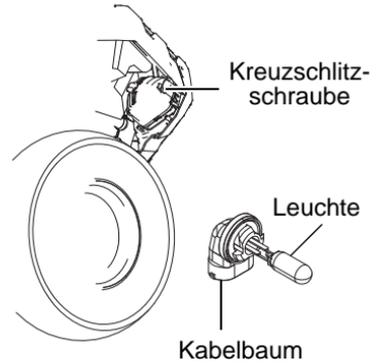
1. Die beiden Schrauben in den vorderen unteren Ecken des Scheinwerfertopfes entfernen.
2. Den Scheinwerfertopf etwas anheben und gleichzeitig die Zungen an der Rückseite des Topfs nach unten drücken.
3. Den Deckel des Scheinwerfertopfes anheben und die Tachometerkabelbäume vom Tachometer abklemmen.
4. Scheinwerfer vom Kabelbaum abklemmen.
5. Mit einem kleinen Schraubendreher die O-Ringe von den Scheinwerferbefestigungszungen entfernen.
6. Das Scheinwerfergehäuse nach oben von den Rastzungen abziehen.
7. Den Einstellknopf nach oben von den Rastzungen abziehen.
8. Die Baugruppe behutsam nach oben aus dem Scheinwerfertopf herausziehen.
9. Zum Einbauen des neuen Gehäuses und zum Wiederaufbau des Scheinwerfertopfes in umgekehrter Reihenfolge verfahren. Der Abstand zwischen der Scheinwerfer-Formtrennnah und dem Ende des Einstellknopfes beträgt 13 cm (5 1/8 in).
10. Den Scheinwerferstrahl durch Drehen des Einstellknopfes einstellen.



Beleuchtung

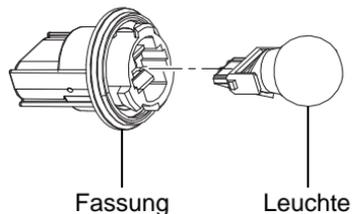
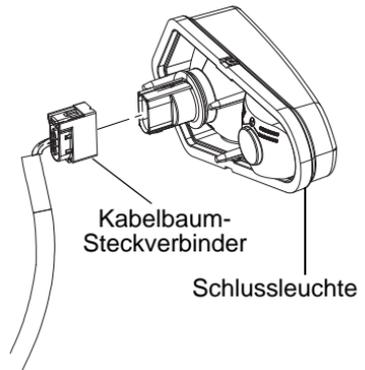
Austauschen der unteren Scheinwerferglühlampe

1. Den hinteren Teil des Scheinwerferkabelbaums gegen den Uhrzeigersinn drehen und den Kabelbaum von der Scheinwerferbaugruppe wegziehen.
2. Die alte Glühlampe ausbauen und die neue Glühlampe einsetzen.
3. Den Kabelbaum wieder an der Scheinwerferbaugruppe anschließen.
4. Die Glühlampe durch Drehen des Scheinwerferkabelbaums im Uhrzeigersinn sichern.



Auswechseln der Schlussleuchten-/Bremsleuchtenglühlampe

1. Den Kabelbaumsteckverbinder von der Rückseite der Beleuchtungsbaugruppe abziehen.
2. Zum Ausbauen die Glühlampe gegen den Uhrzeigersinn drehen.
3. Dielektrisches Fett auf die Fassung streichen und die neue Glühlampe einsetzen.
4. Den Kabelbaumsteckverbinder wieder anschließen.
5. Funktion der Glühlampe kontrollieren.



WARTUNG

Zündkerzen

Empfehlungen zu Zündkerzen

Der für das Fahrzeug empfohlene Zündkerzentyp und der Elektrodenabstand sind im Abschnitt „Technische Daten“ ab Seite 154 zu finden. Zündkerzen mit dem vorgegebenen Drehmoment anziehen.

HINWEIS: Durch die Verwendung von Zündkerzen, die nicht der Herstellerempfehlung entsprechen, kann der Motor erheblich beschädigt werden. Verwenden Sie stets die von POLARIS empfohlenen Zündkerzen.

Zündkerzenzustand	Drehmomentangabe
Neue Zündkerze	12 Nm (9 ft-lb)
Gebrauchte Zündkerze	12 Nm (9 ft-lb)

Zündkerzenprüfung

Der Zustand der Zündkerzen gibt Aufschluss über den Motorbetrieb. Der Zustand der Zündkerzenelektroden unmittelbar nach dem Betrieb muss bei warmem Motor kontrolliert werden, nachdem das Fahrzeug im höheren Geschwindigkeitsbereich gefahren worden ist. Die Farbe der Zündkerze unverzüglich prüfen. Siehe Seite 124.

ACHTUNG! Verbrennungsgefahr am erhitzten Motor und der Auspuffanlage. Zum Ausbauen einer Zündkerze zur Kontrolle Schutzhandschuhe tragen.

1. Die Zündkerzenkappe eine Vierteldrehung drehen und von der Zündkerze abziehen.
2. Mit dem Spezialschlüssel aus der Werkzeutasche die Zündkerze gegen den Uhrzeigersinn herausrauben.
3. Beim Wiedereinbau der Zündkerze in der umgekehrten Reihenfolge vorgehen. Mit dem angegebenen Drehmoment anziehen.

Normale Zündkerze

Im Normalzustand ist der Isolatorkopf grau, beige oder hellbraun. Es sind nur geringfügige Verbrennungsrückstände sichtbar. Die Elektroden sind nicht verbrannt oder zerfressen. Diese Symptome lassen darauf schließen, dass für den Motor und die Verwendungsweise des Fahrzeugs der richtige Zündkerzentyp verwendet wird und die Motortemperatur im richtigen Bereich liegt.

Der Isolatorkopf darf nicht schuppig und weiß sein. Ist der Isolatorkopf weiß, lässt dies auf Motorüberhitzung schließen, die entweder durch einen falschen Zündkerzentyp oder durch falschen Kraftstoff verursacht wird.

Zündkerzen

Nasse, verrußte Zündkerze

Bei nasser, verrußter Zündkerze ist der Isolatorkopf schwarz. Die Zündelektroden sind mit einem feuchten Ölfilm bedeckt. Eventuell befindet sich auf dem gesamten Endbereich der Zündkerze eine Rußschicht. Die Elektroden sind typischerweise nicht abgenutzt. Häufige Ursachen der Verrußung sind ein zu hoher Motorölstand, die Verwendung eines nicht empfohlenen Öls oder falsche Einstellungen des Drosselklappengehäuses.

WARTUNG

Eintauchen des Fahrzeugs

Wenn das Fahrzeug in zu tiefes Wasser gerät und anschließend nicht gründlich inspiziert wird, kann der Motor massiv beschädigt werden. Das Fahrzeug zum Händler bringen, bevor der Motor angelassen wird. Ist es unmöglich, das ATV zu einem Händler zu bringen, ohne vorher den Motor zu starten, bitte die folgenden Anweisungen befolgen.

1. Das ATV an Land oder mindestens an eine Stelle bringen, an der sich die Trittbretter über der Wasseroberfläche befinden.
2. Luftfiltergehäuse prüfen. Sofern Wasser vorhanden ist, das Luftfiltergehäuse trocknen lassen und einen neuen Filter einsetzen.
3. Zündkerze entfernen.
4. Den Motor mit dem elektrischen Anlasser mehrmals durchdrehen lassen.
5. Zündkerze trocknen. Die alte bzw. eine neue Zündkerze einbauen.
6. Einen Motorstart versuchen. Nötigenfalls die Trocknungsmaßnahmen nochmals durchführen.
7. Das ATV so bald wie möglich zur Wartung zum Händler bringen, unabhängig davon, ob es anspringt oder nicht.
8. Wenn Wasser in das PVT-System eingedrungen ist, die Anweisungen auf Seite 130 zum Trocknen des PVT ausführen.

Funkenfänger

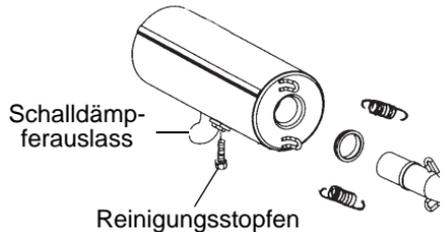
⚠️ WARNUNG

Missachten der folgenden Warnhinweise bei der Wartung des Funkenfängers kann zu schweren oder tödlichen Verletzungen führen. Motor niemals in einem geschlossenen Raum laufen lassen. Alles brennbare Material aus der Nähe des Arbeitsbereiches entfernen. Augenschutz und lederne Arbeitshandschuhe tragen. Während des Reinigungsvorgangs nicht hinter oder vor dem Fahrzeug stehen. Sich niemals unter ein geneigtes Fahrzeug begeben.

Die Auspuffanlage kann äußerst heiß werden. Den Funkenfänger nicht bei heißem System warten. Vor dem Ausführen der nächsten Schritte die Bestandteile abkühlen lassen.

Von Zeit zu Zeit muss das Auspuffrohr/der Schalldämpfer, nach der folgenden Anleitung, von Kohleablagerungen gereinigt werden.

1. Die Funkenfänger-Reinigungsstopfen aus der Unterseite des Schalldämpfers herausnehmen.
2. Ganghebel in Stellung Parken (P) bringen.
3. Motor anlassen.
4. Den Gashebel mehrmals rasch betätigen und loslassen, um Ruß aus dem System hinauszublasen.
5. Wenn Ruß aus dem Auspuff austritt, den Schalldämpferauslass zudecken oder stopfen. Schutzhandschuhe tragen.
6. Mit einem Gummihammer leicht gegen das Auspuffrohr klopfen und gleichzeitig Schritt 4 wiederholen.
7. Sofern Verdacht besteht, dass sich im Schalldämpfer noch Kohlepartikel befinden, das Fahrzeugheck ca. 30 cm (1 ft) im Vergleich zur Frontpartie anheben. Bremsklötze unter die Räder legen.
8. Die Schritte 4 bis 6 wiederholen, bis keine Rußpartikel mehr austreten.
9. Motor abstellen. Funkenfänger abkühlen lassen.
10. Die Funkenfängerstopfen wieder einsetzen und die Abdeckung bzw. den Stopfen aus dem Schalldämpferauslass entfernen.



WARTUNG

PVT-System

WARNUNG

Missachten dieser Sicherheitsanweisungen kann zu Unfällen mit schweren oder tödlichen Verletzungen führen.

Nehmen Sie keine Änderungen an Teilen des PVT-Systems vor. Anderenfalls kann das System geschwächt werden und bei hoher Geschwindigkeit ausfallen. Das PVT-System ist präzise ausgewuchtet. Jede Veränderung verursacht Unwuchten und Schwingungen, die andere Bauteile zusätzlichen Belastungen aussetzen.

Das PVT-System erreicht hohe Drehzahlen, weshalb auf die Kupplungsbestandteile hohe Kräfte einwirken. Die Sicherheit dieses Produkts ist das Resultat umfangreicher technischer Entwicklungsarbeit sowie intensiver Tests. Sie als Eigentümer sind jedoch verpflichtet, durch Einhalten der folgenden Anweisungen für die langfristige Betriebssicherheit dieses Systems zu sorgen:

- Führen Sie stets alle empfohlenen Wartungsverfahren durch. Beim Austauschen des Riemens stets im Inneren und in der Umgebung der Kupplung und des Belüftungssystems auf Riemenreste achten und diese beseitigen.
- Suchen Sie den Händler auf, wann immer Ihnen dies durch diese Betriebsanleitung nahe gelegt wird.
- Dieses PVT-System ist nur für POLARIS-Produkte konzipiert. Es darf nicht in andere Produkte eingebaut werden.
- Sicherstellen, dass das PVT-Gehäuse während des Betriebs stets sicher befestigt ist.

PVT-System

Das Verhalten des POLARIS PVT-Systems richtet sich nach der Motordrehzahl und den jeweils an das Fahrzeug gestellten Drehmomentanforderungen. Mit steigender Motordrehzahl nimmt auch die Kraft zu, die die Fliehgewichte auf die bewegliche Antriebsriemenscheibe ausüben. Dadurch wiederum nimmt auch die auf den Antriebsriemen einwirkende Klemmwirkung zu. Sinkt andererseits die Motordrehzahl, nimmt auch die Zentrifugalkraft ab und reduziert die Riemenklemmkraft.

Der Übersetzungsunterschied zwischen dem hohen (H) und dem niedrigen Gang (L) beträgt bei POLARIS-ATVs etwa 1:2,25. Diese unterschiedlichen Übersetzungsverhältnisse wirken sich auf das PVT-System aufgrund der Abhängigkeit von der Motordrehzahl aus, insbesondere bei Geschwindigkeiten unter 11 km/h (7 mph).

Ein Beispiel: Bei einer Fahrgeschwindigkeit von 5 km/h (3 mph) im niedrigen Gang (L) hat der Motor eine Drehzahl von etwa 3000 U/min. Diese liegt deutlich über der Einkupplungsdrehzahl von 1200–1400 U/min. Im hohen Gang (H) dagegen hat der Motor bei 5 km/h (3 mph) eine Drehzahl von nur 1500 U/min. Läuft der Motor so nahe an der Einkupplungsdrehzahl, reicht seine Drehzahl unter Umständen nicht aus, um eine ausreichende Riemenklemmwirkung zu erzielen, und der Riemen schlüpft daher. Riemenschlupf erzeugt übermäßige Hitze und zerstört Riemen, verschleißt Kupplungsbestandteile und verursacht ein Versagen des Kupplungsaußendeckels.

Die Lufttemperatur unter dem Kupplungsdeckel lässt sich durch Verwendung des niedrigen Gangs (L) bei langsamer Fahrt erheblich senken. Eine niedrige Temperatur unter dem Kupplungsdeckel verlängert die Lebensdauer der PVT-Komponenten (Riemen, Deckel usw.) wesentlich.

WARTUNG

PVT-System

Verwendung des niedrigen (L) und des hohen Gangs (H)

Zustand	Zu verwendender Gang
Fahren mit weniger als 11 km/h (7 mph)	Niedrig (L)
Ziehen schwerer Lasten	Niedrig (L)
Fahren in unwegsamem (sumpfigem, gebirgigem usw.) Gelände	Niedrig (L)
Fahren mit mehr als 11 km/h (7 mph)	Hoch (H)

Trocknen des PVT-Systems

Es kann vorkommen, dass unabsichtlich Wasser in das PVT-System gelangt. Trocknen Sie das PVT-System nach den folgenden Anweisungen, bevor Sie das Fahrzeug wieder in Betrieb nehmen.

1. Fahrzeug auf ebenem Untergrund abstellen.
2. Ablassschraube herausdrehen. Wasser vollständig ablaufen lassen. Ablassschraube wieder eindrehen.
3. Motor anlassen. Ganghebel in Stellung Parken (P) bringen.
4. 10–15 Sekunden lang mit variierendem Gas fahren, um die Feuchtigkeit aus dem System zu entfernen und den Riemen und die Kupplungsbestandteile durch Luftzufuhr zu trocknen. Nicht mehr als 10 Sekunden lang Vollgas geben.
5. Motor auf Leerlaufdrehzahl verlangsamen lassen, dann den niedrigstmöglichen Gang einlegen.
6. Prüfen, ob der Riemen schlüpft. Wenn ja, den Vorgang wiederholen.
7. Das Fahrzeug so bald wie möglich zum Händler zur Wartung bringen.

Batterie

⚠️ WARNUNG

Unsachgemäßes Anschließen oder Abklemmen der Batteriekabel kann eine Explosion verursachen und kann zu schweren oder tödlichen Verletzungen führen. Zum Ausbauen der Batterie immer das Minuskabel (schwarz) zuerst abklemmen. Beim Wiedereinbau der Batterie das Minuskabel (schwarz) immer zuletzt anschließen.

⚠️ WARNUNG

Batteriesäure ist giftig. Sie enthält Schwefelsäure. Bei Kontakt mit der Haut, den Augen oder der Kleidung besteht die Gefahr schwerer Verätzungen.

Gegenmittel:

Äußerlich: Mit Wasser abspülen.

Innerlich: Große Mengen Wasser oder Milch trinken. Anschließend Magnesiamilch, verschlagene Eier oder Pflanzenöl einnehmen. Sofort einen Arzt aufsuchen.

Augen: 15 Minuten lang mit Wasser ausspülen und sofort medizinische Betreuung aufsuchen.

Batterien geben explosive Gase ab. Funken, offenes Feuer, Zigaretten usw. fernhalten. Beim Aufladen oder Handhaben in geschlossenen Räumen für ausreichende Belüftung sorgen. Bei Arbeiten in der Nähe von Batterien stets Augenschutz tragen. VON KINDERN FERNHALTEN.

Ihr ATV ist entweder mit einer versiegelten, weitgehend wartungsfreien Batterie oder einer konventionellen Batterie ausgerüstet. Eine versiegelte Batterie ist an den flachen Zellendeckeln zu erkennen. Eine konventionelle Batterie hat an der Oberseite sechs Einfüllverschlusskappen zum Nachfüllen.

Batteriepole und Anschlüsse stets von Korrosion frei halten. Zum Reinigen die Korrosionsspuren mit einer steifen Drahtbürste entfernen. Mit einer Lösung aus einem Esslöffel haushaltsübliches Natron (Natriumhydrogencarbonat) und einer Tasse Wasser abwaschen. Mit Leitungswasser gründlich nachspülen und mit sauberen Werkstatklappen abtrocknen. Die Batteriepole mit dielektrischem Fett oder Vaseline bestreichen. Achtung – weder Reinigungslösungen noch Leitungswasser in konventionelle Batterien eindringen lassen.

WARTUNG

Batterie

Batterieausbau

1. Das Batteriehalteband lösen.
2. Batteriedeckel abnehmen (sofern eingebaut).
3. Bei konventioneller Batterie den Entlüftungsschlauch entnehmen.
4. Das schwarze Batteriekabel (-) zuerst abklemmen.
5. Anschließend das rote Batteriekabel (+) abklemmen.
6. Die Batterie aus dem ATV heben. Vorsicht – eine konventionelle Batterie nicht seitwärts kippen, da sonst Batteriesäure auslaufen kann.

HINWEIS: Verschüttete Batteriesäure sofort mit einer Lösung aus einem Esslöffel Haushaltsnatron und einer Tasse Wasser abwaschen, um Schäden am Fahrzeug zu verhindern.

Batterie

Batterieeinbau

Die Inbetriebnahme einer neuen, aber nicht vollständig aufgeladenen Batterie kann zur Beschädigung der Batterie führen und ihre Lebensdauer verkürzen. Außerdem kann die Fahrzeugleistung beeinträchtigt werden. Die Batterie vor dem Einbau gemäß Anleitung auf Seite 135 aufladen.

Eine optionale Batterie für Extrembeanspruchung ist eventuell für Ihr Modell erhältlich. Wenn die Leistung der im Werk eingebauten Batterie aufgrund von Betrieb in kaltem Wetter oder mit zahlreichen eingeschalteten Nebenverbrauchern nicht ausreichend ist, wenden Sie sich an Ihren POLARIS-Händler. Fragen Sie Ihren Händler nach Einbauverfahren, die für eine Batterie im Schwerlastbetrieb anders sein können.

1. Überzeugen Sie sich davon, dass die Batterie voll aufgeladen ist.
2. Batterie in die Batteriehalterung einsetzen.
3. Bei einer konventionellen Batterie den Entlüftungsschlauch einführen (entfällt bei versiegelten Batterien). Der Entlüftungsschlauch muss frei von Verschmutzungen sein und sicher angebracht werden. Den Schlauch vom Fahrgestell und der Karosserie fernhalten, um diese vor einer Benetzung mit Batteriesäure zu schützen.

WARNUNG! Wird der Entlüftungsschlauch nicht richtig verlegt, können sich darin Batteriegas stauen und explodieren. Die mögliche Folge sind schwere oder tödliche Verletzungen. Achten Sie stets darauf, dass der Entlüftungsschlauch innen frei ist und gemäß der Anleitung verlegt wird.

4. Bei einer konventionellen Batterie die Batteriepole mit dielektrischem Fett oder Vaseline bestreichen.
5. Das rote Kabel (+) zuerst anschließen und anziehen.
6. Anschließend das schwarze Kabel (-) anschließen und festziehen.
7. Batteriedeckel anbringen (sofern eingebaut).
8. Batteriehalteband befestigen.
9. Kontrollieren, ob die Kabel richtig verlaufen. Die Kabel müssen vor und hinter der Batterie sicher verlegt sein.

WARTUNG

Batterie

Einlagerung der Batterie

Wird das Fahrzeug für einen Zeitraum von mindestens drei Monaten nicht benutzt, die Batterie ausbauen, voll aufladen und an einem vor direkter Sonneneinstrahlung geschützten, kühlen und trockenen Ort lagern. Jeden Monat die Batteriespannung prüfen und die Batterie wieder aufladen, so dass sie stets komplett geladen ist.

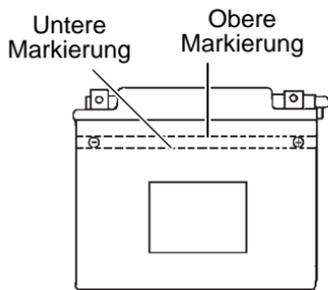
Tipp: Eventuell müssen die Ladekabel nach unten gedrückt werden, damit sich der Batteriedeckel aufsetzen lässt.

POLARIS empfiehlt zur Aufrechterhaltung der Batterieladung das Ladegerät „POLARIS Battery Tender“ oder ersatzweise das Aufladen einmal pro Monat zum Ausgleich der normalen Selbstentladung der Batterie. Der Battery Tender kann während der gesamten Lagerungszeit am Stromnetz angeschlossen bleiben und lädt die Batterie automatisch wieder auf, wenn die Spannung unter einen festgelegten Wert absinkt.

Batteriesäure (konventionelle Batterie)

Eine schlecht gewartete Batterie wird rasch schwach. Den Säurepegel in der Batterie häufig kontrollieren. Er muss sich stets zwischen der oberen und der unteren Markierung befinden.

Nur mit destilliertem Wasser auffüllen. Die in Leitungswasser enthaltenen Mineralien sind schädlich für die Batterie.



Batterie

Aufladen der Batterie (konventionelle Batterie)

1. Die Batterie aus dem Fahrzeug ausbauen, um Beschädigungen durch austretende oder verschüttete Batteriesäure während des Ladevorgangs zu vermeiden. Siehe Seite 132.
2. Die Batterie mit einem Ladestrom von höchstens einem Zehntel des Amperestunden-Nennwertes der Batterie aufladen. Je nach Bedarf aufladen, bis die relative Dichte mindestens 1,270 beträgt.
3. Batterie wieder einbauen. Siehe Seite 133. Die Batterie muss mit dem Pluspol zur Vorderseite des Fahrzeugs hin eingebaut werden.

Aufladen der Batterie (versiegelte Batterie)

Die folgenden Anweisungen zum Aufladen der Batterie gelten nur, wenn es sich um eine versiegelte (wartungsfreie) Batterie handelt. Vor dem Einbau dieser Batterie alle Anweisungen lesen.

Die versiegelte Batterie wurde bereits werksseitig mit Batteriesäure gefüllt, versiegelt und *voll aufgeladen*. *Niemals* den Dichtungsstreifen von der Batterie entfernen oder andere Flüssigkeiten hineinfüllen.

Der wichtigste Grundsatz bei der Wartung einer versiegelten Batterie lautet: Die Batterie muss stets voll aufgeladen sein. Da die Batterie versiegelt ist und der Versiegelungsstreifen nicht abgenommen werden kann, muss ihr Zustand durch Messen der Gleichspannung mit einem Voltmeter oder Multimeter festgestellt werden.

WARNUNG! Eine überhitzte Batterie kann explodieren und schwere oder tödliche Verletzungen verursachen. Die Ladezeit muss genau überwacht werden. Fühlt sich die Batterie sehr warm an, den Ladevorgang unterbrechen. Batterie abkühlen lassen, dann den Ladevorgang fortsetzen.

Bei einer Ladungsauffrischung alle Anweisungen genau einhalten.

1. Batteriespannung mit einem Voltmeter oder Multimeter prüfen. Eine voll aufgeladene Batterie zeigt mindestens 12,8 V an.
2. Beträgt die gemessene Spannung weniger als 12,8 V, Batterie nochmals bei höchstens 1,2 A laden, bis die Spannung mindestens 12,8 V beträgt.
3. Bei Verwendung eines automatischen Ladegeräts bitte die Herstelleranweisungen zum Laden befolgen. Bei Verwendung eines Konstantstrom-Ladegeräts die Ladehinweise auf der nächsten Seite befolgen.

WARTUNG

Batterie

Aufladen der Batterie (versiegelte Batterie)

Vor sowie 1–2 Stunden nach dem Aufladen den Batteriezustand kontrollieren.

Ladezustand	Spannung	Maßnahme	Ladezeit (Bei Verwendung eines Konstantstrom-Ladegeräts und bei der Standard Ampereszahl, die auf der Batterie angegeben ist)
100 %	12,8–13,0 V	Keine; 3 Monate nach Herstelldatum kontrollieren	Nicht zutreffend
75–100 %	12,5–12,8 V	Eventuell etwas nachladen; anderenfalls 3 Monate später kontrollieren	3–6 Stunden
50–75 %	12,0–12,5 V	Aufladen erforderlich	5–11 Stunden
25–50 %	11,5–12,0 V	Aufladen erforderlich	Mindestens 13 Stunden; Ladezustand kontrollieren
0–25 %	11,5 V oder weniger	Aufladen mit desulfatisierendem Ladegerät	Mindestens 20 Stunden

Radsturz und Radnachlauf

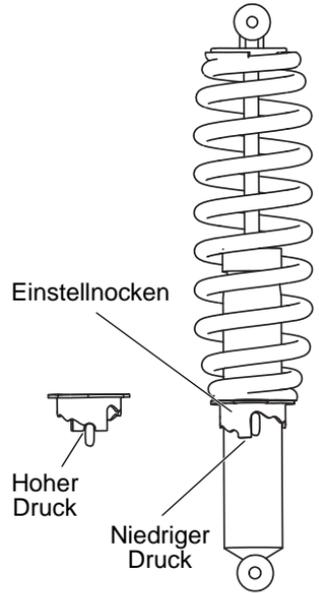
Radsturz und Radnachlauf sind nicht justierbar.

Vordere Feder

Die Vorderradstoßdämpferfeder ist nicht einstellbar.

Hinterradfeder

Die Hinterradstoßdämpferfeder kann verstellt werden, indem man die Einstellnocke nach rechts oder links dreht und dadurch die Federspannung erhöht bzw. verringert.



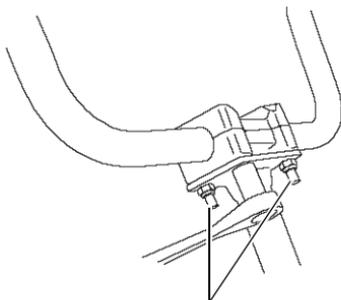
WARTUNG

Lenker

Der Lenker lässt sich nach Wunsch des Fahrers einstellen.

WARNUNG! Eine falsche Einstellung des Lenkers oder ein falsches Drehmoment der Einstellblock-Arretierschrauben kann die Beweglichkeit des Lenkers einschränken oder dazu führen, dass sich die Lenkerholme lockern. Die mögliche Folge sind ein Kontrollverlust und schwere oder tödliche Verletzungen. Befolgen Sie die Einstellverfahren genau oder wenden Sie sich an Ihren POLARIS-Händler.

1. Oberen Scheinwerfertopf ausbauen.
2. Die vier Lenkerschrauben lockern.
3. Den Lenker auf die gewünschte Höhe einstellen.
4. Sicherstellen, dass der Lenker bei vollem Lenkereinschlag nach links oder rechts nicht am Kraftstofftank oder an anderen Teilen des Fahrzeugs anstößt.
5. Zuerst die beiden vorderen Schrauben auf ein Drehmoment von 14–17 Nm (10–12 ft-lb) anziehen, anschließend die beiden hinteren Schrauben. An der Rückseite der Klemmböcke verbleibt ein bis zu 3 mm (1/8 in) breiter Spalt.



Lenker-
schrauben

Reinigung und Einlagerung

Waschen des Fahrzeugs

Durch regelmäßige Pflege verhelfen Sie Ihrem POLARIS-Fahrzeug nicht nur zu einem ansprechenden Äußeren, sondern tragen auch zu einer langen Lebensdauer vieler Bauteile bei.

HINWEIS: Ein Hochdruckwasserstrahl kann Teile des Fahrzeugs beschädigen. POLARIS empfiehlt, das Fahrzeug von Hand oder mit einem Gartenschlauch unter Verwendung eines milden Spülmittels zu waschen.

Bestimmte Produkte, beispielsweise Insektenschutzmittel und Chemikalien, beschädigen die Kunststoffflächen. Lassen Sie Produkte dieser Art nicht in Kontakt mit dem Fahrzeug gelangen.

Die besten und sichersten Hilfsmittel zum Waschen Ihres POLARIS-Fahrzeugs sind ein Gartenschlauch und ein Eimer Wasser mit mildem Spülmittel.

1. Ein Profi-Reinigungstuch verwenden. Zuerst die oberen, dann die unteren Fahrzeugteile reinigen.
2. Häufig mit sauberem Wasser nachspülen.
3. Die Flächen mit einem Fensterleder trocknen, um die Bildung von Wasserflecken zu vermeiden.

Waschtipps

- Keine aggressiven Reinigungsmittel verwenden, die den Lack zerkratzen könnten.
- Das Fahrzeug nicht mit einem Hochdruckreiniger waschen.
- Keine mittelstarken oder Hochleistungspolituren auf den Glanzflächen verwenden.
- Stets saubere Tücher, Schwämme und Polierscheiben zum Reinigen und Polieren des Fahrzeugs verwenden. Alte oder bereits benutzte Textilien und Polierscheiben können Schmutzpartikel enthalten, die die Glanzflächen zerkratzen.

WARTUNG

Reinigung und Einlagerung

Waschen des Fahrzeugs

Sollte (entgegen unseren Empfehlungen) ein Hochdruckreiniger zum Abspritzen des Fahrzeugs verwendet werden, ist äußerste Vorsicht geboten. Das Wasser kann Bauteile beschädigen, das Absplittern von Lack bewirken und Aufkleber ablösen. Den Wasserstrahl nicht auf folgende Stellen richten:

- Radlager
- Kühler
- Getriebedichtungen
- Bremsen
- Kabinenbereich und Karosserieflächen
- Elektrische Bauteile
- Schalter und Bedienelemente
- Warnaufkleber

Sollten Text- oder Grafikaufkleber unleserlich werden oder sich ablösen, bitte beim POLARIS-Händler einen Ersatzaufkleber kaufen. Ersatz-*Sicherheitsaufkleber* können bei POLARIS kostenlos bezogen werden.

Unmittelbar nach der Wäsche alle Fettnippel abschmieren. Um Wasser, das möglicherweise in den Motor oder die Auspuffanlage gelangt ist, zu trocknen, den Motor eine Weile laufen lassen.

Polieren des Fahrzeugs

POLARIS empfiehlt eine handelsübliche Sprühmöbelpolitur zum Polieren der Glanzflächen an Ihrem POLARIS-Fahrzeug. Die Anweisungen auf dem Behälter befolgen.

Poliertipps

- Keine Kfz-Produkte verwenden, da manche davon die Glanzflächen des Fahrzeugs zerkratzen können.
- Stets saubere Tücher, Schwämme und Polierscheiben zum Reinigen und Polieren des Fahrzeugs verwenden. Alte oder bereits benutzte Textilien und Polierscheiben können Schmutzpartikel enthalten, die die Glanzflächen zerkratzen.

Reinigung und Einlagerung

Pflege von Chromfelgen (sofern vorhanden)

Durch sachgerechte Pflege können die Felgen vor Rost geschützt und ihre Lebensdauer verlängert werden. Somit können die Räder noch nach Jahren wie neu aussehen. Verchromte Felgen, die mit Streusalz (oder salzhaltiger Luft in Küstengebieten) in Berührung kommen, rosten leichter, wenn sie nicht sorgsam gepflegt werden. Chromfelgen häufiger reinigen, wenn sie mit Salz oder sonstigen korrosionsfördernden Substanzen in Berührung kommen.

1. Die Chromräder häufig waschen. Ein mildes Spülmittel verwenden. Auf verchromten oder lackierten Flächen niemals Putzmittel mit Schleifkörpern verwenden.
2. Gründlich mit sauberem Wasser nachspülen. Spülmittel, Reinigungsmittel, Salz, Schmutz, Morast und andere Stoffe können Korrosion verursachen.
3. Die Chromfelgen regelmäßig nach der Reinigung polieren. Dazu eine Chrompolitur aus dem Kfz-Fachhandel verwenden.
4. Alle verchromten Felgen nach der Politur regelmäßig und großzügig mit witterungsbeständigem Wachs behandeln. Ein für Chromflächen geeignetes Produkt wählen. Die Produktaufkleber und die Gebrauchsanweisung lesen und befolgen.

Rostbekämpfung

Sollte die Bildung leichten Rosts auf der Chromveredelung festgestellt werden, kann dieser mit Stahlwolle (Nr. 0000-OTT) entfernt werden. Die betroffenen Bereiche leicht mit der Stahlwolle abreiben, bis die Rostflecken entfernt sind. Das Rad anschließend nach der obigen Anleitung reinigen und polieren.

WARTUNG

Reinigung und Einlagerung

Tipps zur Einlagerung

HINWEIS: Während der Einlagerungszeit sollte der Motor nicht angelassen werden, da sonst der durch die Vernebelung entstandene schützende Ölfilm beeinträchtigt wird und der Motor Schaden nehmen kann. Den Motor während der Lagerungszeit nie anlassen.

Außenreinigung

Nötige Reparaturen vornehmen und das Fahrzeug den Empfehlungen entsprechend reinigen. Siehe Seite 139.

Stabilisieren des Kraftstoffs

1. Kraftstofftank füllen.
2. „POLARIS Carbon Clean Fuel Treatment“ oder „POLARIS Fuel Stabilizer“ zusetzen. Die empfohlene Menge der Gebrauchsanweisung auf dem Behälter entnehmen. Carbon Clean entfernt Wasser aus der Kraftstoffanlage, stabilisiert das Benzin und löst Kohleablagerungen von Kolben, Kolbenringen, Ventilen und Auspuffanlagen.
3. Den Motor 15–20 Minuten lang laufen lassen, damit sich das Stabilisierungsmittel im gesamten Kraftstoffsystem verteilen kann.

Öl und Ölfilter

Das Motoröl und den Ölfilter wechseln. Siehe Seite 101.

Luftfilter/Luftfiltergehäuse

1. Vorfilter und Luftfilter prüfen und reinigen oder auswechseln. Siehe Seite 116.
2. Luftfiltergehäuse reinigen.
3. Schmutzabscheiderrohr entleeren.
4. Entlüftungsventil reinigen oder auswechseln. Siehe Seite 117.

Reinigung und Einlagerung

Tipps zur Einlagerung

Flüssigkeitsstände

Die Flüssigkeitsstände kontrollieren. Flüssigkeiten entsprechend der Routinewartungstabelle ab Seite 94 auffüllen bzw. auswechseln.

- Bedarfsgesteuerter Antrieb (Vorderachsgetriebe)
- Hinteres Getriebe (sofern vorhanden)
- Getriebe
- Bremsflüssigkeit (alle zwei Jahre sowie bei dunkler Verfärbung oder Verunreinigung wechseln)
- Kühlmittel (Konzentration messen/auffüllen)

Einnebeln des Motors

1. Nach dem Stabilisieren des Kraftstoffs die Zündkerzen ausbauen und 2–3 Esslöffel Motoröl einträufeln. Um die Zündkerzenbohrungen besser zu erreichen, ein Stück durchsichtigen Schlauch mit einem Durchmesser von 6,35 mm (1/4 in) und eine kleine elastische Plastikflasche mit der abgemessenen Ölmenge füllen.
2. Die Zündkerzen wieder einbauen. Mit dem angegebenen Drehmoment anziehen.
3. Dielektrisches Fett an den Innenseiten der Zündkerzenkappen auftragen und die Kappen auf die Zündkerzen aufstecken.
4. Den Motor mit dem elektrischen Anlasser mehrere Male durchdrehen lassen. Dadurch wird das frische Öl um die Kolbenringe und -stege herum und an den Zylinderinnenwänden verteilt und bildet einen schützenden Ölfilm.
5. Wird kein POLARIS-Additiv für die Kraftstoffanlage verwendet, müssen der Kraftstofftank, die Benzinleitungen und die Einspritzdüsen vollständig von Benzin entleert werden.

WARTUNG

Reinigung und Einlagerung

Tipps zur Einlagerung

Prüfen und abschmieren

Alle Seilzüge kontrollieren und alle Bereiche des Fahrzeugs gemäß den Empfehlungen der Routinewartungstabelle ab Seite 94 abschmieren.

Einlagerung der Batterie

Anweisungen zur Einlagerung und zum Aufladen Siehe Seite 134–135.

Einlagerungsort/Abdeckungen

Die Reifen auf Solldruck aufpumpen und das ATV mit leicht über den Boden angehobenen Reifen sicher aufbocken. Der Lagerungsort muss gut belüftet sein. Das Fahrzeug mit einer POLARIS-Originalabdeckung abdecken. Keine Plastikplanen oder beschichtete Materialien verwenden, da diese eine ausreichende Luftzirkulation verhindern und die Bildung von Kondenswasser begünstigen, das Korrosion und Rostbildung fördert.

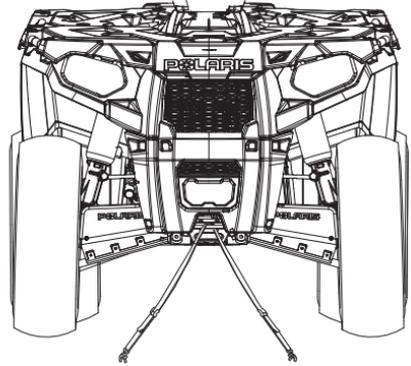
Zubehör

Zusätzliche Nebenverbrauchersteckdosen stellen 12 V für elektrisches Zubehör bereit. Nebenverbraucherbuchsen sind für alle Modelle lieferbar. Darüber hinaus bietet POLARIS eine breite Auswahl an weiteren Zubehörartikeln für Ihr ATV an. Bauen Sie grundsätzlich nur Zubehör ein, das für ATVs zugelassen ist. Bitte Ihren POLARIS-Händler aufsuchen.

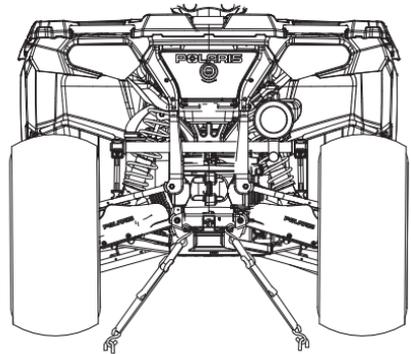
Transportieren des ATVs

Beim Transport des Fahrzeugs bitte nach den folgenden Anweisungen verfahren.

1. Motor abstellen.
2. Ganghebel in Stellung Parken (P) bringen.
3. Feststellbremse anziehen.
4. Tankdeckel, Öleinfülldeckel und Sitz sichern.
5. Zum Transport stets das Fahrgestell des ATVs mit geeigneten Gurten oder Seilen am Transportfahrzeug verzurren. Keine Haltegurte an den Aussparungen für die für die Querlenkerbolzen, Gepäckträgern oder Lenker anbringen.
6. Zündschlüssel abziehen, damit er während des Transports nicht verloren geht.



Vorne



Hinten

BEHEBEN VON STÖRUNGEN

Antriebsriemenverschleiß/Riemen versengt

Mögliche Ursache	Lösung
Hochfahren auf die Ladefläche eines Kleinlasters oder eines hohen Anhängers im hohen Gang (H)	Zum Verladen niedrigen Gang (L) benutzen.
Anfahren an einer steilen Steigung	Den niedrigen Gang (L) einlegen oder mittels Wenden in drei Zügen umdrehen (siehe Seite 72).
Fahren mit zu niedriger Motordrehzahl oder Fahrgeschwindigkeit (5–11 km/h [3–7 mph])	Mit höherer Motordrehzahl fahren oder häufiger niedrigen Gang (L) benutzen. Siehe Seite 130.
Unzureichendes Warmlaufen bei kalter Witterung	Motor mindestens 5 Minuten lang warmlaufen lassen. Getriebe in den Leerlauf (N) schalten, mit dem Gaspedal 5–7 kurze Impulse von etwa 1/8 des Gaspedalwegs geben. Dadurch wird der Riemen flexibler und neigt weniger zum Heißlaufen.
Zu langsames/zu frühes Einkuppeln	Gaspedal rasch und effektiv betätigen.
Ziehen eines Anhängers/ Schieben einer Last bei niedriger Motordrehzahl oder Fahrgeschwindigkeit	Nur niedrigen Gang (L) benutzen.
Einsatz von Arbeitsgeräten/ Pflügen	Nur niedrigen Gang (L) benutzen.
Fahrzeug in Schlamm oder Schnee stecken geblieben	Niedrigen Gang (L) einlegen und mit schnellen, aggressiven Gaspedalimpulsen einkuppeln. WARNUNG! Übertriebenes Gasgeben kann bewirken, dass der Fahrer die Kontrolle über das Fahrzeug verliert und das Fahrzeug sich überschlägt.
Überfahren großer Hindernisse aus dem Stand	Niedrigen Gang (L) einlegen und mit schnellen, kurzen, aggressiven Gaspedalimpulsen einkuppeln. WARNUNG! Übertriebenes Gasgeben kann bewirken, dass der Fahrer die Kontrolle über das Fahrzeug verliert und das Fahrzeug sich überschlägt.
Riemen rutscht, nachdem Wasser oder Schnee in das PVT-System eingedrungen ist	PVT trocknen lassen. Siehe Seite 130. Wenn wiederholt Flüssigkeit austritt, Kupplungsdichtungen auf Beschädigung prüfen.
Kupplungsstörung	Den POLARIS-Händler aufsuchen.
Schwache Motorleistung	Zündkerzen auf Verrußung prüfen, Kraftstofftank und Kraftstoffleitungen auf Fremdkörper prüfen. Händler aufsuchen.
Rutschen des nicht warmgelaufenen Riemens	Riemen immer warmlaufen lassen. Hierzu ca. 1,6 km (1 mi) mit weniger als 48 km/h (30 mph) zurücklegen (bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt 8 km [5 mi] fahren).
Falscher Riemen oder Riemen fehlt	Empfohlenen Riemen einbauen.
Riemen nicht richtig eingefahren	Neuen Riemen und/oder neue Kupplung immer nach Anweisung einfahren. Siehe Seite 60.

BEHEBEN VON STÖRUNGEN

Motor dreht nicht durch

Mögliche Ursache	Lösung
Überlastschalter ausgelöst oder durchgebrannte Sicherung	Überlastschalter rücksetzen/Sicherung austauschen.
Niedrige Batteriespannung	Batterie auf 12,8 V Gleichstrom aufladen.
Batterieanschlüsse sitzen locker	Alle Anschlüsse prüfen und anziehen.
Magnetschalteranschlüsse sitzen locker	Alle Anschlüsse prüfen und anziehen.

Motor dreht durch, aber springt nicht an

Mögliche Ursache	Lösung
Kraftstofftank leer	Auftanken, Zündschlüssel drei Mal für jeweils 5 Sekunden in Stellung EIN drehen, dann anlassen.
Kraftstofffilter verstopft	Filter wechseln.
Wasser im Kraftstoff	Kraftstoffanlage entleeren und wieder befüllen.
Kraftstoff alt oder nicht empfohlener Typ	Frischen Kraftstoff des empfohlenen Typs tanken.
Zündkerzen verrußt oder defekt	Zündkerzen prüfen, wenn nötig austauschen.
Kein Zündfunke	Zündkerzen prüfen; feststellen, ob Motorabschalter eingeschaltet ist.
Wasser oder Kraftstoff im Kurbelgehäuse	Sofort einen POLARIS-Händler aufsuchen.
Batteriespannung zu schwach	Batterie auf 12,8 V Gleichstrom aufladen.
Mechanische Störung	Händler aufsuchen.

Motorfehlzündungen

Mögliche Ursache	Lösung
Zu schwache Zündfunken	Zündkerzen prüfen, reinigen und/oder austauschen.
Falscher Zündelektrodenabstand oder Hitzebereich	Elektrodenabstand nach Vorgabe einstellen oder Zündkerzen austauschen.
Kraftstoff alt oder nicht empfohlener Typ	Frischen Kraftstoff des empfohlenen Typs tanken.
Zündkabel falsch angeschlossen	Händler aufsuchen.
Falsche Zündverstellung	Händler aufsuchen.
Mechanische Störung	Händler aufsuchen.
Zündkabel sitzen locker	Alle Anschlüsse prüfen und anziehen.
Wasser im Kraftstoff	Frischen Kraftstoff des empfohlenen Typs tanken.

BEHEBEN VON STÖRUNGEN

Motor klingelt oder klopft

Mögliche Ursache	Lösung
Schlechte Kraftstoffqualität oder zu niedrige Oktanzahl	Durch Kraftstoff des empfohlenen Typs ersetzen.
Falsche Zündverstellung	Händler aufsuchen.
Falscher Zündelectrodenabstand oder Hitzebereich	Elektrodenabstand nach Vorgabe einstellen oder Zündkerzen austauschen.

Motor läuft unruhig, bleibt stehen oder hat Fehlzündungen

Mögliche Ursache	Lösung
Zündkerzen verrußt oder defekt	Zündkerzen prüfen, reinigen und/oder austauschen.
Zündkabel abgenutzt oder defekt	Händler aufsuchen.
Falscher Zündelectrodenabstand oder Hitzebereich	Elektrodenabstand nach Vorgabe einstellen oder Zündkerzen austauschen.
Zündkabel sitzen locker	Alle Anschlüsse prüfen und anziehen.
Wasser im Kraftstoff	Durch frischen Kraftstoff ersetzen.
Batteriespannung zu schwach	Batterie auf 12,8 V Gleichstrom aufladen.
Kraftstofftank-Entlüftungsleitung geknickt oder verstopft	Prüfen und austauschen.
Falscher Kraftstoff	Durch Kraftstoff des empfohlenen Typs ersetzen.
Luftfilter verstopft	Prüfen und reinigen oder austauschen.
Rückwärtsgang-Drehzahlbegrenzer defekt	Händler aufsuchen.
Elektronische Drosselklappenregelung defekt	Händler aufsuchen.
Sonstige mechanische Störung	Händler aufsuchen.

Ursachen für zu mageres Gemisch	Lösung
Kraftstofftank leer oder Kraftstoff verunreinigt	Tanken bzw. Kraftstoff wechseln; Kraftstoffanlage reinigen.
Kraftstofftank-Entlüftungsleitung geknickt oder verstopft	Prüfen und austauschen.
Kraftstoff hat zu niedrige Oktanzahl	Durch Kraftstoff des empfohlenen Typs ersetzen.
Kraftstofffilter verstopft	Filter austauschen.
Falscher Kraftstoff	Durch Kraftstoff des empfohlenen Typs ersetzen.

Ursachen für zu fettes Gemisch	Lösung
Kraftstoff hat extrem hohe Oktanzahl	Durch Kraftstoff mit niedrigerer Oktanzahl ersetzen.
Motor vor Start/Stop nicht ausreichend vorgewärmt	Motor vor Anlassen bzw. Abstellen ausreichend vorwärmen/warmlaufen lassen.
Falscher Kraftstoff	Durch Kraftstoff des empfohlenen Typs ersetzen.
Luftfilter verstopft	Prüfen und reinigen oder austauschen.

BEHEBEN VON STÖRUNGEN

Motor bleibt stehen oder verliert Kraft

Mögliche Ursache	Lösung
Kraftstofftank leer	Auftanken, Zündschlüssel drei Mal für jeweils 5 Sekunden in Stellung EIN drehen, dann anlassen.
Kraftstofftankentlüftungsleitung geknickt oder verstopft	Prüfen und austauschen.
Wasser im Kraftstoff	Durch frischen Kraftstoff ersetzen.
Zündkerzen verrußt oder defekt	Zündkerzen prüfen, reinigen und/oder austauschen.
Zündkabel abgenutzt oder defekt	Händler aufsuchen.
Falscher Zündelektrodenabstand oder Hitzebereich	Elektrodenabstand nach Vorgabe einstellen oder Zündkerze austauschen.
Zündkabel sitzen locker	Alle Anschlüsse prüfen und anziehen.
Batteriespannung zu schwach	Batterie auf 12,8 V Gleichstrom aufladen.
Falscher Kraftstoff	Frischen Kraftstoff des empfohlenen Typs tanken.
Luftfilter verstopft	Prüfen und reinigen oder austauschen.
Rückwärtsgang-Drehzahlbegrenzer defekt	Händler aufsuchen.
Elektronische Drosselklappenregelung defekt	Händler aufsuchen.
Sonstige mechanische Störung	Händler aufsuchen.
Motor überhitzt	Kühlergrill und Kühler reinigen, Motor außen waschen; Händler aufsuchen.

Motor überhitzt

Mögliche Ursache	Lösung
Sieb zugesetzt	Sieb ausbauen und säubern. Am oberen Teil des Siebs ziehen, dann unteren Teil ausbauen.
Kühler verstopft	Kühlrippen-Zwischenräume mit Gartenschlauch reinigen. HINWEIS: Durch die Verwendung eines Hochdruckreinigers können sich die Kühlrippen verbiegen, wodurch die Kühlleistung beeinträchtigt wird.

TECHNISCHE DATEN

SPORTSMAN 450 HO/450 HO 2x4/570/570 EPS/570 SP	
Maximale Traglast (Zuladung)	220 kg (Fahrer, Ladung, Zubehör)
Trockengewicht	314 kg (450 HO) 300 kg (450 HO 2x4) 318,4 kg (570) 323,4 kg (570 EPS) 331 kg (570 SP)
Kraftstofftankkapazität	17 L
Motoröl-Fassungsvermögen	1,9 L
Getriebeöl-Fassungsvermögen	948 mL
Fassungsvermögen des bedarfsgesteuerten Antriebs	265 mL
Kühlmittel-Fassungsvermögen	2,5 L
Zuladung des vorderen Gepäckträgers/ Gerätekastens	41 kg
Zuladung des hinteren Gepäckträgers/ Gerätekastens	82 kg
Maximale Deichsellast Anhängervorrichtung	55 kg* (450 HO/2x4/570/570 EPS) 68 kg* (570 SP) *Summe der hinteren Gepäckträgerlast und der Deichsellast darf 82 kg nicht überschreiten
Anhängierzuglast Anhängervorrichtung	557 kg (450 HO/2x4/570/570 EPS) 680 kg (570 SP)
Anhängelast, ungebremster Anhänger*	810 kg
Gesamtlänge/-breite/-höhe	211 cm/122 cm/122 cm
Radstand	128,3 cm
Bodenfreiheit	28 cm (450 HO/2x4/570/570 EPS) 30,5 cm (570 SP)
Minimaler Wendekreis	165 cm, unbeladen
Motor	4-Ventil-4-Takt-Einzylinder mit zwei obenliegenden Nockenwellen
Hubraum	567 cm ³
Bohrung x Hub	99 mm x 73,6 mm
Lichtmaschinenleistung	660 W bei 7000 U/min
Verdichtungsverhältnis	10:1
Anlasssystem	Elektrischer Anlasser
Kraftstoffanlage	Elektronische Kraftstoffeinspritzung
Zündanlage	Motorsteuergerät (ECU)
Zündkerzen/Elektrodenabstand	MR7F/0,7-0,8 mm
Schmiersystem	Nasssumpf
Antriebsart	Automatisches PVT-Getriebe (POLARIS Variable Transmission)
Vorderachsaufhängung	MacPherson-Federbein mit 21 cm Federweg (450 HO/2x4/570/570 EPS) Doppel-Dreiecklenker mit 21 cm Federweg (570 SP)
Hinterachsaufhängung	Progressive Federung mit 24 cm Federweg
Schaltung	H/L/N/R/P

*Gemäß EU-Richtlinie 76/432/EWG

TECHNISCHE DATEN

SPORTSMAN 450 HO/450 HO 2x4/570/570 EPS/570 SP

Untersetzung – niedriger Gang (L)	23,91:1
Untersetzung – Rückwärtsgang (R)	21,74:1
Untersetzung – Vorwärtsgang	9,75:1
Übersetzungsverhältnis, vorne	3,82:1 (450 HO/570/570 EPS) 3,25:1 (570 SP)
Reifen/Reifendruck, vorne	24 x 8-12/35 kPa (450 HO/2x4) 25 x 8-12/35 kPa (570/570 EPS) 26 x 8-14/35 kPa (570 SP)
Reifen/Reifendruck, hinten	24 x 10-12/35 kPa (450 HO/2x4) 25 x 10-12/35 kPa (570) 25 x 11-12/35 kPa (570 EPS) 26 x 10-14/35 kPa (570 SP)
Bremsen vorne/hinten	Einzelhebel, hydraulische Scheibenbremsen
Hilfsbremse	Fußbetätigte, hydraulische Scheibenbremsen
Feststellbremse	Hydraulische Sperre, alle Räder
Scheinwerfer (570/EPS/SP)	1 Einzelstrahl-Scheinwerfer im Scheinwerfertopf (50 W) 2 Einzelstrahl-Scheinwerfer am Stoßfänger (50 W)
Scheinwerfer (450 HO/2x4)	2 Doppelstrahl-Scheinwerfer am Stoßfänger (50 W)
Schlussleuchten	8,26 Watt
Bremsleuchte	26,9 Watt
Kombiinstrument	LCD

Kupplungstabelle

Höhe ü. M.		Schaltgewicht	Kupplungs-feder, Antriebsseite	Kupplungs-feder, Abtriebsseite	Helix*
Meter (Fuß)	0–1800 (0–6000)	25–52G Teile-Nr. 5632409	Schwarz Teile-Nr. 7043594	Rot Teile-Nr. 3234451	EBS Teile-Nr. 3235639 Ohne EBS Teile-Nr. 5132344
	1800–3700 (6000–12.000)	25–48 Teile-Nr. 5633217	Schwarz Teile-Nr. 7043594	Rot Teile-Nr. 3234451	EBS Teile-Nr. 3235639 Ohne EBS Teile-Nr. 5132344

*Bei Modellen mit EBS-Motorbremssystem ist keine Einstellung der Helix bzw. Feder erforderlich.

TECHNISCHE DATEN

Aufkleber SPORTSMAN 450 HO/570 EPS Zugmaschine	
Maximale Traglast (Zuladung)	220 kg (Fahrer, Ladung, Zubehör)
Trockengewicht	314 kg (450 HO) 323,4 kg (570 EPS)
Kraftstofftankkapazität	17 L
Motoröl-Fassungsvermögen	1,9 L
Getriebeöl-Fassungsvermögen	948 mL
Fassungsvermögen des bedarfsgesteuerten Antriebs	265 mL
Kühlmittel-Fassungsvermögen	2,5 L
Zuladung des vorderen Gepäckträgers/ Gerätekastens	41 kg
Zuladung des hinteren Gepäckträgers/ Gerätekastens	82 kg
Maximale Deichsellast Anhängervorrichtung	55 kg (Summe der hinteren Gepäckträgerlast und der Deichsellast darf 82 kg nicht überschreiten)
Anhängerzuglast Anhängervorrichtung	557 kg
Anhängelast, ungebremster Anhänger*	810 kg
Gesamtlänge/-breite/-höhe	211 cm/122 cm/122 cm
Radstand	128,3 cm
Bodenfreiheit	28 cm
Minimaler Wendekreis	165 cm, unbeladen
Motor	4-Ventil-4-Takt-Einzyylinder mit zwei obenliegenden Nockenwellen
Hubraum	567 cm ³
Bohrung x Hub	99 mm x 73,6 mm
Lichtmaschinenleistung	660 W bei 7000 U/min
Verdichtungsverhältnis	10:1
Anlasssystem	Elektrischer Anlasser
Kraftstoffanlage	Elektronische Kraftstoffeinspritzung
Zündanlage	Motorsteuergerät (ECU)
Zündkerzen/Elektrodenabstand	MR7F/0,7–0,8 mm
Schmiersystem	Nasssumpf
Antriebsart	Automatisches PVT-Getriebe (POLARIS Variable Transmission)
Vorderachsaufhängung	MacPherson-Federbein mit 21 cm Federweg
Hinterachsaufhängung	Progressive Federung mit 24 cm Federweg
Schaltung	H/L/N/R/P

*Gemäß EU-Richtlinie 76/432/EWG

TECHNISCHE DATEN

Aufkleber SPORTSMAN 450 HO/570 EPS Zugmaschine

Untersetzung – niedriger Gang (L)	23,91:1
Untersetzung – Rückwärtsgang (R)	21,74:1
Untersetzung – Vorwärtsgang	9,75:1
Übersetzungsverhältnis, vorne	3,82:1
Reifen/Reifendruck, vorne	25 x 8-12/35 kPa
Reifen/Reifendruck, hinten	25 x 11-12/35 kPa
Bremsen vorne/hinten	Einzelhebel, hydraulische Scheibenbremsen
Hilfsbremse	Fußbetätigte, hydraulische Scheibenbremsen
Feststellbremse	Hydraulische Sperre, alle Räder
Scheinwerfer (450 HO)	2 Doppelstrahl-Scheinwerfer am Stoßfänger (50 W)
Scheinwerfer (570 EPS)	1 Einzelstrahl-Scheinwerfer im Scheinwerfertopf (50 W) 2 Einzelstrahl-Scheinwerfer am Stoßfänger (50 W)
Schlussleuchten	8,26 Watt
Bremsleuchte	26,9 Watt
Kombiinstrument	LCD

Kupplungstabelle

Höhe ü. M.		Schaltgewicht	Kupplungsfeder, Antriebsseite	Kupplungsfeder, Abtriebsseite	Helix*
Meter (Fuß)	0–1800 (0–6000)	25–52G Teile-Nr. 5632409	Schwarz Teile-Nr. 7043594	Rot Teile-Nr. 3234451	EBS Teile-Nr. 3235639 Ohne EBS Teile-Nr. 5132344
	1800–3700 (6000–12.000)	25–48 Teile-Nr. 5633217	Schwarz Teile-Nr. 7043594	Rot Teile-Nr. 3234451	EBS Teile-Nr. 3235639 Ohne EBS Teile-Nr. 5132344

*Bei Modellen mit EBS-Motorbremssystem ist keine Einstellung der Helix bzw. Feder erforderlich.

TECHNISCHE DATEN

SPORTSMAN Touring 570/570 EPS	
Maximale Traglast (Zuladung)	220 kg (einschließlich Fahrer, Beifahrer, Ladung, Zubehör)
Trockengewicht	330,2 kg (570) 335,2 kg (570 EPS)
Kraftstofftankkapazität	17 L
Motoröl-Fassungsvermögen	1,9 L
Getriebeöl-Fassungsvermögen	948 mL
Fassungsvermögen des bedarfsgesteuerten Antriebs	265 mL
Kühlmittel-Fassungsvermögen	2,5 L
Zuladung des vorderen Gepäckträgers/ Gerätekastens	41 kg
Zuladung des hinteren Gepäckträgers/ Gerätekastens	82 kg
Maximale Deichsellast Anhängervorrichtung	55 kg (Summe der hinteren Gepäckträgerlast und der Deichsellast darf 82 kg nicht überschreiten)
Anhängerzuglast Anhängervorrichtung	557 kg
Anhängelast, ungebremster Anhänger*	810 kg
Gesamtlänge/-breite/-höhe	218,4 cm/122 cm/122 cm
Radstand	142,2 cm
Bodenfreiheit	28 cm
Minimaler Wendekreis	208,3 cm, unbeladen
Motor	4-Ventil-4-Takt-Einzylinder mit zwei obenliegenden Nockenwellen
Hubraum	567 cm ³
Bohrung x Hub	99 mm x 73,6 mm
Lichtmaschinenleistung	660 W bei 7000 U/min
Verdichtungsverhältnis	10:1
Anlasssystem	Elektrischer Anlasser
Kraftstoffanlage	Elektronische Kraftstoffeinspritzung
Zündanlage	Motorsteuergerät (ECU)
Zündkerzen/Elektrodenabstand	MR7F/0,7–0,8 mm
Schmiersystem	Nassumpf

*Gemäß EU-Richtlinie 76/432/EWG

TECHNISCHE DATEN

SPORTSMAN Touring 570/570 EPS

Antriebsart	Automatisches PVT-Getriebe (POLARIS Variable Transmission)
Vorderachsaufhängung	MacPherson-Federbein mit 21 cm Federweg
Hinterachsaufhängung	Progressive Federung mit 24 cm Federweg
Schaltung	H/L/N/R/P
Untersetzung – niedriger Gang (L)	23,91:1
Untersetzung – Rückwärtsgang (R)	21,74:1
Untersetzung – Vorwärtsgang	9,75:1
Übersetzungsverhältnis, vorne	3,82:1
Reifen/Reifendruck/Geschwindigkeit und Nutzlast, vorne	25 x 8-12/35 kPa/43F
Reifen/Reifendruck/Geschwindigkeit und Nutzlast, hinten	25 x 10-12/35 kPa/53F (570) 25 x 11-12/35 kPa/53F (570 EPS)
Bremsen vorne/hinten	Einzelhebel, hydraulische Scheibenbremsen
Hilfsbremse	Fußbetätigte, hydraulische Scheibenbremsen
Feststellbremse	Hydraulische Sperre, alle Räder
Scheinwerfer	1 Einzelstrahl-Scheinwerfer im Scheinwerfertopf (50 W) 2 Einzelstrahl-Scheinwerfer am Stoßfänger (50 W)
Schlussleuchten	8,26 Watt
Bremsleuchte	26,9 Watt
Kombiinstrument	LCD

Kupplungstabelle

Höhe ü. M.		Schaltgewicht	Kupplungsfeder, Antriebsseite	Kupplungsfeder, Abtriebsseite	Helix*
Meter (Fuß)	0–1800 (0–6000)	25–52G Teile-Nr. 5632409	Schwarz Teile-Nr. 7043594	Rot Teile-Nr. 3234451	EBS Teile-Nr. 3235639 Ohne EBS Teile-Nr. 5132344
	1800–3700 (6000–12.000)	25–48 Teile-Nr. 5633217	Schwarz Teile-Nr. 7043594	Rot Teile-Nr. 3234451	EBS Teile-Nr. 3235639

*Bei Modellen mit EBS-Motorbremssystem ist keine Einstellung der Helix bzw. Feder erforderlich.

TECHNISCHE DATEN

SPORTSMAN X2 570	
Maximale Traglast (Zuladung)	320 kg (Fahrer, Ladung, Zubehör)
Trockengewicht	354 kg
Kraftstofftankkapazität	17 L
Motoröl-Fassungsvermögen	1,9 L
Getriebeöl-Fassungsvermögen	948 mL
Fassungsvermögen des bedarfsgesteuerten Antriebs	265 mL
Kühlmittel-Fassungsvermögen	2,5 L
Zuladung des vorderen Gepäckträgers/ Gerätekastens	40,8 kg
Zuladung hinterer Gepäckträger/Pritsche	181,4 kg
Maximale Deichsellast Anhängervorrichtung	54 kg (Summe von hinterer Pritschenlast und Deichsellast maximal 81,4 kg)
Anhängerzuglast Anhängervorrichtung	555,7 kg
Anhängelast, ungebremster Anhänger*	810 kg
Gesamtlänge/-breite/-höhe	226 cm/122 cm/122 cm
Radstand	142,2 cm
Bodenfreiheit	28 cm
Minimaler Wendekreis	208,3 cm, unbeladen
Motor	4-Ventil-4-Takt-Einzyylinder mit zwei obenliegenden Nockenwellen
Hubraum	567 cm ³
Bohrung x Hub	99 mm x 73,6 mm
Lichtmaschinenleistung	560 W bei 7000 U/min
Verdichtungsverhältnis	10:1
Anlasssystem	Elektrischer Anlasser
Kraftstoffanlage	Elektronische Kraftstoffeinspritzung
Zündanlage	Motorsteuergerät (ECU)
Zündkerzen/Elektrodenabstand	MR7F/0,7–0,8 mm
Schmiersystem	Nassumpf
Antriebsart	Automatisches PVT-Getriebe (POLARIS Variable Transmission)
Vorderachsaufhängung	MacPherson-Federbein mit 21 cm Federweg
Hinterachsaufhängung	Progressive Federung mit 24 cm Federweg
Schaltung	H/L/N/R/P

*Gemäß EU-Richtlinie 76/432/EWG

TECHNISCHE DATEN

SPORTSMAN X2 570

Untersetzung – niedriger Gang (L)	23,91:1
Untersetzung – Rückwärtsgang (R)	21,74:1
Untersetzung – Vorwärtsgang	9,75:1
Übersetzungsverhältnis, vorne	3,25:1
Reifen/Reifendruck, vorne	25 x 8-12/35 kPa
Reifen/Reifendruck, hinten	25 x 12,5-12/35 kPa
Bremsen vorne/hinten	Einzelhebel, hydraulische Scheibenbremsen
Hilfsbremse	Fußbetätigte, hydraulische Scheibenbremsen
Feststellbremse	Hydraulische Sperre, alle Räder
Scheinwerfer	1 Einzelstrahl-Scheinwerfer im Scheinwerfertopf (50 W) 2 Einzelstrahl-Scheinwerfer am Stoßfänger (50 W)
Schlussleuchten	8,26 Watt
Bremsleuchte	26,9 Watt
Kombiinstrument	LCD

Kupplungstabelle

Höhe ü. M.		Schaltgewicht	Kupplungs-feder, Antriebsseite	Kupplungs-feder, Abtriebsseite	Helix*
Meter (Fuß)	0–1800 (0–6000)	25–52G Teile-Nr. 5632409	Schwarz Teile-Nr. 7043594	Rot Teile-Nr. 3234451	EBS Teile-Nr. 3235639 Ohne EBS Teile-Nr. 5132344
	1800–3700 (6000–12.000)	25–48 Teile-Nr. 5633217	Schwarz Teile-Nr. 7043594	Rot Teile-Nr. 3234451	EBS Teile-Nr. 3235639 Ohne EBS Teile-Nr. 5132344

*Bei Modellen mit EBS-Motorbremssystem ist keine Einstellung der Helix bzw. Feder erforderlich.

GARANTIE

Die Polaris Germany GmbH, Schöneweibergasse 102, 64347 Griesheim, gewährt für von ihr in Deutschland und Österreich verkaufte und registrierte Fahrzeuge unter den Voraussetzungen der nachfolgenden Garantiebestimmungen eine 24-monatige eingeschränkte Garantie gegen Material- oder Verarbeitungsmängel der Fahrzeug-Bauteile.

GARANTIEBESTIMMUNGEN

1. Übergabe-Inspektion und Kundendienst

Die Vorbereitung und Voreinstellung Ihres Polaris-Fahrzeugs im Rahmen der Übergabe-Inspektion durch den Polaris-Vertragshändler sowie ein gemäß den im Fahrerhandbuch (Serviceheft) genannten Wartungsintervallen durchgeführter Kundendienst sind notwendig, um einen störungsfreien Betrieb des Fahrzeugs zu gewährleisten. Voraussetzung für eine Leistung aus dieser Garantie sind daher die Durchführung dieser ordnungsgemäßen Übergabe-Inspektion durch den Polaris-Vertragshändler, das Einhalten der Wartungsintervalle gemäß dem Fahrerhandbuch (Serviceheft) und die entsprechende Dokumentation im Serviceheft. Bei Kauf eines noch verpackten oder nicht ordnungsgemäß vom Polaris-Vertragshändler vorbereiteten und voreingestellten Fahrzeugs bestehen daher keine Ansprüche auf Leistungen aus dieser Garantie.

2. Registrierung

Der Anspruch auf Leistungen aus dieser Garantie setzt eine Registrierung Ihres Polaris-Fahrzeugs bei Polaris voraus. Die Registrierung erfolgt durch Ihren Polaris-Vertragshändler, bei dem Sie Ihr Fahrzeug gekauft haben. Der Polaris-Vertragshändler muss dazu das Online-Registrierformular im Polaris-Garantiesystem und das zum Fahrzeug gehörige Serviceheft vollständig ausfüllen. Die Registrierung muss innerhalb von 10 Tagen ab Übergabe oder Zulassung erfolgen. Hierfür hat Ihr Polaris-Vertragshändler Sorge zu tragen. Sie können die Registrierung bei jedem Polaris-Vertragshändler einsehen.

3. Garantieleistungen

Die Leistungen aus dieser Garantie beschränken sich auf die Reparatur oder den Austausch von mangelhaften Bauteilen Ihres Polaris-Fahrzeugs. Es liegt im alleinigen Ermessen von Polaris, ob die mangelhaften Bauteile repariert oder ausgetauscht werden. Die Garantieleistungen decken ausschließlich die Kosten für die Reparatur oder den Austausch der mangelhaften Bauteile sowie für die erforderlichen Ersatzteile ab. Weitere Ansprüche sind ausgeschlossen.

4. Ausschluss von Garantieleistungen

Leistungen aus dieser Garantie sind in folgenden Fällen ausgeschlossen:

- (a) bei Unfallschäden, Fahrfehlern, Missbrauch, zweckentfremdeter Verwendung (z. B. für Rennen) oder unsachgemäßem Umgang;
- (b) bei unsachgemäßer Montage, Installation oder Einstellung;

4. Ausschluss von Garantieleistungen

- (c) bei Verwendung nicht geeigneter Kraft- oder Schmierstoffe;
- (d) bei technischer Veränderung oder Modifikation des Fahrzeugs unter Verwendung nicht von Polaris zugelassener Teile;
- (e) bei unsachgemäßer Wartung/Reparatur oder Wartung/Reparatur durch nicht autorisierte Werkstätten;
- (f) für Transport- und Fahrtkosten;
- (g) bei Bauteilen, die reibenden Flächen, Spannungen, Umwelteinflüssen und/oder Verschmutzungseinflüssen ausgesetzt sind, für die sie nicht konzipiert bzw. bestimmt sind. Dies gilt insbesondere für folgende Bauteile:
 - Felgen und Reifen
 - Teile der Federung
 - Überlastschalter/Sicherungen
 - Behandelte und unbehandelte Oberflächen
 - Hydraulikkomponenten
 - Glühlampen/versiegelte Scheinwerfer
- (h) für Kosten der regelmäßigen Wartung;
- (i) für Bauteile, die aufgrund normaler Verschleißerscheinungen ersetzt werden, oder für Verbrauchsmittel. Dies gilt insbesondere für folgende Teile und Mittel:
 - Zündkerzen
 - Filter
 - Kraftstoff
 - Kühlmittel
 - Schmiermittel (insbesondere Motoröl, Fett)
 - Batterien
 - Dichtmittel
- (j) für Schäden oder Schönheitsmängel, die durch externe Einflüsse, wie Hitze, Kälte, Feuer, Wasser, Schmutz oder sonstige Fremdkörper entstanden sind.

5. Garantiefrist

Die 24-monatige Garantiefrist beginnt entweder mit dem Tag der Übergabe des Polaris-Fahrzeugs von dem Polaris-Vertragshändler an den Erstkäufer, dem Tag der Erstzulassung oder dem ersten Tag der Nutzung (auch durch einen Polaris-Vertragshändler), je nach dem welches dieser Ereignisse zuerst eintritt.

6. Geltendmachung

Sie können die Leistungen aus dieser Garantie innerhalb der Garantiefrist bei jedem Polaris-Vertragshändler mit autorisierter Werkstatt in Anspruch nehmen. Polaris empfiehlt Ihnen, sich an den Polaris-Vertragshändler zu wenden, bei dem Sie das Fahrzeug gekauft haben. Bitte besprechen Sie Garantiefälle direkt mit Ihrem Polaris-Vertragshändler. Sollte Ihr Polaris-Vertragshändler zusätzliche Unterstützung benötigen, so kann er sich an den zuständigen Ansprechpartner bei Polaris wenden.

7. Gesetzliche Rechte

Die Ihnen gegen den Verkäufer zustehenden gesetzlichen Rechte wegen Mängeln des Polaris-Fahrzeugs werden durch diese Garantie nicht berührt.

GARANTIE

DURCHFÜHRUNG VON REPARATURARBEITEN

Im Land, in dem das Fahrzeug gekauft worden ist:

Reparaturarbeiten im Rahmen der Garantie oder Technischen Mitteilungen müssen von einem POLARIS-Vertragshändler durchgeführt werden. Innerhalb Deutschlands können Reparaturen im Rahmen der Garantie oder Technischen Mitteilungen von jedem POLARIS-Vertragshändler gefordert werden.

Außerhalb des Landes, in dem das Fahrzeug gekauft wurde:

Wenn Sie zeitweilig außerhalb des Landes unterwegs sind, in dem Ihr Fahrzeug gekauft worden ist, sollten Sie Ihr Fahrzeug zu einem Polaris-Vertragshändler bringen. Sie müssen dem Händler als Nachweis Ihres Wohnsitzes einen Lichtbildausweis des Landes vorlegen, in dem der Verkäufer des ATV seine Niederlassung hat. Wenn Sie den Nachweis Ihres Wohnsitzes erbracht haben, kann der Händler die Reparatur auf Garantie durchführen.

Beim Kauf von Privatpersonen:

Wenn Sie ein POLARIS-Produkt von einer Privatperson außerhalb des Landes kaufen, in dem das Fahrzeug ursprünglich verkauft wurde, haben Sie keinen Garantieanspruch.

Bemerkung

Wenn Ihr Fahrzeug außerhalb des Landes registriert ist, in dem es gekauft wurde, und Sie die oben beschriebene Vorgehensweise nicht einhalten, hat Ihr Fahrzeug keinen Garantieanspruch mehr. (Fahrzeuge, die auf Regierungsbeamte oder Militärpersonal im Auslandseinsatz registriert sind, sind weiterhin von der Grundgarantie abgedeckt.)

Weitere Auskünfte erhalten Sie vom POLARIS-Kundendienst.

INDEX

Numerics

- 4WDC (Allrad-Bergabfahrlilfe) 37
- 4x4-Schalter (Allradantrieb) 28

A

- Abgasreinigungsanlage 95
- Abschalten der Allrad-Bergabfahrlilfe 37
- Abschalter 29
- Allradantriebssystem 36-37
- Allrad-Bergabfahrlilfe 37
- Altersbeschränkungen 8
- Anlassen des Motors 63
- Antriebsriemenverschleiß/Riemen versengt 148
- Antriebsstrang einfahren 59
- Anzeige, Definitionen der Diagnosecodes 52-58
- Anzeige, digital/analog 38-45
- Anzeigeblock 40-45
- Anzeigeeinheiten, metrisch/US 42
- Anziehen der Radnaben 116
- Augenschutz 9
- Ausbau des Fußraums 114
- Ausbau des Fußraums/Ausbau der Fußraumstütze 115
- Ausbauen der Seitenverkleidung 114
- Austauschen der unteren Scheinwerferglühlampe 125
- Auswechseln der Bremsleuchtenglühlampe 125
- Auswechseln der Schlussleuchtenglühlampe 125
- Auswechseln des Scheinwerfergehäuses 570/570 EPS 124
- Auswechseln einer Scheinwerferglühlampe 123
- Auswechseln von Sicherungen 120
- AWD-Schalter 36

B

- Batterie 133-138**
 - Aufladen (konventionell) 137
 - Aufladen (versiegelt) 137-138
 - Ausbau 134
 - Einbau 135
 - Einlagerung 136
 - Extrembeanspruchung 35
 - Säure (konventionelle Batterie) 136

B

- Bedarfsgesteuerter Antrieb, Flüssigkeit 106-108
- Bekleidung 9
- Beleuchtung 121-125**
 - Austauschen der unteren Scheinwerferglühlampe 125
 - Auswechseln des Scheinwerfergehäuses (570/570 EPS) 124
 - Einstellen des Abblendlichts 122
 - Einstellen des Fernlichts 121-122
 - Scheinwerferglühlampe 123
 - Schlussleuchte/Bremsleuchte 125
- Bergab fahren 73
- Bergauf fahren 71
- Blinkerschalter 29
- Bremsen 111
- Bremsen, Handhebel 111
- Bremsflüssigkeit, fußbetätigte Hilfsbremse 33
- Bremsflüssigkeit, Hauptbremsanlage 31
- Bremshebel 30

D

- Diagnosecodes 52-57
- Drehmomentwerte für Radmuttern 117
- Durchfahren von Gewässern 76

E

- Einfahren des Motors 59
- Einfahren des PVT-Getriebes 60
- Einfahrzeit 59-60
- Einlagerung 141-146
- Einnebeln des Motors 145
- Einstellen der Rückenlehne des Beifahrersitzes 34
- Einstellen des Abblendlichts 122
- Einstellen des Fernlichts 121-122
- Eintauchen des Fahrzeugs 128
- Elektromagnetische Störungen 95
- Elektronische Servolenkung 34
- Empfehlungen zu Zündkerzen 126
- Entlüftungsschlauch 119
- Entlüftungsventil 119
- Extrembeanspruchung 96
- Extrembeanspruchung, Batterie 35

F

Fahren	64
Fahren auf rutschigem Untergrund..	68
Fahren im Rückwärtsgang (R)	77
Fahren mit einem Beifahrer	65-66
Fahren quer zum Hang	72
Fahren über Hindernisse	82
Fahren von Kurven	67
Fahrgestellnummer	7
Fahrzeug-Identifikationsnummern ..	7

Federeinstellung

Hinterradstoßdämpfer	139
Vorderradstoßdämpfer (nur 570 SP)	139

Fehlercodes, Motor	45
Feststellbremse	32

Flüssigkeit

Bedarfsgesteuerter Antrieb	106, 108
Bedarfsgesteuerter Antrieb	107
Bremse	31
Getriebeöl	105-106
Kühlmittel	109-110
Motoröl	101-104

Flüssigkeitsstand

Bedarfsgesteuerter Antrieb	107
Bremsflüssigkeit	33
Getriebe	106
Motoröl	102

Flüssigkeitswechsel

Bedarfsgesteuerter Antrieb	108
Motoröl	103-104

Funkenfänger	129
Funkenfänger-Anforderungen	95
Fußbetätigte Hilfsbremse	111
Fußbremse	33, 111
Fußbremse, Hilfsbremse	33

G

Gangschalthebel	35
Gashebel	30
Geräuschemissions- Begrenzungssystem	95
Getriebe	35, 106
Getriebeöl	105

H

Handbremse	111
Handschuhe	9
Hauptbremszylinder	31
Helm	9
Hupenschalter	29

K

Kombiinstrument	38-45, 52-58
Konformitätserklärung	6
Kontrollleuchten	39, 48
Kraftstoffempfehlungen	34
Kraftstoffsicherheit	12
Kraftstofftankdeckel	34
Kühlmittel, Kühler	110
Kühlmittelbehälter	109
Kühlsystem	109-110
Kupplungstabelle ..	153, 155, 157, 159

L

Ladung	78-81
Lebensdauer des Antriebsriemens ..	35
Lenkbaugruppe	113
Lenkereinstellung	140
Luftfilter	118

M

Metrische Einheiten	42
MODE-Knopf	28
Motoröl	101
Motorwarnsymbol	45

O

Öl	
Getriebe	105-106
Motor	101-104
Öl und Ölfilterwechsel	103-104
Ölempfehlungen	101
Ölstand	
Getriebe	106
Motor	102
Ölwechsel	106
Getriebe	106
Override-Knopf	28

P

Parken an Steigungen	82
Pflege des Windenseils	91
Pflege von Chromfelgen	143
Polieren des Fahrzeugs	142
Prüfungen vor Fahrtantritt (Checkliste)	62
PVT-System	130-132

INDEX

R

Radausbau	116
Radeinbau	117
Radnachlauf-Einstellung	139
Radsturz-Einstellung	139
Reifen	116-117
Profiltiefe	116
Radausbau	116
Radeinbau	117
Radmutterndrehmoment	117
Reinigung und Einlagerung	141-146
Rostbekämpfung, Chrom	143
Routinewartungstabelle	96-99
Rückwärtsgang (R)	77
Rückwärtsgang-Override-Knopf	28

S

Schalter	28-29
AWD-Schalter	36
Blinker	29
Hupe	29
MODE- und Rückwärtsgang- Override-Knopf	28
Motorabschalter	29
Scheinwerferschalter	29
Schlüsselhauptschalter	28
Warnblinkanlage	29
Schmieranleitung	100
Schulung	8
Schutzrüstung	9, 11
Servolenkeinheit (Reinigung)	113
Servolenkung	34
Sicheres Fahren	60-61
Sicherheit, Windenwartung	94
Sicherheitsaufkleber	20-27
Sicherheitsschulung	8
Sicherheitswarnungen	10-19
Signalwörter	5
Spiegel	28
Spureinstellung	112
Stiefel	9
Stoßbelastung der Winde	92-93

T

Tachometer	38
Technische Daten	152-157
Technische Veränderungen	8
Tipps zur Einlagerung	144-146
Transportieren des ATVs	147
Transportieren von Ladungen ...	78-81
Trocknen des PVT-Systems	132

U

Umgang mit Benzin	12
-------------------------	----

V

Veränderungen	8
Verwendung des hohen Gangs (H)	132
Verwendung des niedrigen Gangs (L)	132

W

Warnblinkerschalter	29
Warnsymbole	5
Wartung nach Eintauchen in Wasser	128
Wartungstabelle	96-99
Waschen des Fahrzeugs	141-142
Wenden an Hängen	74-75
Wenden in drei Zügen	74-75
Windenbedienung	86-90
Winden-Sicherheitsanwei- sungen	83-85
Winden-Stoßbelastung	92-93
Windenwartung/Wartungs- sicherheit	94

Z

Ziehen von Lasten	80
Zubehör	146
Zündkerzen	126-127
Zündkerzendrehmoment	126
Zündkerzenprüfung	126
Zuschalten der Allrad- Bergabfahrhilfe	37



POLARIS®

Die Adresse des nächstgelegenen
Polaris-Händlers erfahren Sie im Internet
auf www.polarisgermany.de.

Polaris Sales Europe Sàrl
Route de l'Etraz
Business Center A5
1180 Rolle, Schweiz

Teile-Nr. 9927459-de Rev. 01